DHGS
DEUTSCHE HOCHSCHULE
FÜR GESUNDHEIT & SPORT

Masterarbeit zur Erlangung des Grades Master of Science
an der DHGS Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport
an der Fakultät Gesundheit, Fachbereich Psychologie
im Studiengang M. Sc. Angewandte Psychologie

# Die Persönlichkeit nach Big Five von (Ex)PartnerInnen von narzisstischen Personen

**Erstbetreuer:** **Prof. Dr. Pawel Sleczka**

**Zweitbetreuer:** **Prof. Dr. Markus Hess**


| | |
|---|---|
| Student/in: | Pochanke Nicole |
| Matrikelnummer: | 200879 |
| Studiengang: | M. Sc. Angewandte Psychologie |
| Semester: | 3 |
| Adresse: | Unterer Kornhausweg 1<br>9500, Wil |
| Email: | nicole.pochanke@edu.dhgs-hochschule.de |
| Telefon: | +4178 710 85 44 |


| | |
|---|---|
| Abgabe am: | 27.04.2022 |

# Inhaltsverzeichnis


**TABELLENVERZEICHNIS** ... **3**

**ABBILDUNGSVERZEICHNIS** ... **3**

**ZUSAMMENFASSUNG** ... **4**

**1. EINLEITUNG** ... **5**

**2.THEORETISCHER HINTERGRUND** ... **6**

**2.1 PERSÖNLICHKEIT** ... 6
*2.1.1 Persönlichkeitsstörungen* ... *9*
**2.2 NARZISSMUS** ... 9
*2.2.1 Gesunder Narzissmus vs. pathologischer Narzissmus* ... *11*
*2.2.2 Das Wesen eines Narzissten* ... *13*
*2.2.3 Subtypen von Narzissmus* ... *14*
*2.2.4 Weiblicher und männlicher Narzissmus* ... *15*
**2.3 ENTWICKLUNGSTHEORIEN DES NARZISSMUS** ... 19
*2.3.1 Kernberg – Objektbeziehungstheorie* ... *19*
*2.3.2 Kohut – Selbstpsychologie* ... *20*
*2.3.3 Altmeyer – Narzissmus zwischen Selbst und Objekt* ... *21*
*2.3.4 Entstehung weiblicher und männlicher Narzissmus* ... *22*
**2.4 NARZISSMUS IN PARTNERSCHAFT** ... 23
*2.4.1 Phasen und Merkmale einer narzisstischen Beziehung* ... *24*
**2.5 FRAGESTELLUNG** ... 26

**3. METHODEN** ... **27**

**3.1 STICHPROBE** ... 27
**3.2 DATENERHEBUNG** ... 28
**3.3 UNTERSUCHUNGSMATERIAL** ... 30
*3.3.1 Deutsche Version des Narcissistic Personality Inventory (NPI-d* ... *30*
*3.3.2 Big-Five Persönlichkeitstest B5T* ... *32*
*3.3.3 Codebuch* ... *33*
**3.4 VORGEHEN BEI DER AUSWERTUNG** ... 39
*3.4.1 Deutsche Version des Narcissistic Personality Inventory (NPI-d)* ... *39*
*3.4.2 Big Five Persönlichkeitstest B5T* ... *39*

**4. ERGEBNISSE** ... **40**

**4.1 DESKRIPTIVE STATISTIK** ... 41
**4.2 ÜBERPRÜFUNG DER HYPOTHESEN** ... 41
*4.2.1 Ergebnisse der offenen Fragen* ... *46*

**5. DISKUSSION** ... **51**

**5.1 INTERPRETATION DER ERGEBNISSE** ... 51
*5.1.1 Interpretation der Ergebnisse der offenen Fragen* ... *59*
**5.2 KRITISCHE STELLUNGNAHME UND AUSBLICK** ... 63

**LITERATURVERZEICHNIS** ... **65**

**ANHANG** ... **70**

**I FRAGEBOGEN** ... 70
**II CODEBUCH** ... 83

**EHRENWÖRTLICHE ERKLÄRUNG** ... **98**

## Tabellenverzeichnis

*Tabelle 1:* Gegenüberstellung der zwei Grundmuster der narzisstischen Ausprägungen……18
*Tabelle 2:* Übersicht der Stichproben zu den offenen Fragen…….……...28
*Tabelle 3:* Offene Fragen……..29
*Tabelle 4:* Itembeispiele aus NPI-d nach Collani (2014)……..…….31
*Tabelle 5:* Itembeispiel aus B5T nach Satow (2011)…….32
*Tabelle 6:* Kategorien aus Codebuch für Kommunikation……33
*Tabelle 7:* Kategorien aus Codebuch für Neurotizismus……...……35
*Tabelle 8:* Kategorien aus Codebuch für Extraversion……..36
*Tabelle 9:* Kategorien aus Codebuch für Gewissenhaftigkeit……37
*Tabelle 10:* Kategorien aus Codebuch für Verträglichkeit……37
*Tabelle 11:* Kategorien aus Codebuch für Offenheit…….38
*Tabelle 12:* Gegenüberstellung Mittelwerte……..40
*Tabelle 13:* Interpretation der Big-Five-Skalen…….56
*Tabelle 14*: Bedeutung der Stanine-Normwerte……..…….....58

## Abbildungsverzeichnis

*Abbildung 1*: Die fünf Hauptfaktoren der Persönlichkeit (Big Five)……8
*Abbildung 2*: Das Spektrum des Narzissmus……12
*Abbildung 3:* Häufigkeitsverteilung der Kommunikationskategorien aus dem Codebuch……..41
*Abbildung 4:* Übersicht der Gesamtanzahl der Stanine Werte von Offenheit……..42
*Abbildung 5:* Übersicht der Gesamtanzahl der Stanine Werte von Gewissenhaftigkeit…….……..43
*Abbildung 6*: Übersicht der Gesamtanzahl der Stanine Werte von Extraversion…….…….44
*Abbildung 7*: Übersicht der Gesamtanzahl der Stanine Werte von Verträglichkeit……..45
*Abbildung 8*: Übersicht der Gesamtanzahl der Stanine Werte von Neurotizismus……46
*Abbildung 9*: Häufigkeitsverteilung der Offenheitskategorien aus dem Codebuch……..47
*Abbildung 10:* Häufigkeitsverteilung der Gewissenhaftigkeitskategorien aus dem Codebuch……48
*Abbildung 11:* Häufigkeitsverteilung der Extraversionskategorien aus dem Codebuch……49
*Abbildung 12:* Häufigkeitsverteilung der Verträglichkeitskategorien aus dem Codebuch……50
*Abbildung 13:* Häufigkeitsverteilung der Neurotizismuskategorien aus dem Codebuch……..51

## Zusammenfassung

Narzissmus kann viele Formen einnehmen. Auf einer Persönlichkeitsskala betrachtet, reicht die Ausprägung von einem gesunden Narzissmus bis hin zu einer psychopathischen Persönlichkeitsstörung (Schneck, 2013). Eine hohe Ausprägung hat besonders einen grossen Einfluss auf den Verlauf einer partnerschaftlichen Beziehung. In der vorliegenden Studie wurde untersucht, ob die Persönlichkeit nach Big Five der Partner von Narzissten einen Einfluss darauf haben, dass sich ein Narzisst von ihnen angezogen fühlt. Für diese Untersuchung wurden (Ex)Partner und (Ex)Partnerinnen aus Selbsthilfegruppen für Opfer von Narzissten rekrutiert. Dabei wurde der Persönlichkeitstest B5T an 160 Versuchspersonen angewandt. Die Ergebnisse ergaben ein Muster in der Partnerwahl von narzisstischen Menschen. Ausser beim Faktor Gewissenhaftigkeit zeigten Extraversion, Verträglichkeit, Offenheit und Neurotizismus doch eine Tendenz. Laut den Ergebnissen bevorziehen Narzissten eine eher introvertierte Person, die höhere Neurotizismuswerte hat, eher konservativ scheint und doch wettbewerbsorientiert ist. Zusätzlich zum standardisierten Persönlichkeitstests wurden weitere fünf offene Fragen gestellt, die sich an den Persönlichkeitsfaktoren der Big Five orientierten und die Ergebnisse teilweise unterstützten.

# 1. Einleitung

Durch den heutigen gesellschaftlichen Wandel, in dem der Fokus auf die Selbstdarstellung gelegt wird, befürchten Psychologen und Publizisten eine Narzissmus-Epidemie. Doch was wird unter dem Begriff verstanden? Obwohl das Phänomen existiert, ist es für die Wissenschaft eine Herausforderung empirisch zu forschen, da sich Narzissten selten dazu bekennen (Gerbert, 2017).

Doch trotz des aktuellen Narzissmus Trends, tauchte der Begriff schon vor tausenden Jahren in der griechischen Mythologie mit dem jungen Narziss auf. Dieser war von seiner Selbstliebe besessen und war nicht fähig, eine Beziehung zu anderen aufzubauen. Der jungen Frau Echo brach er das Herz und suchte weiter nach seiner optimalen Partnerin. Doch stets stand ihm die Liebe zu seinem Spiegelbild im Wege. Schlussendlich verstarb er ganz alleine. Mit dieser Mythologie wiesen schon die Griechen auf die Problematik hin, dass Narzissmus enge soziale Beziehungen verhindern oder sich destruktiv auf Beziehungen auswirken kann (Campbell et al., 2002).

Menschen mit einer narzisstischen Störung sind aufgrund ihres schwer gestörten Selbstwertgefühls schwierige Beziehungspartner. Die tiefen Selbstzweifel müssen durch den Aufbau eines übergrossen Selbst kompensiert werden, weshalb die Interaktion mit Narzissten eine Herausforderung an das eigene Selbstwertgefühl ist. Denn sie entwerten und schüchtern ihren Partner ein. Sie schaffen es, ihren Partner dazu zu bringen, sich nicht mehr als die Person zu fühlen, die sie eigentlich sind (Vergin und Wardetzki, 2019).

Doch gibt es eine Tendenz in der Partnerwahl eines Narzissten? Wieso sucht sich ein Narzisst genau diese Person aus? Liegt es an bestimmten Persönlichkeitsmerkmalen? Um diese Fragen zu klären, soll im Rahmen dieser Masterarbeit untersucht werden, ob es einen Zusammenhang zwischen den Persönlichkeiten nach Big Five und dem Narzissmus in der Partnerschaft gibt.

# 2.Theoretischer Hintergrund

Im folgenden Kapitel wird auf den theoretischen Hintergrund bezüglich Narzissmus eigegangen. Da Narzissmus ein Konstrukt der Persönlichkeit ist, wird anfangs kurz generell auf die Persönlichkeit eingegangen, um ein Verständnisgewinn zu erhalten, was darunter verstanden wird. Danach wird erklärt, was eine Persönlichkeitsstörung ist. Folgend wird auf den Narzissmus eingegangen, verschiedene Ausprägungsformen werden erläutert und das Wesen eines Narzissten, sowie verschiedene Subtypen vorgestellt. Damit auch ein Verständnis für die Bedingungen der Entwicklung von Narzissmus entsteht, werden bekannte Entwicklungstheorien vorgestellt. Zum Schluss wird das Erleben von Narzissmus in Partnerschaften aufgezeigt, sowie verschiedene Beziehungsphasen, worauf die Fragestellung der vorliegenden Masterarbeit präsentiert wird.

## 2.1 Persönlichkeit

Wie in der Einleitung erwähnt, fing die Beschäftigung mit der menschlichen Persönlichkeit, sowie der narzisstischen Ausprägung bereits in der Antike an (vgl. Laux, 2008). Doch wie wird Persönlichkeit definiert? Laut Asendorpf (2012) ist die Persönlichkeit eines Menschen ein Komplex aus seiner nichtpathologischen individuellen Eigenart in der physischen Erscheinung, seines regelmässigen Verhaltens und Erlebens, sowie all seiner Persönlichkeitseigenschaften im Vergleich zu einer Referenzpopulation von Menschen gleichen Alters und gleicher Kultur.

Mitte des 20. Jahrhunderts wurde die Typenlehre durch die Persönlichkeitsdimensionen nach Eysenck und Cattel abgelöst. Laut dem Persönlichkeitsverständnis der Typenlehre nach Hippokrates wurden Menschen nach ihren Persönlichkeitsmerkmalen in vier Typen unterteilt. Dazu gehörten die Choleriker (emotional aufbrausend, unbeständig)., Sanguiniker (heiter, beweglich), Phlegmatiker (ausgeglichen, wenig beweglich) und Melancholiker (schwermütig, zurückhaltend) (Kapferer, 1934). Durch die Ablösung der Persönlichkeitsdimensionen wurden die Menschen nicht mehr nur nach ihrem Persönlichkeitstyp kategorisiert, sondern konnten auf den Dimensionen verschiedene Ausprägungen annehmen. Diese Dimensionen dienen zur Erklärung und Vorhersage von Verhalten und werden deshalb auch Faktoren genannt. Mit Hilfe des statistischen Verfahrens der Faktoranalyse können diese ermittelt werden. Die Dimensionen können zu einem Koordinationssystem zusammengefügt werden, womit die Persönlichkeit umfassend beschrieben werden kann (Satow, 2012).

Lange wurde die grundlegende Anzahl der Dimensionen untersucht. Nach Eysenck (1947) gab es drei Persönlichkeitsdimensionen, darunter Neurotizismus, Extraversion und Psychotik. Cattell wiederum ermittelte 16 verschiedene Faktoren, denen jeweils fünf weitere Faktoren zweiter Ordnung zugrunde lagen. Eine weitere Forschergruppe konnte ebenfalls fünf Persönlichkeitsdimensionen ermitteln (Allport, 1937; Norman, 1963; Costa und McCrae, 1985), womit Goldberg (1981) den Begriff Big Five für diese Dimensionen einführte, da es sich dabei um die generellen Faktoren der Persönlichkeit handelt.

Doch wie werden die Persönlichkeitseigenschaften gemessen? In der Persönlichkeitspsychologie resultieren die zu messenden Eigenschaften entweder aus bestimmten Anforderungen oder es wird ein relativ detailliertes Bild der Persönlichkeit erstellt. Beispielsweise wird in der Personalwahl ein Massstab eines Stellentyps gestellt, allen Bewerbern wird ein Persönlichkeitsinventar vorgelegt, das einen weiten Rahmen der Persönlichkeit durch möglichst wenige Persönlichkeitsskalen abdeckt. Danach wird evaluiert, welche Eigenschaften mit einem Berufserfolg korrelieren, um ein Gesamtbild der Persönlichkeit zu erhalten, die den Anforderungen entsprechen würde (Asendorpf, 2012).

Allport und Odbert (1936) fanden dazu eine Methode, um weite Bereiche der Persönlichkeit durch möglichst wenige Eigenschaften abzudecken. Dabei bedienten sie sich dem systematischen Durchforschen von Webster's New International Dictionary aus dem Jahr 1925 und kamen auf die Erkenntnis, dass in der englischen Sprache die Persönlichkeitseigenschaften durch etwa 18000 Worte beschrieben werden können. Die Eigenschaftsvariablen werden infolge ihrer Korrelation auf möglichst wenige Persönlichkeitsfaktoren reduziert. Somit werden viele Eigenschaftsvariablen auf wenige Faktoren zurückgeführt. Diese Faktoren könne dadurch inhaltlich als neue Eigenschaftsvariablen interpretiert werden (Spearman, 1904).

Der lexikalische Ansatz der Persönlichkeitsbeschreibung wird anhand der Faktoranalyse auf möglichst wenige Eigenschaften, die möglichst weite Bereiche der Persönlichkeit abdecken, reduziert. Dadurch entsteht ein dimensionales Beschreibungssystem für Persönlichkeitsunterschiede. Daraus resultieren die fünf Hauptfaktoren der Persönlichkeit, die Big Five. Damit können weite Bereiche der Persönlichkeit auf effiziente Weise durch fünf Persönlichkeitsfaktoren OCEAN beschrieben werden (Goldberg, 1981, Norman, 1963).

| Kürzel | Englisch | Deutsch |
|---|---|---|
| O | Openness to new experience | Offenheit gegenüber neuen Erfahrungen |
| C | Conscientiousness | Gewissenhaftigkeit |
| E | Extraversion | Extraversion |
| A | Agreeableness | Verträglichkeit |
| N | Neuroticism | Neurotizismus |

*Abbildung 1*: Die fünf Hauptfaktoren der Persönlichkeit (Big Five) (Asendorpf, 2012).

Offenheit (Openness) bezieht sich auf die Eigenschaften Toleranz, intellektuelle Neugier, Kreativität und auf ein breites Interessenspektrum. Menschen mit hohen Werten auf dem Faktor Offenheit haben oftmals eine Vorliebe für Kunst, Literatur und (klassische) Musik (Satow, 2012).

Gewissenhaftigkeit (Conscientiousness) beruht auf Pflichtbewusstsein, Ordnungsliebe, Zuverlässigkeit und ein systematisch genaues Vorgehen. Der Faktor Gewissenhaftigkeit dient vor allem zur Vorhersage von beruflicher Leistung bei Arbeitern und Angestellten (Hankes, 2011).

Extraversion wurde von C.G. Jung (1921) als eine Orientierung vom Menschen nach aussen definiert, welche gesellig, gesprächig und abenteuerlustig sind. Als Gegenpol richten sich introvertierte Menschen nach innen und sind nachdenklich und in-sich-gekehrt. Nach Eysenck (1947) machte der Faktor Extraversion einen der drei wesentlichen Persönlichkeitsdimensionen aus. Laut späteren Untersuchungen konnte erwiesen werden, dass erfolgreiche Führungskräfte häufig extravertiert sind und dass eine Korrelation zwischen Extraversion und Arbeitsleistung sowie Arbeitszufriedenheit besteht (Judge et al., 2002; Lim & Ployhart, 2004).

Menschen mit einer hohen Ausprägung auf dem Faktor Verträglichkeit (Agreeableness) sind oft gute Team-Player. Sie bemühen sich um ihre Mitmenschen, sind freundlich, hilfsbereit, verständnisvoll, wohlwollend, empathisch und generell beliebt (Costa & McCrae, 1985).

Neurotizismus (Neuroticism) bildet nach Eysenck zusammen mit Extraversion das Grundgebilde zur Beschreibung der Persönlichkeit. Menschen mit hohen Werten auf dem Faktor Neurotizismus sind häufig ängstlich, nervös, labil und angespannt. Sie können mit Stresssituationen weniger gut umgehen, zweifeln und grübeln viel. Dabei weisen sie ein

erhöhtes Risiko für depressive Erkrankungen auf und sind anfälliger für das Burn-Out-Syndrom (Daniel & Schuller, 2000; Grundy, 2000; Kim et al, 2009; Schaufeli & Enzmann, 1998).

Abgesehen von den Persönlichkeitseigenschaften, kann die Persönlichkeit eine pathologische Form annehmen, sodass ein Leidensdruck entsteht. Dann wird von einer Persönlichkeitsstörung ausgegangen (Wittchen & Hoyer, 2011), was im folgenden Kapitel erläutert wird.

### *2.1.1 Persönlichkeitsstörungen*

Durch die Persönlichkeit, Persönlichkeitsstile und Persönlichkeitseigenschaften ist ein Mensch fähig im Alltag zu funktionieren, zu wachsen und sich an Umweltbedingungen anzupassen. Wenn der Persönlichkeitsstil es aber nicht mehr ermöglicht, kreativ und ungebunden, sondern starr und unflexibel auf Herausforderungen zu reagieren und der Mensch dadurch unglücklich, unerfüllt und unfähig wird, sein Leben aus eigener Kraft zu beeinflussen, wird von einer Persönlichkeitsstörung gesprochen. Darunter werden vor allem sozial unflexible, wenig angepasste und normabweichende Verhaltensauffälligkeiten verstanden (Wittchen & Hoyer, 2011). Nach dem DSM-IV-TR (American Psychiatric Association, 2000) und ICD-10 (WHO,1993) dürfen Persönlichkeitsstörungen nur als psychische Störungen diagnostiziert werden, wenn ein überdauerndes Muster des Denkens, Verhaltens, Wahrnehmens und Fühlens vorliegt, das unflexibel und wenig angepasst ist, wenn die betroffene Person Beeinträchtigungen der Funktionsfähigkeit im privaten oder beruflichen Bereich erfährt, sowie ein Leiden durch die Persönlichkeitseigenarten besteht und zu gravierenden subjektiven Beschwerden führt.

Eine Form der Persönlichkeitsstörungen ist die narzisstische Persönlichkeitsstörung. Dabei kann im Zusammenhang mit der Störung der Begriff Narzissmus unterschiedliche Bedeutungen und Ausprägungen annehmen (Schneck, 2013). Im folgenden Kapitel wird näher auf den Narzissmus eingegangen.

## 2.2 Narzissmus

Trotz der jahrelangen Befassung mit dem Konstrukt Narzissmus, gibt es bisher keine einheitliche Definition (Krizan & Herlache, 2018). Im Alltag begegnet man dem Begriff Narzisst, wenn sich ein Mensch sehr stark auf sich selbst konzentriert, sich selbst überschätzt und seine eigenen Vorlieben und Interessen ohne Rücksicht auf seine

Mitmenschen durchsetzt. Dieses Verständnis weist schon darauf hin, dass sich Narzissmus negativ auf zwischenmenschliche Beziehungen auswirken kann (Neumann und Bierhoff, 2004).

Aus der psychoanalytischen Perspektive wurde der Terminus Narzissmus erstmals Ende des 19. Jahrhunderts durch Ellis als eine autoerotische Störung dargestellt (Ellis, 1898). Sigmund Freud bezeichnete einige Jahre später den Narzissmus als eine Phase der normalen Entwicklung des Menschen vom Autoerotismus zur Objektliebe. Dabei verstand er die Verliebtheit in die eigene Person als ein notwendiges Entwicklungsstadium (Nunberg und Federn, 1977). Darüber hinaus entwickelten Kernberg und Kohut weitere Definitionen von Narzissmus. Zusammenfassend beschrieben sie Patienten damit, dass sie ein Muster von eigener Grossartigkeit und Selbstidealisierung aufweisen, ein übermässiges Bedürfnis nach Bewunderung zeigen, im Kontakt häufig arrogant erscheinen und mit einem Mangel an Empathie einhergehen (Kernberg, 1978, Kohut 1976).

In der Wissenschaft beschäftigen sich verschiedene Teilgebiete der Psychologie mit dem Konstrukt des Narzissmus. Dabei wird in der Klinischen Psychologie Narzissmus als eine Persönlichkeitsstörung verstanden (Sachse, 2002). Nach dem Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM) liegt die geschätzte Prävalenz unter 1% (American Psychiatric Association, 2000). Jedoch wurden in weiteren Studien starke Abweichungen festgestellt, wo die Prävalenz von 0.4% bis sogar 5.7% reichte. Diese Studien beruhten allerdings nicht auf der DSM Definition (Reich et al., 1989). In der amerikanischen Bevölkerung beträgt die geschätzte Lebenszeitprävalenz sogar bis 6,2% (Skodol, 2018).

Aus der klinischen Sicht weist eine narzisstische Persönlichkeitsstörung Eigenschaften wie ein übertriebenes Selbstwertgefühl, Phantasien grenzenlosen Erfolges, der Ansicht einzigartig zu sein, Anspruchsdenken, dem Verlangen nach Bewunderung, einem Mangel an Einfühlungsvermögen, Neid und arrogantem Verhalten sowie dem Ausnützen zwischenmenschlicher Beziehungen auf (Sachse, 2002). Narzisstische Menschen streben intensiv nach Aufmerksamkeit und Zuwendung. Dabei weisen sie ein ausbeuterisches Verhalten auf, wobei die Bedürfnisse anderer Menschen sie nicht interessieren (Neumann & Bierhoff, 2004). Die diagnostischen Kriterien der narzisstischen Persönlichkeitsstörung nach dem DSM deuten darauf hin, dass Narzissmus negative Auswirkungen auf eine Partnerschaft hat (Campbell et al., 2002). Eine zentrale Eigenschaft aller Persönlichkeitsstörungen äussert sich in einer Störung zwischenmenschlicher

Beziehungen, weshalb neuere Konzepte vorschlagen, die Persönlichkeitsstörungen als Interaktions- oder Beziehungsstörungen zu definieren (Sachse, 2002).

Die Persönlichkeitsstörungen können nach der Fünf-Faktoren-Theorie erfasst werden (Costa & Widiger, 2002). Dabei werden radikale Ausprägungen der Persönlichkeitsdimensionen aufgefasst (Trull & McCrae, 2002). Bei der narzisstischen Persönlichkeitsstörung besteht beispielsweise eine niedrige Verträglichkeitsausprägung (Twenge & Campbell, 2002). Dies deutet darauf hin, dass die narzisstische Persönlichkeitsstörung durch die normalen Persönlichkeitsmerkmale beschrieben werden kann. Weshalb davon ausgegangen wird, dass zwischen Narzissmus und der narzisstischen Persönlichkeitsstörung ein fliessender Übergang besteht. Die Abgrenzung zwischen Narzissmus und dem klinisch relevanten Narzissmus wird anhand der Kriterien des DSM gestellt, die sich an abweichende Ausprägungen von der Norm definieren. Diese Formen beeinflussen negativ das Denken, die Gefühle und die Impulskontrolle (Sachse, 2002). Weshalb Narzissmus auch als Persönlichkeitsstil gesehen wird, der aber als eine Vorform der Persönlichkeitsstörung gesehen wird (Kuhl, 2001).

Aus der Perspektive der Sozial- und Persönlichkeitspsychologie wird deshalb Narzissmus als ein Persönlichkeitsstil verstanden, der dimensional messbar ist (Raskin & Terry, 1988). Narzissmus ist eine kontinuierlich erfassbare Eigenschaft und obwohl viele qualitative Übereinstimmungen mit der narzisstischen Persönlichkeitsstörungen bestehen, so ist eine hohe narzisstische Ausprägung nicht mit der klinischen Diagnose einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung gleichzustellen (Campbell, Foster und Finkel, 2002).

So begreifen Campbell, Foster und Finkel (2002, S. 341) Narzissmus als ein kontinuierliches zu erfassendes Merkmal, das mit seinem klinischen Cousin, der narzisstischen Persönlichkeitsstörung, qualitativ viel gemeinsam hat, was aber nicht bedeutet, dass hohe Ausprägungen von Narzissmus mit der klinischen Diagnose einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung gleichzusetzen sind. Auf die unterschiedlichen Ausprägungsstärken von Narzissmus wird im nächsten Kapitel eingegangen.

### *2.2.1 Gesunder Narzissmus vs. pathologischer Narzissmus*

Eine narzisstische Ausprägung kann in einem breiten Spektrum angelegt werden. Dabei wird nicht davon ausgegangen, dass Narzissmus ganz oder gar nicht vorhanden ist, sondern eine Ausrichtung auf einer Skala von eins bis zehn unterteilt werden kann. Demzufolge kann Narzissmus Formen annehmen, die im gesunden Bereich liegen und

klinisch unauffällig sind oder aber in einen pathologischen Bereich fallen und klinisch auffällig werden. Je höher der Wert in der Ausprägung auf der Skala liegt, desto mehr nimmt das Bedürfnis zu, sich als etwas Besonderes zu fühlen (Malkin, 2016).

Da sich narzisstische Verhaltensweisen nicht als eine Störung äussern müssen, sondern als eine denkbare gesellschaftliche Anpassung betrachtet werden können, finden aktuell Diskussionen über eine komplette Streichung der Diagnose Narzissmus aus dem Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders statt. Denn die diagnostischen Kriterien werden im Wandel der Gesellschaft der Norm angepasst. Die narzisstische Persönlichkeitsstörung würde demnach auf extreme Varianten des Narzissmus beschränkt werden. Die grösste Einigkeit beruht darauf, dass das Spektrum von einem gesunden über einen krankhaften bis hin zu einem malignen Narzissmus reicht, der dann in psychopathische und antisoziale Persönlichkeitsstörungen übertritt (Schneck, 2013).

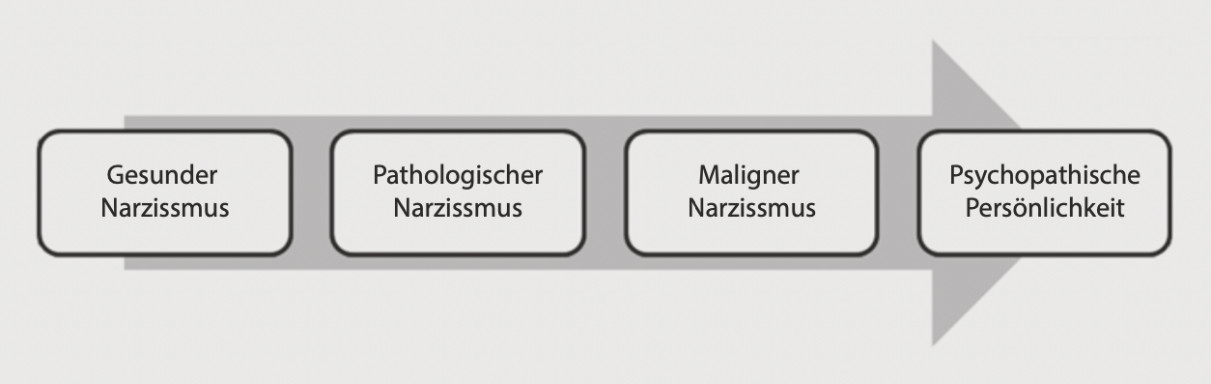


*Abbildung 2*: Das Spektrum des Narzissmus (Schneck, 2013).

Eine gesund narzisstische Persönlichkeit äussert sich in einem selbstbewussten und selbstsicheren Auftreten. Dabei steht eine Person mit einer solchen Ausprägung des Narzissmus auch gerne mal im Mittelpunkt und mag es von sich selbst zu sprechen. Von zentraler Bedeutung für eine gesund narzisstische Persönlichkeit ist jedoch die Aufrechterhaltung zwischenmenschlicher Beziehungen und das Wohlergehen seiner Mitmenschen. Über eine Anerkennung seines Umfeldes empfindet diese Person Freude, aber wichtiger ist ihr die Ausführung seiner Ideen und Ziele (Mertens, 2005). Bei Schwankungen des Selbstwertgefühls kann ein gesund narzisstischer Mensch zwischen den Gegensätzen Selbstzufriedenheit und Selbstkritik je nach Situation wechseln, ohne sich dabei selbst zu erhöhen oder selbst zu erniedrigen. Es kommt auch nicht zu einem Bruch der Persönlichkeitsanteile der totalen Idealisierung oder Entwertung. Kritik von anderen

und auch Selbstkritik werden gut angenommen und erschüttern nicht das Selbstwertgefühl (Wirth, 2002).

Eine Person mit einer pathologischen Form des Narzissmus besitzt zwar die Fähigkeit zur Selbstreflexion und einen Bezug zur Realität, jedoch fällt es ihr schwer, längerfristige Beziehungen aufrechtzuerhalten. Durch existierende Minderwertigkeitsgefühle werden Erfolg und Macht zur Kompensation von narzisstischen Defiziten verwendet (Schneck, 2012).

Der maligne Narzissmus ist von Aggression geprägt und durch eine stärkere Über-Ich-Pathologie gekennzeichnet. Das Manipulieren von anderen Menschen bereitet Freude und Ansichten von anderen werden nicht vertragen. Markant ist der Verlust der Realität sowie das Schwarz-Weiss-Denken (Schneck, 2012).

Bei der psychopathischen Persönlichkeit herrscht ein erheblicher Über-Ich-Defekt vor. Gekennzeichnet ist diese Ausprägung durch eine Angstfreiheit vor Risiken, auch wenn sie die eigene Person betreffen. Diese Personen besitzen ausserordentliche Fähigkeiten andere Personen zu manipulieren (Schneck 2012).

Im folgenden Kapitel wird der Charakter eines Narzissten genauer durchleuchtet.

### *2.2.2 Das Wesen eines Narzissten*

Nach Mertens (2005) gibt es eine Bandbreite an narzisstischen Erscheinungsformen, ihrer Erlebnisweisen und Persönlichkeitszüge. Das Problem liegt in einer voreiligen Diagnostik durch die Diagnosesysteme ICD (Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme) und DSM. Grundlegend ist ein genaues Verstehen einer Person, ob aufweisende narzisstische Verhaltensformen und Annahmen situativ, personenabhängig oder bestehend und gewohnheitsmässig sind. Deshalb unterscheidet Mertens (2005) zwischen den Dimensionen Verhalten, Gefühle, Beziehungen, Charakterhaltung und Phantasien.

Dabei zeigt sich das Verhalten narzisstisch gestörter Menschen oft in Form von Egozentrismus, Manipulation und Selbstgefälligkeit. Wenn nicht sie selbst im Mittelpunkt stehen, sondern andere Menschen, weisen sie Ungeduld und Ärger auf. Diese Verhaltensweisen werden aber nicht ständig gezeigt, denn um ein Ziel zu erreichen, spielen sie ihren Mitmenschen auch etwas vor, um sie zu täuschen. Da sie in Wirklichkeit einen Mangel an Selbstwertgefühl besitzen, aber von sich selbst stark überzeugt sind und ein ideales Selbstbild vor Augen haben, sehen sie ihre eigenen Fehlverhalten nicht ein, sondern

beschuldigen immer die anderen. Zwischenmenschliche Beziehungen werden meistens nur als Mittel zum Zweck genutzt (Mertens, 2005).

Die Gefühle werden bei Menschen mit einer narzisstischen Störung durch chronische Neidgefühle, starker Wut, Gefühlen der Leere und auch von Scham- und Minderwertigkeitsgefühlen dominiert. Dabei wird eine Abspaltung dieser Gefühle durch ihre Fassade der Grandiosität erzielt. Deshalb vergleichen sie sich oft mit anderen und versuchen ihre Mitmenschen ständig zu entwerten. Zwischenmenschliche Gefühle sind ihnen fremd. Die negativen Gefühlszustände werden durch Leistungserbringungen kompensiert. Sie sind nicht imstande Traurigkeit, Dankbarkeit, Freude, Leidenschaft, Zuneigung, Lebensfreude und Sehnsucht zu empfinden (Mertens, 2005).

Da sich narzisstisch gestörte Menschen vorwiegend am eigenen Vorteil orientieren und unfähig sind, sich für andere Menschen zu interessieren, weist sich die Gestaltung von Beziehungen als besonders schwierig auf. Dabei gibt es viele Abstufungen, von Mangel an echter Anteilnahme bis hin zur totalen Ausbeutung des Gegenübers (Mertens, 2005).

Die Charakterhaltung äussert sich in einem Anspruchsdenken, sowie Besserwisserei und Rechthaberei. Weshalb narzisstisch gestörte Menschen überheblich und überzeugt, dass sie immer im Recht seien, und selbstgerecht erlebt werden. Dies wird als eine narzisstische Informationsverarbeitung bezeichnet, indem positive Eigenschaften dem eigenen Selbst zugeschrieben und negative Eigenschaften auf andere Menschen übertragen werden, um somit sein zerbrechliches Selbstbild zu schützen. Eine weitere Eigenschaft, die sich narzisstisch gestörte Menschen zuschreiben, ist die Allmächtigkeit (Mertens, 2005).

Narzissmus kann verschiedene Formen annehmen. Im nächsten Kapitel werden Subtypen von Narzissmus vorgestellt.

### *2.2.3 Subtypen von Narzissmus*

Da der Fokus in der empirischen Forschung meistens auf den grandiosen Aspekt des Narzissmus gelegt wurde, wurde der grandios-maligne Typ dominant in der Diagnose (Miller, Gentile, & Campbell, 2013). Die Diagnose Kriterien des DSM deckten auch nur die grandiose Version des Narzissmus ab (Campbell & Foster, 2007). Nach der aktuellen Fachliteratur wird aber von drei Subtypen von Narzissmus ausgegangen, der grandios-maligner, vulnerabel-fragiler und der exhibitionistische Narzissmus (Russ et al., 2008).

Der grandios-maligner Narzissmus ist gekennzeichnet durch ein antisoziales Verhalten, Aggression, Paranoia und Narzissmus. In der Medizin werden bösartige

Krankheiten, die eine zerstörerische Wirkung haben als maligne bezeichnet. Das Wesen eines grandios-malignen Form ist geprägt durch ein Selbstbild der Grossartigkeit. Menschen mit diesem narzisstischen Typus reagieren mit Rache, wenn sie sich von anderen nicht ausreichend wertgeschätzt fühlen und empfinden dabei keine Reue. Dabei kann die Zurückweisung nur als solche empfunden oder eingebildet werden, ohne dass sie real ist (Russ et al., 2008).

Der vulnerabel-fragiler Typus wird auch als verdeckter Narzissmus bezeichnet. Menschen mit dieser narzisstischen Form äussern sich als extrem verletzlich, schüchtern und hypersensibel, weshalb sie nicht schnell erkannt werden. Die Unfähigkeit Empathie gegenüber anderen zu empfinden, sowie die Fixierung auf sich selbst ist jedoch wie in den anderen Formen vorhanden. Auf Ablehnung oder Kritik wird mit einer schweren inneren Krise bis hin zu Suizid reagiert (Russ et al., 2008).

Die dritte Form ist der exhibitionistische Narzissmus, der auch als offener Narzissmus bezeichnet wird. Bei diesem Typus wird die Grossartigkeit in der Öffentlichkeit zur Schau gestellt und solche Personen können in einer wettbewerbsorientierten Gesellschaft sehr erfolgreich sein. Das Auftreten ist geprägt durch ein stark selbstbewusstes Verhalten, sowie einer arroganten und kühlen Haltung seinen Mitmenschen gegenüber (Russ et al., 2008).

Oft weisen narzisstische Menschen nicht ständig den gleichen Typus auf. Sie können von der einen Form in eine andere wechseln. Beispielsweise kann ein Mensch mit einer grandios-malignen Form sehr selbstbewusst und grandios erscheinen und kurz darauf ängstlich und depressiv wirken (Russ et al., 2008).

Häufig wird eine Unterscheidung zwischen weiblichem und männlichem Narzissmus aufgestellt. Dabei wird der vulnerable Narzissmus als die weibliche Form des Narzissmus dargestellt und der grandiose Typus als die männliche Form beschrieben, da sie häufiger bei Männern zu beobachten ist (Russ et al., 2008). Auf diese zwei Formen von Narzissmus wird im folgenden Kapitel genauer eingegangen.

### *2.2.4 Weiblicher und männlicher Narzissmus*

Die Idee eines weiblichen Narzissmus hebt den vulnerablen Charakter hervor, der in der Wissenschaft und der therapeutischen Sichtweise lange nicht im Zentrum stand (Wardetzki, 2019).

Lange wurde der Narzissmus Begriff nur als der grandiose Typus verstanden. Schon in den 1970er Jahren bezeichnete jedoch Jürg Willi (1975) narzisstische Menschen mit einem vorwiegenden Minderwertigkeitsgefühl als Komplementärnarzissten, was nicht in die Bezeichnung eines grandiosen Narzissten passte. Da der vulnerable Aspekt aber immer mehr an Wichtigkeit gewinnt, wurden im diagnostischen Manual DSM-5 Anpassungen vorgenommen (Falkai & Wittchen, 2018). Darin wurden die narzisstische Persönlichkeitsstörung mit vulnerablen Eigenschaften ergänzt (Sonnenmoser, 2014).

Laut Stinson et al. (2008) sind in Studien zur Häufigkeit narzisstischer Ausprägungen hauptsächlich Männer vertreten, die eine diagnostizierte narzisstische Persönlichkeit nach den DSM-Kriterien erfüllen. Da die weibliche Narzissmus Bezeichnung kein offizieller Diagnose-Begriff ist, sondern eher als Beschreibung dient, kann auch nicht eindeutig ausgesagt werden, ob mehr Frauen eine Tendenz zum weiblichen Narzissmus haben. Die Bezeichnung weist jedoch einen Konsens mit dem vulnerablen Narzissmus auf. Dabei steht das Gefühl der eigenen Wichtigkeit in Abwechslung mit einem Empfinden der Wertlosigkeit im Vordergrund, sowie der fragile Selbstwert und die intensive Auseinandersetzung mit der Meinung von anderen Mitmenschen. Das grandiose Verhalten dient somit als Kompensation der latenten Unsicherheit.

Da in Studien über Narzissmus vorrangig der grandiose narzisstische Typus erforscht wird, sind Frauen meist unterrepräsentiert, unter der Annahme, dass sie häufiger die vulnerable Form aufweisen und somit nicht in die Studie aufgenommen werden. Zu erwähnen ist auch, dass bei Frauen häufiger die Diagnose einer histrionischen Persönlichkeit gewählt wird anstelle einer narzisstischen. Nach dem Prinzip, dass Männer grandios seien und Frauen hysterisch (Lammers, 2015).

Zurück zum Begriff des Komplementärnarzissten, dieser weist eine narzisstische Struktur auf, die aber von einem entgegengesetzten Erscheinungsbild geprägt ist. Damit ist zu verstehen, dass ein Narzisst in seinem Grössenselbst verankert ist und ein Komplementärnarzisst von seiner Minderwertigkeit geprägt ist. Dabei lebt der Narzisst Dominanzstreben, Egoismus und Misstrauen aus. Der Komplementärnarzisst wird durch den verdeckten, vulnerablen Narzissmus ausgezeichnet, mit Gehemmtheit, übermässiger Empfindlichkeit und hoher Selbstentwertung. Er vermeidet es, im Mittelpunkt zu stehen, da er höchst fragil auf Reaktionen seiner Mitmenschen reagiert. Danach kann der männliche Narzissmus dem offenen, grandiosen und der weibliche dem Komplementärnarzissten zugeordnet werden (Wardetzki, 2019).

Beide Formen nehmen ihre Rolle in der Beziehung ein. Der offene Narzisst verhält sich emotional distanzierter, viel defensiver und weist ein vermeidendes Bindungsmuster auf. Da er oft die Rolle als Sender einnimmt, indem nur von ihm aus alle Informationen ausgehen, er selbst seinem Partner schlecht zuhört und kaum aufnimmt, was dieser sagt, wird er als der egozentrische Teil betrachtet. Das Distanzverhalten des männlichen Narzissmus hat die Funktion der Bewahrung seiner Autonomie, die er zu verlieren befürchtet. Der Komplementärnarzisst hingegen nimmt die Rolle des Empfängers ein, indem er altruistisch und aufopfernd ist und dabei achtsam zuhört, um Hinweise von Kritik und Ablehnung wahrzunehmen. Dabei sind die weiblichen Narzissten stark anpassungsfähig und erzielen damit Anerkennung. Sie sind sogar fähig sich in einem Ausmass anzupassen, wodurch sie ihre eigene Identität aufgeben (Wardetzki, 2019).

Eine weibliche narzisstische Persönlichkeitsstruktur ist generell gekennzeichnet mit einem hohen Fokus auf das Äussere. Es wird viel Wert auf das Erscheinungsbild gelegt, wobei gleichzeitig eine Ablehnung des Selbst empfunden wird. Frauen mit einer weiblichen narzisstischen Ausprägung finden sich hässlich, dick, unattraktiv und überhaupt nicht liebenswert. Es herrscht ein Widerspruch zwischen dem äusseren Auftreten und dem inneren Erleben. Markant zeigt sich der Widerspruch, indem sie eine Sehnsucht nach Nähe und Liebe empfinden, aber nicht fähig sind, sich jemandem gegenüber zu öffnen, der sie wirklich mag und laufen meistens davon. So bleiben sie einsam, obwohl sie genau das vermeiden wollen und darunter dann stark leiden. Nach aussen geben sie an, toll zu sein, um Zuwendung und Aufmerksamkeit zu erhalten, aber innerlich fühlen sie sich in Wirklichkeit elend und depressiv. Um die eigenen Selbstzweifel und Unsicherheiten hinter einer selbstbewussten Maske zu verstecken, versuchen sie durch Attraktivität, Schlanksein, Leistung und Perfektionismus ihre Gefühle der Minderwertigkeit zu kompensieren. Durch diese Diskrepanz ihres Erlebens und Verhaltens schwanken sie stark zwischen dem Gefühl der Grandiosität und Minderwertigkeit hin und her. Wenn sie gelobt werden, fühlen sie sich unglaublich, werten sich selbst aber bei jedem kleinsten Fehler wieder vollständig ab und fühlen sich wertlos (Wardetzki, 2019).

Im Gegenzug steht beim männlichen Narzissmus die Ich-Bezogenheit im Zentrum (Wardetzki, 2015). Dabei sind sie nur fähig über sich selbst zu sprechen, erachten ihre eigenen Interessen als die zentralsten und wichtigsten und sind der Meinung, alles besser zu wissen. Im Verhalten sind sie sehr dominant, üben Kontrolle über andere aus und agieren, als ob sie das Zentrum der Welt wären. Solange ihr Gegenüber von Nutzen ist und sie nach

ihrem Motto agieren lässt, können männliche Narzissten zugewandt und freundlich sein, ansonsten wird die Beziehung beendet und sie suchen sich jemand anderen aus. Ihre eigene Unsicherheit wird durch eine perfekte Selbstdarstellung ausgeglichen und sie müssen immer die besten sein, um sich als wertvoll zu erachten. Offen narzisstische Menschen besitzen die Fähigkeit ihre Mitmenschen um den Finger zu wickeln. Ihr Charisma und ihre Grandiosität lässt sie für viele interessant erscheinen und sie können sich schnell viele Bewunderer aneignen. Der männliche Narzissmus dient als Schutzfunktion, um den Selbstwert vor dem Zerfall zu bewahren. Weshalb die Suche und die Sucht nach Erfolg, Geld, Anerkennung, Bestätigung, Besonderssein und Macht so essenziell sind. Dabei opfern sie ihre Beziehungen, um ihre Ziele zu erreichen. Sie besitzen eine ausserordentliche Sprachgewandtheit, um immer Recht behalten zu können (Wardetzki, 2019).

*Tabelle 1:* Gegenüberstellung der zwei Grundmuster der narzisstischen Ausprägungen (vgl. Wardetzki, 1990)

| **Männlicher Narzissmus** | **Weiblicher Narzissmus** |
|---|---|
| Betont die Grandiosität | Ist in der Minderwertigkeit verwurzelt |
| Wertet sich auf und macht sich unangreifbar | Macht sich klein und unterlegen |
| Kampf um Anerkennung und Autonomie | Anerkennung durch Anpassung bis zur Selbstaufgabe |
| Männliches Rollenbild | Weibliches Rollenbild |
| Machtstreben, Einschüchterung | Unterwerfung, gefühlte Ohnmacht |
| Kompensation der Schwäche durch Selbstüberhöhung | Überanpassung, Leistung und Attraktivität |
| Distanziert, vorwiegend unempathisch, verletzend, abwertend | Aufgehen im anderen, empathisches Mitfühlen bis zur Übernahme fremder Gefühle |
| Beziehungsablehner (vermeidend) | Beziehungsannehmer (anklammernd) |
| Narzisst | Komplementärnarzisst |
| Dominiert in Beziehungen | Unterwirft sich und gibt sich in Beziehungen auf |
| Stabilisierung des Selbstwertgefühls durch die Partnerin und ihre Bewunderung | Suche und Entlehnung eines idealisierten Selbst beim Partner und seinen Erfolgen |

| | |
|---|---|
| Identifizierung mit dem Idealbild, das die Partnerin von ihm macht | Identifikation mit Idealselbst des Partners; Partner ist idealisiertes Ersatzbild |
| Sucht Mutterfigur | Sucht Elternfigur und Halt im Partner, bemuttert den Partner |
| Offene Aggressivität, Auflehnung und Abwertung der Partnerin | Passive Aggressivität, häufig in Form von Verweigerung, Trotz und Selbstabwertung |
| Verfolgerposition | Opferposition |
| Abwehr der Kränkung durch Rückzug, Beziehungsabbruch, direkte Aggression | Abwehr der Kränkung durch Harmonisierung und Anpassung |

Nach dem Erkenntnisgewinn über Narzissmus, seine verschiedenen Ausprägungsformen und Subtypen stellt sich die Farge, wie eine pathologische Form des Narzissmus entstehen kann? Für dieses Verständnis werden in den folgenden Kapiteln Entwicklungstheorien zum Narzissmus erläutert.

## 2.3 Entwicklungstheorien des Narzissmus

Die ersten Theorien zur Entstehung von Narzissmus stammen aus der Psychoanalyse. Die bekanntesten Vertreter waren Freud mit seiner Trieb- und Strukturtheorie, Hartmann mit der Ich-Psychologie, Kernberg mit der Objektbeziehungstheorie und Kohut mit der Selbstpsychologie. Auch entstanden mit der Zeit Entwicklungstheorien aus Nachbardisziplinen der Psychoanalyse, unter anderem der Entwicklungspsychologie, Säuglingsforschung, sowie der Gehirnforschung.

### *2.3.1 Kernberg – Objektbeziehungstheorie*

Kernberg (1978) versteht Narzissmus als eine Organisationsform der Persönlichkeit. Dabei geht das Selbst und die Objektrepräsentanz mit starken destruktiven Affekten und Minderwertigkeitsgefühlen einher. Die Objektrepräsentanz ist die erste Vorstellung von anderen Menschen, wobei die Bezugspersonen bei einem Kind, die primäre Rolle dabei einnimmt. Durch die destruktiven Affekte und Minderwertigkeitsgefühle entsteht ein schwach entwickeltes Selbst, welches durch ein Grössenselbst aufgefangen wird. Zentral sei dabei die Empfindung von Neid, welche nicht überwunden werden kann. Dabei nehmen Omnipotenzphantasie, Entwertung und Rückzug die Funktion der Abwehr ein. Dafür

werden auch jegliche Mittel genutzt, die eine Bewunderung bei den Mitmenschen hervorrufen, wobei auch die Verleugnung der Realität dazu dient.

Narzissmus kann auf verschiedenen strukturellen Entwicklungsniveaus des Selbst beschrieben werden. Auf den höheren und mittleren strukturellen Entwicklungsniveaus werden reifere Narzissmus Formen beschrieben. Diese bestehen aus neurotischen Konflikten. Eine schwere narzisstischen Pathologie wird auf niederen Strukturniveaus beschrieben. Diese Formen besitzen eine antisoziale Tendenz. Die maligne Form des Narzissmus ist gekennzeichnet durch das Fehlen eines strukturierten Über-Ichs (Kernberg, 1978).

### *2.3.2 Kohut – Selbstpsychologie*

Nach Kohut (1976) entsteht eine narzisstische Persönlichkeitsstörung, wenn nicht genügend gute Spiegelerfahrungen vorhanden sind, wenn kaum eine Möglichkeit besteht, die Bezugsperson zu idealisieren und durch eine unempathisch frustrierende Unterbindung der notwendigen Aufhebung von Grössenphantasien und Idealisierungen. Dies zeigt sich darin, dass nicht genügend Selbst-Kohärenz besteht und die Grössenphantasien als Kompensation beibehalten werden. Dabei bleibt die Idealisierung des Gegenübers und nimmt die Stelle des Selbstobjekts ein. Somit bleiben Grössenselbst und Idealisierungen als unreife Teile in der Psyche bestehen. Die führt zu einer Beeinträchtigung des realistischen Selbstbilds und einer reifen Objektbeziehung. Damit dann das eigene Selbstgefühl nicht zusammenbricht, entsteht eine Abhängigkeit der stützenden Funktion des Selbstobjekts. Wenn das Selbstobjekt aber nicht vorhanden ist, entstehen Ängste vor Selbstverlust, die sich mit einer Leere, Verzweiflung und einem Orientierungsverlust bemerkbar machen und von Betroffenen auf verschiedene Arten abgewehrt werden.

Damit eine Person mit einer narzisstischen Störung ihr Selbstgefühl aufrechterhalten kann, fühlt sie sich auf das Selbstobjekt angewiesen. Dabei zeigt sich die Furcht vor der Spaltung und dem Verlust des Selbst sehr prägend. Um diesem Zustand zu entfliehen, dient das übermässige Idealisieren des Selbst und der anderen als Abwehrmechanismus. Charakteristisch für die narzisstische Persönlichkeitsstörung sind das Grössenselbst und Idealisierungen. Wenn aber das Grössenselbst unterdrückt wird, kann dies zu einer depressiven Leere und Minderwertigkeitsgefühlen führen. Der Betroffene kann auch eine Tendenz zur ständigen Entwertung anderer entwickeln, indem die Idealisierung in seinen Gegenpol gedreht wird (Kohut, 1976).

### *2.3.3 Altmeyer – Narzissmus zwischen Selbst und Objekt*

Altmeyer versuchte durch eine Integration der psychoanalytischen Schulen und der interdisziplinären Herausforderungen eine Neuinterpretation des Narzissmus zu schaffen (Altmeyer, 2000). Er verstand den Narzissmus als ein über das Objekt (die Bezugsperson) vermittelter Blick auf das Selbst und nicht als eine blosse Selbstliebe.

Das Objekt (Bezugsperson, Mutter) dient anfänglich der Versorgung des hilflosen Säuglings und übernimmt danach die Funktion einer Spiegelung für das entstehende Selbst. Dabei übermittelt das Objekt dem sich entwickelten Selbst ein identitätsbildendes Gefühl von Einzigartigkeit und individueller Besonderheit. Verläuft dieser Prozess erfolgreich, indem dies eine selbstverständliche seelische Grundausstattung des Selbst wird und eine innere Balance reguliert, entwickelt sich ein gesunder Narzissmus (Altmeyer, 2006).

Wenn aber ein Mangel oder das Fehlen der Versorgung, der emotionalen Resonanz und einer liebevollen elterlichen Spiegelung besteht, entsteht eine narzisstische Störung. Denn bei einer Abwesenheit des Gefühls einer intersubjektiven Anerkennung dient die narzisstische Störung als ein Bewältigungsversuch. Dabei entwickeln sich Erlebnis- und Verhaltensweisen, die den Mangel zu kompensieren versuchen. Die Symptome der Störung nehmen eine wiederherstellende Funktion ein und dienen dem Versuch, von anderen wahrgenommen und anerkannt zu werden (Altmeyer, 2006).

Ein Säugling ist von Geburt an abhängig, hinsichtlich der Pflege und Versorgung. Er braucht aber auch Rückmeldungen für seine Lebensäusserungen, und zwar nebst Nahrung, Wärme und Sicherheit auch auf seine Aktivitäten. Die Reaktionen seiner Bezugspersonen haben eine Funktion der Bestätigung oder einer Spiegelung. Das werdende Subjekt benötigt demnach eine Reflektion im anderen (Altmeyer, 2010).

Jedoch können zwei verschiedene Ausgangssituationen zu einer Entwicklung einer narzisstischen Störung führen. Ein überfürsorgliches Umfeld und ein Umfeld in dem die Bezugsperson dem Kind kaum Beachtung schenkt. Denn auch in einem überfürsorglichen Milieu erhält das Kind keine echte emotionale Resonanz auf sein wahres Selbst, was zu einer gestörten Entwicklung führt. Es fehlt die Erfahrung der bedingungslosen Liebe des eigenen authentischen Selbst. Da die Aufmerksamkeit an Bedingungen geknüpft ist und dem Kind nur geschenkt wird, wenn es sich auf eine besondere Weise präsentiert, eine Maske trägt. In diesem Fall sucht der gestörte Narzisst weiter nach der Anerkennung, die sein wahres Selbst nie erhalten hat (Olesen, 2016).

Doch worin unterscheiden sich die verschiedenen narzisstischen Subtypen in der Entstehung? Im nächsten Kapitel wird auf diese Thematik in Bezug auf den weiblichen (verdeckten, vulnerablen) und männlichen (offenen, grandiosen) Narzissmus eingegangen.

### *2.3.4 Entstehung weiblicher und männlicher Narzissmus*

Wie bereits erwähnt, entstehen narzisstische Strukturen früh in der Kindheit durch Selbstwertverletzungen aufgrund von Verwöhnung oder Entwertung, emotionaler Verlassenheit und Ausbeutung sowie mangelnder Spiegelung. Dabei führen gesellschaftliche Rollen der Geschlechter zu unterschiedlichen Ausprägungen des männlichen und weiblichen Narzissmus (Wardetzki, 2019).

Bei den Frauen ist ein Eingliederungsprozess in der Gesellschaft durch die Verhinderung von Eigenständigkeit und Tendenzen zum Ausschluss durch eine Erziehung zur Anpassung statt zur Abgrenzung gekennzeichnet. In der Kindheit wird kleinen Mädchen vermittelt, wie sie sich zu verhalten haben und wie sie sein müssen, um Zuwendung zu erhalten und bei einem nicht angepassten Verhalten bestraft werden. Innerpsychisch wurde durch eine solche Erziehung eine Spaltung hervorgelöst. Da sie nicht lernen ihre beiden Wünsche nach einem Bündnis und nach Unabhängigkeit zu integrieren, spaltet sich dies entweder in eine symbiotische Nähe, wo sie geliebt wird oder in Selbstständigkeit und Autonomie, wo sie aber nicht geliebt wird. Dabei geht das Erlernen, in einer Beziehung autonom zu sein, verloren. Dies führt später zum vermeidenden Bindungsmuster, zwischen Suche nach Nähe und der Angst sich selbst darin zu verlieren (Wardetzki, 2019).

Eine Erziehung nach traditionellen Rollenbildern besitzt dabei auch einen prägenden Charakter in der narzisstischen Ausprägung. Wenn Frauen danach erzogen werden, sich zurückzunehmen, Männern den Vortritt zu lassen und ihre Selbstständigkeit durch Unterordnung zu verstecken. Damit sie also akzeptiert und geliebt werden, lernen sie sich der Umgebung anzupassen und lehnen ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse ab (Wardetzki, 2019).

Durch die entwertete und unterdrückte Rolle der Frau während der menschlichen Geschichte, prägte sich das Gefühl von Minderwertigkeit ein. Die Männer hingegen neigen durch die Überhöhung und Idealisierung ihrer gesellschaftlichen Rolle zur Grandiosität. Diese Erfahrung beeinflusste das kollektive Unbewusste und formte das Denken, Fühlen und Handeln. Dies resultierte darin, dass sich narzisstische Männer ungerechtfertigt überhöhen und narzisstische Frauen sich unangemessen entwerten (Wardetzki, 2019).

Nach der Erläuterung der Entwicklungstheorien wird im folgenden Kapitel auf den Narzissmus in einer Partnerschaft eingegangen.

## 2.4 Narzissmus in Partnerschaft

Wie bereits in der Einleitung erwähnt wurde, weist Narzissmus in der Partnerschaft negative Folgen auf (Brunell & Campbell, 2011). Menschen mit einem stark ausgeprägten Narzissmus unterliegen auch häufiger einem vermeidenden Bindungsstil, als welche mit einem geringeren (Popper, 2002).

Damit ein Mensch sich selbst oder jemand anderen lieben kann, erfordert es Wahrnehmung, Verständnis und Akzeptanz. Ein narzisstischer Mensch hingegen charakterisiert sich durch eine hohe Verblendung und verurteilt alles was nicht seinem Ideal und einer Perfektion entspricht. Jedoch nicht nur auf den Partner bezogen, sondern auch auf sich selbst. Narzissmus gleicht demnach die Unfähigkeit zur Selbstliebe aus und äussert sich durch Selbstverliebtheit. Der Unterschied darin besteht, dass Selbstverliebtheit eine Projektion des eigenen Grössenselbst ist. Die narzisstische Selbstverliebtheit führt wiederum zu einer Sucht. Diese Sucht äussert sich durch starke Stimmungsschwankungen zwischen Grössenwahn und Selbstzweifel, einen erhöhten Antrieb und verringertem Schlafbedürfnis während den manischen Phasen des äusseren Erfolgs und der damit verbundenen Anerkennung. Dabei werden Personen, die bewundern, wertgeschätzt und die, die kritisieren, abgewertet. Damit sie einen Dopamin- oder Endorphin-Kick erleben können, sind sie ständig auf der Suche nach neuen Herausforderungen (Benecke, 2019).

Narzisstischen Menschen gelingt es dank ihres Charmes und ihrer Aufmerksamkeit andere Menschen zu verführen. Sie spüren dabei die Bedürftigkeit ihres Gegenübers, wodurch sie zielsicher schmeicheln sowie verletzen können. Um ihre narzisstische Befriedigung zu erhalten, präferieren sie besonders Personen mit einem hohen Status, die physisch attraktiv sind und andere leicht wahrnehmbare Attribute ihres Prestiges aufweisen. Insbesondere fragile Menschen, deren Selbstwertgefühl durch ein äusseres Image zu kompensieren versucht wird, ziehen narzisstische Menschen an. Denn einen narzisstischen Menschen zieht es dorthin, wo die ersehnte Bestätigung am einfachsten zu gewinnen ist oder sich zu erfüllen scheint. Wenn die Sehnsucht nach Anerkennung nicht vom Partner gestillt wird, wird sie in einer anderen Person gesucht, wie einem Flirt oder mehr, damit das Gefühl der Grossartigkeit oder Unwiderstehlichkeit erhalten wird (Benecke, 2019).

Durch den starken Bedarf nach Bestätigung und Bewunderung entsteht bei narzisstischen Menschen eine innere Diskrepanz zwischen einem Bindungs- und Autonomiebedürfnis. Einerseits streben sie nach intimen Beziehungen, wodurch sie aber in eine Abhängigkeit geraten. Dies prallt andererseits mit ihrem Kontroll- und Dominanzstreben zusammen, so dass ein ständiger innerer sowie äusserer Kampf um ihre Unabhängigkeit entsteht (Benecke, 2019).

Da in der Kindheit von ihren Bezugspersonen gefordert wurde, einer Erwartung zu entsprechen, verstehen narzisstische Menschen unter Liebe die Erfüllung einer beliebigen Vorstellung einer anderen Person. Weshalb sich eine Furcht entwickelt, sich auch dem Partner unterwerfen zu müssen und dabei die Angst vor Selbstverlust entsteht. Die Angst nicht geliebt zu werden, äussert sich durch einen inneren Konflikt, der durch eine unsichere Bindung und einem verletzten Selbstwertgefühl entstammt. Dieser Kampf um die Autonomie führt in einer Partnerschaft dazu, dass jedes Zeichen von Ablehnung durch den Partner als ein Eingriff in die Selbstbestimmung gesehen wird. Ein Ratschlag seitens des Partners wird als Kritik oder Zweifel der Kompetenzen empfunden und als kränkende Bevormundung wahrgenommen. In der Existenz eines narzisstischen Menschen gibt es nur schwarz oder weiss, Feind oder Freund. Wenn der Partner kritisiert und nicht bewundert, wird er schnell zum Gegenspieler, wobei jegliches Gefühl von Verbundenheit schlagartig erlischt (Wardetzki, 2019).

Narzissmus in der Partnerschaft ist durch verschiedene Phasen geprägt. Auf diese Phasen sowie deren Merkmale wird im nächsten Kapitel eingegangen.

### *2.4.1 Phasen und Merkmale einer narzisstischen Beziehung*

Zu Beginn der Partnerschaft vermitteln narzisstische Menschen ihrem Partner das Gefühl der Einzigartigkeit und etwas Besonderes zu sein. Die Bedürfnisse des anderen werden durch ihre kognitive Empathie erkannt, weshalb der narzisstische Partner genau weiss, welche Galanterie den Selbstwert seines Partners stillt. Anfangs ist es der narzisstische Partner, der häufig und intensiv schreibt oder telefoniert. Dabei wird immer wieder betont, wie einzigartig die empfundene Anziehung und Zuneigung ist und eine solche Intensivität einer Beziehung noch nie vorher gespürt wurde. Die Verbundenheit zum Partner wird als Seelenverwandtschaft benannt. Es wird nach intimsten Konversationen gestrebt, um möglichst alles über den Partner in Erfahrung zu bringen. Daraus resultiert eine Sucht nach dem Gefühl der masslosen Begehrung. Dies führt bei Abwesenheit zu einem

Entzug von intensiver Zuneigung und Aufmerksamkeit. Aus dieser ersten Phase der Beziehung entstehen zwei abhängige Personen, deren Sucht den narzisstischen Partner als Ursprung und Zentrum hat (Wardetzki, 2018).

Mit der Zeit wird die erhaltene Bewunderung für den narzisstischen Partner zur Normalität und wird als nicht ausreichend erfahren. Das Gefühl der Bestätigung wird als nicht genug befriedigend empfunden. Die steigenden Anforderungen an den Partner werden unerfüllbar. Dies führt zu einer Enttäuschung des narzisstischen Bedürfnisses, was in einer Bestrafung durch Distanz und Zurückweisung bis hin zur verletzenden Kritik mündet. Der Partner bemüht sich zunächst den gesteigerten Ansprüchen gerecht zu werden, kann denen aber nicht mehr gerecht werden, was schlussendlich in Frustration endet. Dabei scheitert jeglicher Versuch einer offenen Kommunikation durch den Partner, da der Narzisst mit seiner rhetorischen Überlegenheit und skrupellosen Art die Schwachstellen und wunden Punkte des Partners für seine Ziele ausnutzt und jede Art von Diskussion darin endet, dass der Partner sich für alles verantwortlich und schuldig fühlt. Folglich entsteht seitens des narzisstischen Partners ein Gefühl der Hilflosigkeit und führt in der Regel zu einem passiv-aggressivem Verhalten, sowie einer zunehmenden Wut, da Enttäuschungen oder Verärgerungen nicht durch verbale Konfrontationen gelöst werden können (Wardetzki, 2018).

Da narzisstische Menschen nach Kontrolle und Dominanz streben, wird die Unfähigkeit, wie beispielsweise der Mangel an emotionaler Empathie vor dem Partner geheim gehalten. Jeglicher Makel wird durch sein selbstsicheres Verhalten kaschiert, weshalb es für ihn essentiell ist, dass genau das passiert, was sie wollen. Der Partner muss sich ihnen in jeder Situation fügen. Dazu kommt ihr grosses Manipulationstalent ins Spiel. Einerseits werden positive Anreize, wie Lob angewandt, andererseits wird emotionaler Druck durch aggressive Kritik, wie Abwertung genutzt, sowie das Hervorrufen von Schuldgefühlen, wie Vorwürfe gebraucht. Falls der narzisstische Partner bei der drastischen Realisierung seiner Interessen Schuldgefühle empfinden sollte, wird dies in der Regel auf den Partner projiziert. Selbstzweifel werden durch Kritik und Demütigung ausgelebt und kompensiert. Indem der Partner mit einem unterwürfigen Verhalten den narzisstischen Partner zu beschwichtigen versucht, wird die abwertende Haltung des narzisstischen Partners umso mehr bestätigt. Dabei entsteht ein Teufelskreis und lässt die noch vorhandene Hemmschwelle persönlicher Verletzung immer weiter sinken. In dieser Phase der Beziehung herrscht eine emotionale Achterbahnfahrt. Wenn die Bedürfnisse des

narzisstischen Partners für einen kurzen Moment gestillt sind, wird der Partner mit Zuneigung überschwemmt und von Glücksgefühlen umgeben. Jedoch herrscht nach heftigen Konflikten das Gefühl der Hilflosigkeit und Verzweiflung. Dies resultiert in einer sogenannten On-Off-Beziehung, ein Hin und Her von Trennen und Versöhnen (Wardetzki, 2018).

## 2.5 Fragestellung

In dieser Forschungsarbeit soll ermittelt werden, ob es in der Partnerwahl eines Narzissten eine Tendenz gibt. Laut Benecke (2019) werden Menschen als Partner bevorzugt, die fragil sind und ihren Selbstwert durch ein äusseres Image zu kompensieren versuchen. Doch abgesehen vom Selbstwert, spielen da möglicherweise auch gewisse Persönlichkeitseigenschaften eine Rolle? Wenn ja, dann welche? Wie sieht es mit den Big Five aus, könnte sich da ein Muster in der Partnerwahl erkennbar machen? Shannon Thomas besitzt demgegenüber eine andere Meinung. Sie hält die Theorie, dass ein Narzisst sich einen schwachen Partner für die Beziehung aussucht, weil der sich leichter manipulieren lässt, für einen Irrtum. Ihrer Meinung nach bevorzugen Narzissten eine Person, die willensstark ist und Begabungen oder Eigenschaften hat, die ihnen imponieren. Auch sei eine starke Familienbeziehung oder eine erfolgreiche Karriere ein Anziehungsfaktor (Thomas, 2016).

In Bezug zu dieser Annahme werden die Persönlichkeitseigenschaften Big Five in Zusammenhang mit der Partnerwahl eines Narzissten gebracht. Dafür wurden folgende fünf Hypothesen gewählt, die sich auf eine weniger fragile Persönlichkeit ausrichten:

**H1:** Der Faktor Offenheit ist bei (Ex)Partnern von Narzissten hoch ausgeprägt.

**H2:** Der Faktor Gewissenhaftigkeit weist einen hohen Wert bei (Ex)Partnern von Narzissten auf.

**H3:** Der Faktor Extraversion ist bei (Ex)Partnern von Narzissten hoch ausgeprägt.

**H4:** (Ex)Partner von Narzissten haben einen niedrigen Verträglichkeitswert.

**H5:** Der Neurotizismuswert ist bei (Ex)Partnern von Narzissten niedrig ausgeprägt.

Wie die Hypothesen getestet wurden, verschafft das folgende Kapitel zu den Methoden einen Einblick. Im weiteren Schritt werden die Ergebnisse präsentiert, was dann weiter zur Diskussion führt. Dabei wird die Erkenntnis, ob die Theorie von Shannon Thomas (2016) anhand der Stichprobe der vorliegenden Forschungsarbeit gestützt wird, präsentiert.

# 3. Methoden

Im folgenden Kapitel wird auf die Methoden dieser Studie eingegangen. Als erstes wird die Stichprobe präsentiert und schliesslich werden die Datenerhebung und das Untersuchungsmaterial erläutert.

## 3.1 Stichprobe

Die Versuchspersonen wurden gezielt über Selbsthilfegruppen für Opfer von Narzissten auf dem sozialen Netzwerk Facebook rekrutiert, sowie auch über den Freundes- und Bekanntenkreis, wo narzisstische Fälle bekannt sind. Da die Selbsthilfegruppen privat und geschlossen sind und es ein sensibles Thema ist, musste ein Zugang mit einer Erläuterung der vorliegenden Studie beschafft werden. Bei der Rekrutierung der Versuchspersonen in der Gruppe wurde auf die Thematik sensibel eingegangen, sowie das ganze Untersuchungsvorhaben offen dargelegt.

Der Online-Fragebogen bestand aus zwei Teilen, einem standardisierten Fragebogen und offenen Fragen. Die Mehrzahl der Versuchspersonen füllte nur den standardisierten Teil aus und liess die offenen Fragen aus. Deshalb variiert die Stichprobenanzahl zwischen den beiden Fragebogenteilen und die Erläuterung dazu wird in den folgenden Abschnitten separat betrachtet.

Beim standardisierten Fragebogen nahmen insgesamt 299 Personen an der Umfrage teil. Nicht vollständig ausgefüllte Datensätze wurden aussortiert. Dabei blieben 218 Versuchspersonen, von denen weitere 12 ausgeschlossen wurden, da das Narzissmus Kriterium nicht erfüllt wurde, dazu mehr im Abschnitt zum Untersuchungsmaterial. Weitere 46 Datensätze fielen raus, da keine Angaben zum Geschlecht gemacht wurde, die für die Auswertung des Persönlichkeitsfragebogen relevant waren. Die Stichprobe betrug 160 Personen, davon waren 155 weiblich und 5 männlich. Das durchschnittliche Alter war 43 Jahre, wobei die jüngste Versuchsperson 22 Jahre
und die älteste 71 Jahre alt war.

Bei den offenen Fragen wurden Personen ausgeschlossen, die das Narzissmus Kriterium nicht erfüllten. Jedoch war keine Angabe zum Geschlecht kein Ausschlusskriterium, weshalb die Stichprobengrösse nicht der Anzahl von 160, wie oben erwähnt, entspricht. Jede offene Frage wurde einzeln betrachtet, sodass sich die Stichprobenanzahl zwischen den offenen Fragen unterscheidet. Nicht jede Frage wurde

beantwortet oder ergab aufschlussreiche Informationen, die die Frage wirklich beantworten haben. In der Tabelle 2 werden die Stichproben zur Übersicht dargestellt.

*Tabelle 2:* Übersicht der Stichproben zu den offenen Fragen

| | Stichprobengrösse | fehlend | gesamt |
|---|---|---|---|
| Kommunikation | 123 | 53 | 176 |
| Offenheit | 148 | 28 | 176 |
| Gewissenhaftigkeit | 137 | 39 | 176 |
| Extraversion | 148 | 28 | 176 |
| Verträglichkeit | 157 | 19 | 176 |
| Neurotizismus | 111 | 65 | 176 |

## 3.2 Datenerhebung

Die Daten wurden mittels eines Onlinefragebogens, welcher auf SoSci Survey konzipiert wurde, erhoben. Die Teilnahme an der Online-Studie war vom 25.01.2022 bis 25.02.2022 möglich. Im Rahmen der Rekrutierung wurden die StudienteilnehmerInnen über den Zweck der Studie informiert.

Zu Beginn des Online-Fragebogens erfolgte eine Aufklärung über den Inhalt und die Dauer der Studie. Dabei wurde auf das Prinzip der Anonymität und Freiwilligkeit hingewiesen. Die UntersuchungsteilnehmerInnen konnten die Studie jederzeit, ohne Angabe von Gründen, abbrechen.

Folgend wurde die Einverständniserklärung der StudienteilnehmerInnen eingeholt und die Voraussetzung des Mindestalters von 18 Jahren vorgelegt. Wenn ihr Einverständnis nicht gegeben bzw. die Voraussetzungen nicht erfüllt wurden, wurde die Online-Studie an dieser Stelle automatisch beendet.

Nach der Einverständniserklärung wurde zuerst der standardisierte Persönlichkeitsfragebogen zu Big Five mit einer Instruktion zur Ausführung präsentiert. Danach folgte eine Filterfrage nach einer vorhandenen offiziellen Diagnose einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung des Partners/der Partnerin. Falls keine Diagnose vorlag, wurde ein standardisierter Fragebogen zur narzisstischen Ausprägung mit einer Instruktion vorgelegt. Bei einer vorhandenen Diagnose wurde der Narzissmustest übersprungen.

Der weitere Teil des Online-Fragebogens bestand aus den Fragen, ob momentan noch eine Beziehung mit einem Narzissten geführt wird, mit einer anschliessenden Filterfrage bei nicht vorhandener Beziehung, ob noch ein Kontakt zum (Ex)Partner/zur (Ex)PartnerIn besteht. Falls noch ein Kontakt zum (Ex)Partner/zur (Ex)PartnerIn besteht, folgte eine weitere offene Filterfrage nach dem Verlauf der Kommunikation. Die VersuchsteilnehmerInnen wurden dabei aufgefordert in ca. 3-6 Sätzen zu antworten.

Im weiteren Schritt folgte eine qualitative Datenerhebung mittels fünf offener Fragen zur Beziehung. Die Fragen orientierten sich nach den Big Five Persönlichkeitsdimensionen Offenheit, Gewissenhaftigkeit, Extraversion, Verträglichkeit und Neurotizismus. Sie dienten zu einem Informationsgewinn über die Beziehung mit einem narzisstischen Menschen. Folgende Fragen wurden aufgeführt:

*Tabelle 3:* Offene Fragen

| | |
|---|---|
| **Offenheit** | Wie würden sie ihre Beziehung beschreiben? Führten/führen sie eher eine konventionelle Beziehung oder bevorzugten/bevorzugen sie Abwechslung, waren/sind sie experimentierfreudig? Wer initiiert(e) dies? |
| **Gewissenhaftigkeit** | Wie sahen/sehen gemeinsame Aktivitäten in der Beziehung aus, waren/sind sie eher spontan oder planten/planen sie gerne voraus? Wer übernahm/übernimmt häufiger die Initiative? |
| **Extraversion** | Wie haben sie sich kennen gelernt, wer hat wen zuerst angesprochen? |
| **Verträglichkeit** | Gab/gibt es häufig Konfliktsituationen, wer initiiert(e) meistens einen Konflikt und wie ging/geht es meistens aus (wer gab/gibt nach, wer entschuldigt(e) sich)? |
| **Neurotizismus** | Was waren/sind die häufigsten Konfliktauslöser? Was empfanden/empfinden sie dabei? |

Zuletzt erfolgte noch die Erhebung soziodemographischer Daten. Am Ende des Online-Fragebogens wurde nochmals auf das Ziel der Studie hingewiesen und die E-Mail-Adresse der Autorin zur Verfügung gestellt, falls Ergebnisse der Studie gewünscht wären. Die Online-Studie nahm circa 30-40 Minuten in Anspruch und es gab keine zeitliche

Beschränkung, falls mehr Zeit benötigt wurde. Die genauen Instruktionen des Online-Fragebogens können im Anhang nachgelesen werden.

Nach Beendigung der Datenerhebung wurden die ganzen Datensätze als Excel-Tabelle von Sosci Survey heruntergeladen. Zur besseren Handhabung wurden die Datensätze der quantitativen Datenerhebung von den Datensätzen der qualitativen Datenerhebung getrennt.

In einem weiteren Schritt wurden zuerst die quantitativen Daten bereinigt, wobei fehlende Daten ausgeschlossen wurden. Danach wurde die Excel Tabelle in die Statistik- und Analyse-Software SPSS Version 27 importiert. Die Variablen wurden umbenannt, zum Beispiel Variablen aus dem Persönlichkeitstest B5T wurden nach den jeweiligen Subskalen bezeichnet, sowie die Variablen aus dem Narcissistic Personality Inventory. Zusätzlich wurden die Beschriftungen hinzugefügt und die Messniveaus angepasst. Alle fehlenden Werte wurden mit -999 angegeben und die Wertebereiche aller Variablen ihrer Ausprägungen zugewiesen.

Nachdem der quantitative Datensatz für die Auswertungen bereitgestellt wurde, wurden die offenen Fragen mithilfe des erstellten Codebuches codiert und in eine Excel Tabelle überschrieben. Fehlende Werte oder nicht adäquate Antwortangaben wurden mit -999 bewertet. Nach Beendigung der Codierung wurden die offenen Fragen entfernt und die Excel Tabelle wurde ins SPSS importiert.

## 3.3 Untersuchungsmaterial

In diesem Abschnitt wird auf die zwei angewandten standardisierten Fragebogen eingegangen, die deutsche Version des Narcissistic Personality Inventory (NPI-d) nach Collani (2014) sowie den Big Five Persönlichkeitstest B5T nach Satow (2020). Im Anschluss wird noch das Codebuch erläutert, welches für die offenen Fragen benutzt wurde.

### *3.3.1 Deutsche Version des Narcissistic Personality Inventory (NPI-d)*

Die deutsche Version des Narcissistic Personality Inventory ist die gekürzte Form des Narcissistic Personality Inventory von Raskin und Terry (1988). Durch die deutliche Reduzierung der Anzahl von Items ist die Kurzform in ihrer Anwendbarkeit ökonomischer als das Original. Narzissmus wird als ein komplexes, übergeordnetes und latentes Konstrukt gesehen, das sich aus verschiedenen Facetten zusammensetzt. Trotz seiner Kürzungen werden relevante Facetten des Konstrukts Narzissmus erfasst. Es wurden drei gekürzte

Fassungen des NPI erstellt, mit 17, 10 und 5 Items. In der vorliegenden Arbeit wurde das NPI-d-17 angewandt.

Das Original erfasst sieben Dimensionen eines überzogenen Selbstwertes mit 40 Items. Dazu gehören Autoritätsanspruch (authority), Überheblichkeit (self-sufficiency), Überlegenheitsgefühl (superiority), Angeberei (exhibitionism), Manipulationsneigung (exploitativeness), Eitelkeit (vanity) und Anspruchsdenken (entitlement). Dabei wird Narzissmus als ein Persönlichkeitsmerkmal im Normalbereich und nicht als Persönlichkeitsstörung mit klinischer Relevanz operationalisiert (Raskin & Terry, 1988). In der angewandten Version zur Erfassung der Tendenz zum Narzissmus gliederte Collani (2014) das Konstrukt in die sechs Subskalen Autoritätsanspruch (AUT), Überheblichkeit, Selbstgefälligkeit (UBERH), Überlegenheitsgefühl, Einzigartigkeit (EINZIG), Angeberei (ANGEB), Manipulationsneigung, Ausbeutung (MANIP) und Anspruchsdenken (ANSPR). Der Test besitzt zudem eine interne Konsistenz von .69 bis .88 (Collani, 2014).

In der vorliegenden Arbeit war das Kriterium, dass die Versuchsperson mit einem narzisstischen Menschen in einer Beziehung war oder ist, weshalb der Narzissmus untersucht wurde. Falls keine offizielle Diagnose einer klinisch relevanten Form gegeben war, wurde der NPI-d angewandt, um die narzisstische Ausprägung zu messen. Da es keinen wissenschaftlich validierten Fremdtest für Narzissmus gibt, wurde der NPI-d, der ein Selbsttest ist, als ein Fremdtest angewandt. Aus rechtlichen Gründen wurden die Itemformulierungen nicht verändert. Die Versuchspersonen wurden dazu angeleitet aus ihrer Sicht zu antworten. Weshalb die Ergebnisse auch mit Vorsicht zu geniessen sind, da ein Risiko einer Ergebnisverzerrung besteht. Um doch einen Anhaltspunkt für eine normabweichende narzisstische Ausprägung zu erhalten, wurde diese Methode, nach Absprache der ursprünglichen Erstbetreuung, gewählt. In Tabelle 4 wird ein Itembeispiel zu jeder Subskala aufgeführt.

*Tabelle 4:* Itembeispiele aus NPI-d nach Collani (2014)

| **Item** | **Subskala** |
|---|---|
| Es fällt mir leicht, andere zu manipulieren. | MANIP |
| Ich neige dazu anzugeben, wenn sich mir die Gelegenheit dafür bietet. | ANGEB |
| Ich bin fähiger als andere Leute. | UBERH |
| Ich erteile anderen gerne Anweisungen. | AUT |
| Ich habe einen starken Machtwillen. | ANSPR |

| | |
|---|---|
| Ich bin ein aussergewöhnlicher Mensch. | EINZIG |

Die Antwortvorgaben lagen auf einer fünfstufigen Antwortskala mit den Endpunkten 1 = "Trifft gar nicht zu" bis 5 = "Trifft voll und ganz zu".

### *3.3.2 Big-Five Persönlichkeitstest B5T*

Im Jahr 2010 entwickelte Dr. Satow die erste Version des Big Five Persönlichkeitstest. Dabei erzielten die Big Five Skalen verlässliche psychometrische Kennwerte. Die aktuelle Version hatte zum Ziel, die Kennwerte weiter zu verbessern, ohne dabei den Testumfang zu vergrössern. Dafür entstanden 13 neue Items, die untersucht wurden. Bei der Konzipierung aller Items wurde auf eine eindeutige und verständliche Formulierung geachtet.

Die Antwortvorgaben wurden auf eine vierstufige Likertskala von 1 = "Trifft gar nicht zu" bis 4 = "Trifft genau zu" gelegt. Der Vorteil eines vierstufigen Likertformats liegt darin, dass keine Möglichkeit besteht, eine „neutrale“, unauffällige mittlere Antwortkategorie zu bestimmen (vgl. Garland, 1991), die häufig zu differenzierten Interpretationen führen kann. Zusätzlich ist die vierstufige Likertskala leicht verständlich und schnell zu beantworten, was vor allem bei Online-Testungen eine Rolle spielt (vgl. Bühner, 2010).

Die angewandte Version des Big Five Persönlichkietstests B5T erfasst die fünf fundamentalen Persönlichkeitsdimensionen Offenheit, Verträglichkeit, Gewissenhaftigkeit, Extraversion und Neurotizismus. Zudem besitzt der Test eine hohe Skalen-Reliabilität zwischen .70 und .88 und eine hohe faktorielle Validität (Satow, 2011). In der folgenden Tabelle 5 wird zu jedem Persönlichkeitsfaktor ein Beispielitem aufgezeigt.

*Tabelle 5:* Itembeispiel aus B5T nach Satow (2011)

| **Item** | **Persönlichkeitsdimension** |
|---|---|
| Ich mache mir oft viele Gedanken. | Neurotizismus |
| Ich stehe gern im Mittelpunkt. | Extraversion |
| Ich bin sozial sehr engagiert. | Verträglichkeit |
| Auch kleine Schlampereien stören mich. | Gewissenhaftigkeit |
| Ich will immer neue Dinge ausprobieren. | Offenheit |

### *3.3.3 Codebuch*

Damit eine quantitative Inhaltsanalyse trotz offener Fragen realisiert werden konnte, wurde ein Codebuch erarbeitet. Durch das Codebuch wurde ein Kategoriensystem gebildet, welchem die verbalen Aussagen zugeordnet wurden. Dabei erhält jede Kategorie einen Zahlenwert und ermöglicht es so, die verbale Information in Zahlen zu transformieren.

Generell gilt das Codebuch als Untersuchungsinstrument der quantitativen Inhaltsanalyse und setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen. Erstens braucht es Kategorien, mittels denen das Untersuchungsmaterial ausgearbeitet werden soll. Des weiteren kann eine strikte Anleitung für den Codiervorgang, wie zum Beispiel genaue Definitionen der Kategorien, aufgelistet werden. Diese müssen ausführlich und verständlich formuliert sein, damit eine intersubjektive Nachvollziehbarkeit gewährleistet werden kann, sowie die Reliabilität (Rössler, 2010).

Der hier verwendete Fragebogen enthielt eine offene Frage zum Verlauf der Kommunikation, sowie fünf weitere offenen Fragen hinsichtlich der Big Five Persönlichkeitsdimensionen. Das Codebuch wurde für die insgesamt sechs offenen Fragen wie folgt ausgearbeitet: Als erstes wurden alle offenen Antwortangaben durchgelesen. Danach wurden Kategorien gebildet, die sich als sinnvoll ergaben. Die Antworten zeigten ein Muster auf, wie zum Beispiel ähnliche Stichwörter, ähnliche Verhaltensweisen, nach denen die Kategorien gebildet wurden. Im Anhang II steht das vollständige Codebuch zur Verfügung.

#### *Verlauf der Kommunikation*

Beim Verlauf der Kommunikationen ergab es fünf verschiedene Kategorien. Die Variable wurde Komkt_Codiert genannt, es wurde eine Übersicht mit den verschiedenen Ausprägungen aufgelistet und den dazugehörigen Codes. Danach folgte eine Beschreibung der Variable, was sie messen soll. Zu jeder Ausprägung wurden drei Beispiele aufgezeigt. Die Tabelle 6 stellt die Definitionen der Ausprägungen dar.

*Tabelle 6:* Kategorien aus Codebuch für Kommunikation

| | |
|---|---|
| Austausch | Es findet ein wechselseitiger Austausch statt. Höhen und Tiefen können vorkommen. Es führt aber nicht zu einer Abwertung des Partners/der Partnerin, einem aggressiven Verhalten ihm/ihr |

| | |
|---|---|
| | gegenüber und keine Manipulationen, Beleidigungen oder Anschweigen. |
| Realitätsfern | Oft sind die Gespräche bloss Monologe des narzisstischen (Ex)Partners/der narzisstischen (Ex)Partnerin. Es kommt auf die Laune drauf an. Schuldzuweisungen und Vorwürfe kommen vor, der narzisstische (Ex)Partner/ die narzisstische (Ex)Partnerin verdreht die Tatsachen, reagiert oft beleidigt oder herablassend und gibt dem/der PartnerIn die Schuld für alles. Versucht den Kontakt oder die Kontrolle zu erhalten. Es werden dabei keine impulsiven oder aggressiven Reaktionen gezeigt. |
| Non Verbal | Der Austausch verläuft entweder durch höhere Instanzen, sodass die (Ex)Partner nicht direkt miteinander kommunizieren. Oder die Kommunikation verläuft nur oberflächlich und unpersönlich, nimmt dabei einen formellen Charakter ein, für nötige Abklärungen, Vereinbarungen (beispielsweise jobbedingt oder aufgrund gemeinsamer Kinder). |
| Aggressiv | Der Austausch mit dem/der narzisstischen PartnerIn artet meistens aus. Der/die narzisstische PartnerIn führt immer einen Monolog. Der/die PartnerIn wird nicht ernst genommen, es verläuft nur so, wie es der/die narzisstische PartnerIn sich vorstellt, ohne jegliche Kompromissbereitschaft und hoch manipulativ. Es kommt zu Konflikten und es wird gestritten. Der/die narzisstische PartnerIn wertet dabei den/die PartnerIn meistens ab. Der/die narzisstische PartnerIn reagiert oft mit Wutausbrüchen oder aggressivem Verhalten (verbal oder nonverbal) und beschuldigt immer den/die PartnerIn für alles und verdreht dabei die Realität, wobei der/die PartnerIn gedemütigt wird und sich kleinlich fühlt. |

### *Faktor Neurotizismus*

Dem Faktor Neurotizismus konnten vier verschieden Kategorien zugewiesen werden. Der Variablen Name lautet Neuro_Codiert. Mithilfe dieses Faktors sollen zusätzliche Informationen zur Persönlichkeitsdimension gewonnen werden, sowie

Informationen zur Beziehung mit einer narzisstischen Person erläutern. In der folgenden Tabelle 7 sind die Beschreibungen der Kategorien ersichtlich.

*Tabelle 7:* Kategorien aus Codebuch für Neurotizismus

| | |
|---|---|
| Gleichgültigkeit | Person ist wenig ängstlich und nervös. Sie hat nur wenig Selbstzweifel und erachtet Aussagen des narzisstischen (Ex)Partners/der narzisstischen (Ex)Partnerin als übertrieben, unsinnig oder nicht realitätsnah. Der Person ist es bewusst, dass sie mit leeren Anschuldigungen konfrontiert wird, nimmt demnach diese auch nicht ernst und weiss, dass sie selbst Recht hat. |
| Widerstandsleistend | Die Person kann bei unfairen Anschuldigungen Widerstand leisten (emotional oder verbal) und fügt sich denen nicht. Obwohl Trauer, Wut, Ekel oder Aggression empfunden wird, ist der Person bewusst, dass sie ungerecht behandelt wird. Sie kann bereit sein die Situation zu klären oder sich zu widersetzen, auch wenn sie enttäuscht oder verletzt ist. Anschuldigungen werden nicht einfach so hingenommen und meistens wird genervt darauf reagiert. Keine Unterwerfung. |
| Schuldgefühl | Person wird von Selbstzweifeln geplagt. Sie versteht die Situation, in der sie sich befindet, nicht und empfindet meistens Traurigkeit. Die Person verspürt ein schlechtes Gewissen und hat Schuldgefühle. Sie wird durch den narzisstischen (Ex)Partner/die narzisstische (Ex)Partnerin regelrecht in den Wahnsinn getrieben. Die Person unterwirft/fügt sich. |
| Hilflosigkeit | Person ist oft ängstlich und nervös. Sie fühlt sich in ihrer Situation gefangen, geprägt vom Gefühl der Hilflosigkeit oder Ohnmacht. Die Person ist oft isoliert und fühlt sich einsam. Dabei empfindet sie sich als gelähmt oder gedemütigt. |

### *Faktor Extraversion*

Der Persönlichkeitsfaktor Extraversion wurde in drei Kategorien aufgeteilt. Als Variablen Name wurde Extra_Codiert vergeben. Durch den Faktor Extraversion soll die Persönlichkeitsdimension erörtert werden und dient auch als eine zusätzliche Informationsgewinnung der Ausprägung. Folgend werden in der Tabelle 8 die genauen Erläuterungen dargestellt.

*Tabelle 8:* Kategorien aus Codebuch für Extraversion

| | |
|---|---|
| Erster Schritt durch N. | Beim Kennenlernen oder ersten Begegnung übernahm der Narzisst die Initiative und sprach/schrieb (z.B. auf Online Plattformen) den (Ex)Partner/die (Ex)Partnerin zuerst an. |
| Erster Schritt durch (Ex)P. | Beim Kennenlernen oder ersten Begegnung übernahm der (Ex)Partner/die (Ex)Parterin die Initiative und sprach/schrieb (z.B. auf Online Plattform) den Narzissten/die Narzisstin zuerst an. |
| Durch Aussen beeinflusst | Das Kennenlernen zwischen dem Narzissten/der Narzisstin und der (Ex)Partnerin/dem (Ex)Partner wurde durch eine Drittperson initiiert oder äussere Umstände, wie sich schon seit der Kindheit kennen oder in einem Dienstleistungsberuf in einer Kundenbeziehung zu stehen, führten zum weiteren Kontakt. |

### *Faktor Gewissenhaftigkeit*

Der Persönlichkeitsdimension Gewissenhaftigkeit wurden sechs verschiedene Kategorien zugewiesen. Die Antwortangaben lassen Informationen zur Persönlichkeit des (Ex)Partners/der (Ex)Partnerin zu, sowie zur narzisstischen Person. Der Variablen Name lautet Gewissen_Codiert. In der Tabelle 9 werden die verschiedenen Kategorien dazu beschrieben.

*Tabelle 9:* Kategorien aus Codebuch für Gewissenhaftigkeit

| | |
|---|---|
| N. organisiert | Narzisst/Narzisstin organisieren meistens gemeinsame Unternehmungen. Spontanität ist weniger bis gar nicht erwünscht. |
| (Ex)P. organisiert | (Ex)PartnerInnen organisieren meistens gemeinsame Unternehmungen. Spontanität ist weniger bis gar nicht erwünscht. |
| N. spontan | Gemeinsame Unternehmungen verlaufen meist spontan. Der Narzisst/die Narzisstin ergreift die Initiative oder entscheidet für beide Parteien. |
| (Ex)P. spontan | Gemeinsame Unternehmungen verlaufen meist spontan. (Ex)Partner/(Ex)Partnerin ergreift die Initiative oder entscheidet für beide Parteien. |
| Selten gem. Unternehmungen | Es finden keine oder selten gemeinsame Unternehmungen statt. Beide Parteien leben ihre Freizeit unabhängig vom anderen aus. Falls mal etwas gemeinsam unternommen wird, dann eher erzwungen. |
| Ausgeglichen | Mal werden die gemeinsamen Unternehmungen organisiert, mal spontan. Die Initiative ist nicht immer einseitig, kommen von beiden Parteien aus. |

### *Faktor Verträglichkeit*

Drei verschiedene Kategorien werden dem Persönlichkeitsfaktor Verträglichkeit zugeteilt. Der zusätzliche Informationsgewinn zeigt das Agieren beider Partner in der Beziehung auf. Die Variable wurde Vertrag_Codiert genannt. Die folgende Tabelle 10 zeigt die Definitionen der Unterteilungen auf.

*Tabelle 10:* Kategorien aus Codebuch für Verträglichkeit

| | |
|---|---|
| Streit durch N. | Narzisst/Narzisstin provoziert häufig Streit und initiiert diesen. Er/Sie zeigt sich selten verständnisvoll. Reaktionen können sehr impulsiv und manipulativ sein. |

| | |
|---|---|
| Streit durch (Ex)P. | (Ex)Partner/(Ex)Partnerin provoziert häufig Konflikte. Meistens aus dem Grund, um gewisse Sachverhalte zu klären, was in einem Streit endet. |
| Ausgeglichen | Konflikte wurden von beiden Seiten initiiert oder es wurde ihnen aus dem Weg gegangen oder sie wurden überspielt. |

### *Faktor Offenheit*

Der Persönlichkeitsfaktor Offenheit wird in 6 verschiedene Ausprägungen kategorisiert. Der Variablen Name lautet Offen_Codiert. Die Kategorien zeigen die Persönlichkeitsdimensionen je nach Antwortangaben der Versuchspersonen, Informationen über sich selbst oder über den narzisstischen Partner/die narzisstische Partnerin auf. Folgend die Tabelle 11 mit den beschriebenen Kategorien.

*Tabelle 11:* Kategorien aus Codebuch für Offenheit

| | |
|---|---|
| N. offen | Durch die Initiative des Narzissten/der Narzisstin ist die Beziehung lebhaft und abwechslungsreich. Er/Sie zeigt sich experimentierfreudig. |
| (Ex)P. offen | Durch die Initiative des (Ex)Partners/der (Ex)Partnerin ist die Beziehung lebhaft und abwechslungsreich. Er/Sie zeigt sich experimentierfreudig. |
| N. konventionell | Der Narzisst/die Narzisstin wünscht sich eher eine traditionelle und konservative Beziehung. Er/Sie unterdrückt den Partner und ist nicht offen für Neues. Es muss nach seinem/ihrem Wunsch ablaufen. |
| (Ex)P. konventionell | Der (Ex)Partner/die (Ex)Partnerin wünscht sich eher eine traditionelle und konservative Beziehung. Er/Sie ist nicht offen für Neues und weniger experimentierfreudig. |
| Beziehung konventionell | Die Beziehung ist generell eher konventionell oder konservativ. Es ist nicht klar zu erkennen, von wem der Beziehungsstil ausgeht oder beide Parteien wünschen sich eine konventionelle Beziehung. |

| | |
|---|---|
| Beziehung offen | Die Beziehung ist generell eher abwechslungsreich. Es ist nicht klar zu erkennen, von wem der Beziehungsstil ausgeht oder beide Parteien wünschen sich eine abenteuerliche Beziehung und sind offen für Neues. |

## 3.4 Vorgehen bei der Auswertung

Dieser Abschnitt erläutert das Vorgehen bei der Auswertung unter Nutzung des Untersuchungsmaterials, welches im vorherigen Unterkapitel 3.3 beschrieben wurde. Zur besseren Darstellung werden die jeweiligen Messinstrumente in eigene Unterkapitel aufgegliedert.

### *3.4.1 Deutsche Version des Narcissistic Personality Inventory (NPI-d)*

Da der NPI-d als eine Filterfrage angewandt wurde, wurden für die Auswertung zuerst nur die Fälle ausgewählt, die die Frage nach einer vorhandenen Diagnose verneint haben, für die demnach die Bedingung DN01 = 2 zutraf. Die Wertebereiche waren alle einheitlich von 1 = "Trifft gar nicht zu" bis 5 = "Trifft voll und ganz zu". Danach wurde ein Summenscore aller Variablen mit dem Namen NS gebildet. Es entstand eine neue Variable NPId_sum. Der NPI-d berechnet generell nur die Ausprägung von Narzissmus. Es gibt aber keine Grenzwerte, ab wann der Narzissmuswert auffallend hoch oder sogar klinisch relevant wäre. Nach einem Austausch mit dem Testentwickler Herr Collani, wurde ein Orientierungsrahmen, wie Stichprobenkennwerte und Häufigkeitsverteilung, zur Verfügung gestellt. Der Mittelwert bei Herrn Collani beträgt 45 Punkte mit einer Standardabweichung von 10. Danach wurden die Werte der Versuchspersonen dieser Studienarbeit ausgerichtet und alle Versuchspersonen, die bei ihrem (Ex)Partner/ihrer (Ex)Partnerin einen Wert von unter 35 erzielt hatten, wurden aus dem Datensatz ausgeschlossen.

### *3.4.2 Big Five Persönlichkeitstest B5T*

Die Wertebereiche bei den negativ gepolten Items wurden umgedreht von 1 = "trifft genau zu" bis 4 = "trifft gar nicht zu", dazu gehörten die Variablen B5T_extra20, B5T_extra27, B5T_vertrag28, B5T_offen37, B5T_offen48, B5T_vertrag49 und B5T_offen50. Danach wurden die Punkte pro Skala aufsummiert. Dies ergab fünf neue Variablen Neuro_SUM, Extra_SUM, gewissen_SUM, offen_SUM und vertrag_SUM.

Nach diesem Schritt folgte die Zuweisung der Stanine-Normwerte aus den Normtabellen nach Satow (2020). Dazu wurden für jede Persönlichkeitsdimension vier neue Variablen durch Umcodieren erstellt. Insgesamt werden die Normtabellen für Personen unter 20 Jahre, von 20 bis 50 Jahre und ab 51 Jahre unterteilt und dabei noch je Geschlecht. Da die Versuchspersonen der durchgeführten Umfrage alle über 20 Jahre sind, wurden nur vier Unterteilungen gemacht. Beispielsweise für den Faktor Neurotizismus wurden die Variablen in Neuro_Stanine_w20_50, Neuro_Stanine_m20_50, Neuro_Stanine_wÜ50 und Neuro_Stanine_mÜ50 umcodiert. Dabei wurden beim Umcodieren der Variablen die Fälle nach Geschlecht und Alter eingeschlossen. Beispielsweise für die Stanine-Werte für Frauen von 20 bis 50 Jahre, wurden die Fälle Geschlecht = 1 (weiblich), Alter <=50 für das Umcodieren eingeschlossen. Nach Erstellung der vier Stanine Variablen wurde eine fünfte Variable erstellt, die alle vier zusammenführte in eine Variable, hier Neuro_Stanine. Dieses Verfahren wurde für alle fünf Persönlichkeitsdimensionen durchgeführt.

Daraufhin folgte der T-Test bei einer Stichprobe, um die Signifikanz der Mittelwertunterschiede der Versuchspersonen im Vergleich zu den Normwerten nach Satow (2020) zu berechnen. In der folgenden Tabelle 12 werden die verglichenen Mittelwerte aufgeführt. Zusätzlich wurden Diagramme für eine Häufigkeitsverteilung erstellt.

*Tabelle 12:* Gegenüberstellung Mittelwerte

| | M (Stichprobe) | M (Satow) |
|---|---|---|
| Neurotizismus | 29.06 | 26.01 |
| Extraversion | 25.27 | 25.84 |
| Gewissenhaftigkeit | 27.48 | 26.78 |
| Offenheit | 25.94 | 28.66 |
| Verträglichkeit | 29.61 | 30.92 |

# 4. Ergebnisse

Im folgenden Teil werden die statistischen Ergebnisse aus IBM® SPSS Statistics Version 27 präsentiert. Zuerst werden Daten aus der deskriptiven Statistik aufgeführt, inklusive zu einer dazugehörigen offenen Filterfrage. Danach werden für eine übersichtlichere Darstellung die Hypothesen nochmals aufgelistet und die Ergebnisse dazu aufgezeigt. Die folgenden Analysen wurden alle auf einem Signifikanzniveau von .05

getestet bei Verwendung des 95%-Konfidenzintervalls. Zum Schluss werden die Resultate aus dem Mixed-Methods Verfahren dargeboten.

## 4.1 Deskriptive Statistik

Durch die deskriptive Statistik ist ersichtlich, dass von 160 Versuchspersonen bei 16 Personen eine offizielle Diagnose einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung vorhanden ist, wobei 144 keine Diagnose besitzen. Während der Zeit der Umfrage befanden sich 50 Personen noch in einer Beziehung mit einem narzisstischen Menschen und 110 waren getrennt. Insgesamt haben 110 Versuchspersonen eine Angabe zum bestehenden Kontakt gegeben. Dabei sind 60 Personen noch im Kontakt mit dem/der narzisstischen Ex-PartnerIn und 50 Personen haben den Kontakt abgebrochen.

Von den Studienteilnehmenden, die die Kontaktfrage nicht verneint haben, gaben 123 Personen eine evaluierbare Antwort auf die offene Frage, wie die Kommunikation mit ihrem (Ex)Partner verlaufen würde. In Abbildung 3 werden die Häufigkeiten dargestellt.

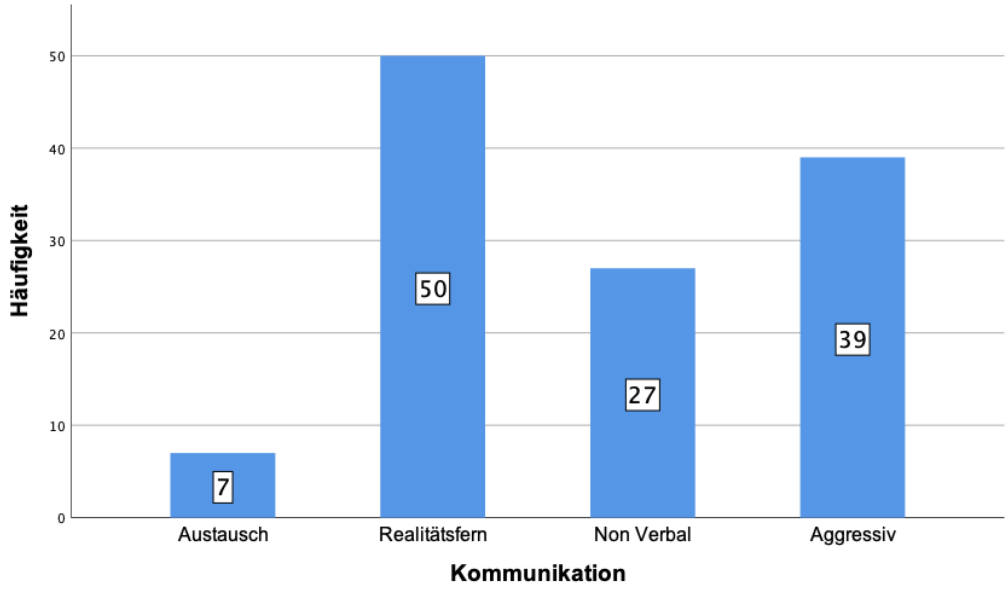


*Abbildung 3:* Häufigkeitsverteilung der Kommunikationskategorien aus dem Codebuch

## 4.2 Überprüfung der Hypothesen

**H1**: Der Faktor Offenheit ist bei (Ex)Partner von Narzissten hoch ausgeprägt.

Mittels des durchgeführten t-Tests bei einer Stichprobe konnte ein signifikanter Mittelwertunterschied bei $M = 25.95$ (SD = 3.01) von $t(159) = -11.43$, $p > .001$ im Vergleich zur Normtabelle von Satow (2020) bei $M = 28.66$ (4.93) mit einer Effektstärke von $d = -0.9$

festgestellt werden. Jedoch liegt die Ausprägung des Merkmals Offenheit nicht im höheren Bereich. Die meisten TeilnehmerInnen liegen in der durchschnittlichen Ausprägung der Werte 4-6 mit 66,3%, was signifikant höher als nach Satow (2020) mit 54% ist. Unterdurchschnittliche Werte von 1-3 erreichten 30% der TeilnehmerInnen. Eine überdurchschnittliche Ausprägung von den Werten 7-9 erreichten 12,5% der Versuchspersonen.

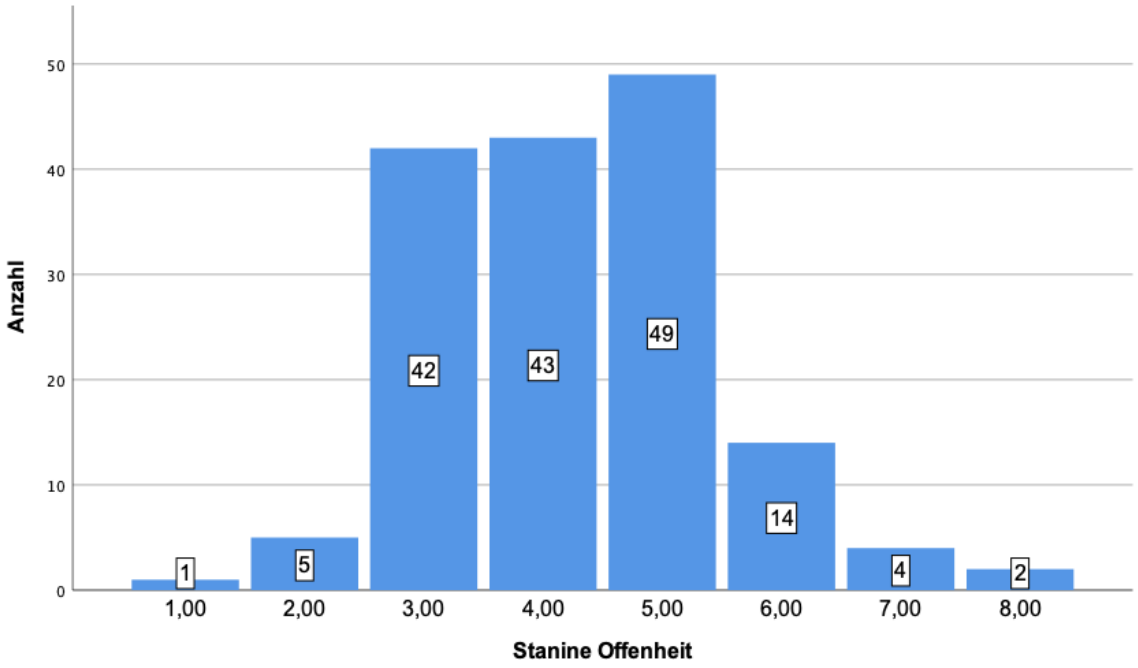


*Abbildung 4:* Übersicht der Gesamtanzahl der Stanine Werte von Offenheit

**H2**: Der Faktor Gewissenhaftigkeit weist einen hohen Wert bei (Ex)Partnern von Narzissten auf.

Bei der Überprüfung der H2 resultierte ein signifikanter Mittelwertunterschied bei $M$ = 27.48 ($SD$ = 4.12) von t(159) = 2.16, $p$ > .03 im Vergleich zu Satows (2020) Normwerten bei $M$ = 26.78 ($SD$ = *4.62)* bei einer Effektstärke von $d$ = 0.17. Mit 50.01% liegen die meisten Versuchspersonen im Bereich der durchschnittlichen Ausprägung, wobei 31.88% eine überdurchschnittliche Ausprägung aufweisen, die bei Satow (2020) bei 23% lag. Unterdurchschnittliche Werte weisen 18.13% der Teilnehmenden auf.

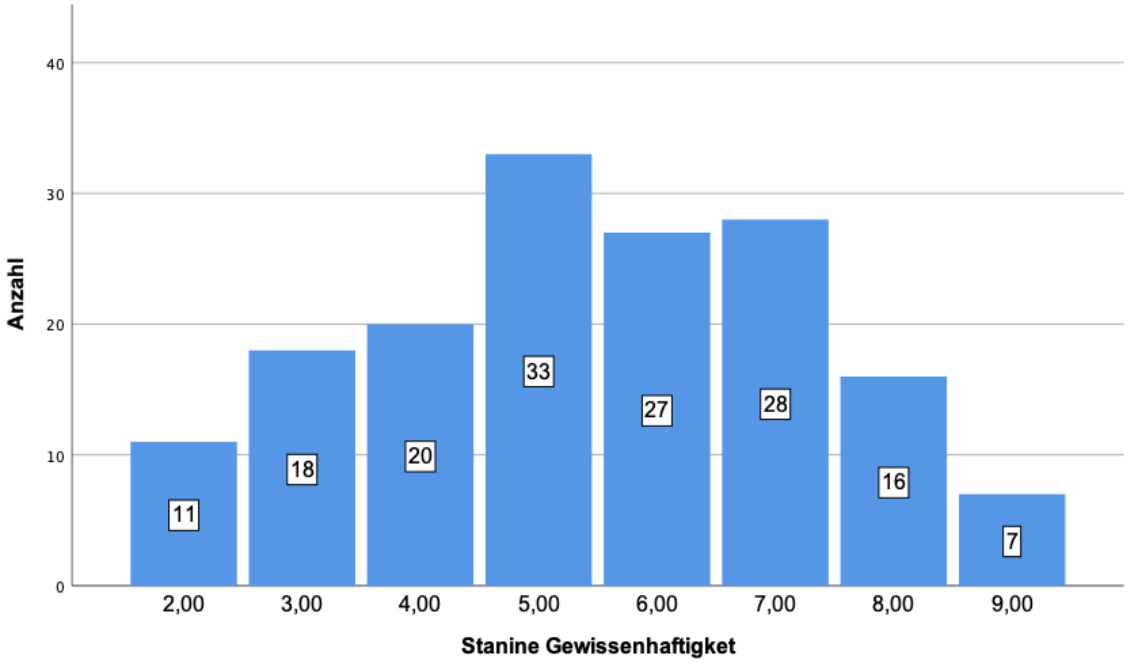


*Abbildung 5:* Übersicht der Gesamtanzahl der Stanine Werte von Gewissenhaftigkeit

**H3**: Der Faktor Extraversion ist bei (Ex)Partnern von Narzissten hoch ausgeprägt.

Im Vergleich zu den Normwerten nach Satow (2020) bei $M$ = 25.84 (SD = 5.81) besteht ein signifikanter Mittelwertunterschied bei $M$ = 25.26 (SD = 3.07) von t(159) = -2.35, $p$ > .02 bei einer Effektstärke von $d$ = -0.19. Die Ausprägung der Extraversion liegt bei 79.39% der Teilnehmenden im durchschnittlichen Bereich. Eine hohe Ausprägung war nur bei 10.63% der Versuchspersonen festzustellen, wobei der Anteil bei Satow (2020) bei 23% lag. Die unterdurchschnittliche Ausprägung machten 10% der TeilnehmerInnen aus.

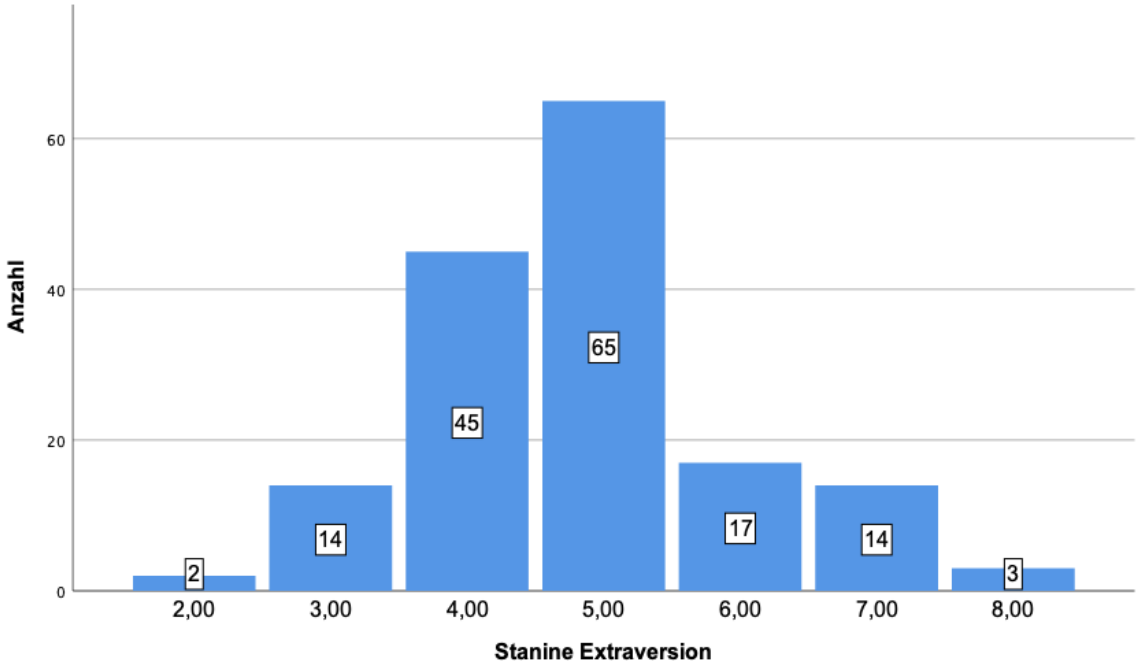


*Abbildung 6*: Übersicht der Gesamtanzahl der Stanine Werte von Extraversion

**H4**: (Ex)Partner von Narzissten haben einen niedrigen Verträglichkeitswert.

Die Untersuchung der H4 bei $M$ = 29.61 (SD = 2.83) ergab im Vergleich zu Satows (2020) Normwerten bei $M$ = 30.92 (SD = 3.94) eine Signifikanz von t(159) = -5.85, $p$ > .001 bei einer Effektstärke von $d$ = -0.46. Der Anteil von 36.26% der Versuchspersonen lag im Bereich einer niedrigen Ausprägung, bei Satow (2020) waren es 23%. Die durchschnittliche Ausprägung erreichte eine Häufigkeit von 59.38% im Vergleich zur Norm bei 54%. Einen hohen Verträglichkeitswert weisten 4.38% der Versuchspersonen auf, wobei dieser in der Norm 23% beträgt.

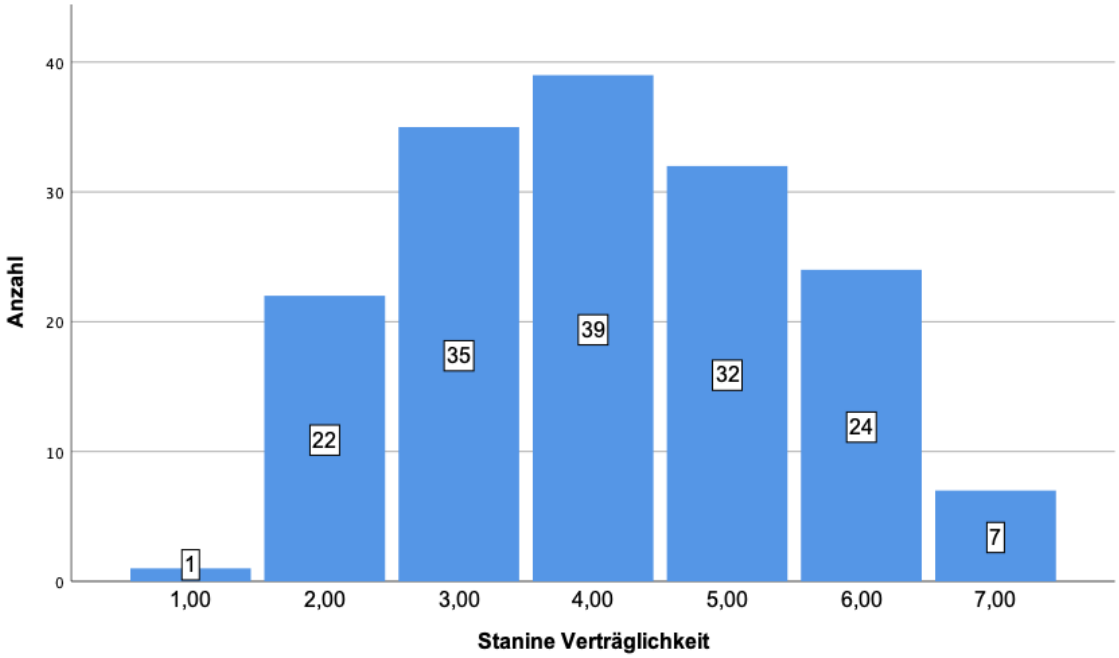


*Abbildung 7*: Übersicht der Gesamtanzahl der Stanine Werte von Verträglichkeit

**H5**: Der Neurotizismuswert ist bei (Ex)Partnern von Narzissten niedrig ausgeprägt.

Im Vergleich zur Norm bei $M = 26.01$ (SD = 6.62) weisten die Versuchspersonen einen signifikanten Mittelwertunterschied bei $M = 29.06$ (SD = 5.37) von $t(159) = 7.2$ , $p > .001$ auf, bei einer Effektstärke von $d = 0.57$. Einen niedrigen Neurotizismuswert erreichten 7.5% der Probanden, im Vergleich zu 23% aus den Normwerten. Eine mittlere Ausprägung erreichte eine Prozentzahl von 53.13 und 39.38% der VersuchsteilnehmerInnen nahmen Werte in der überdurschnittlichen Ausprägung an.

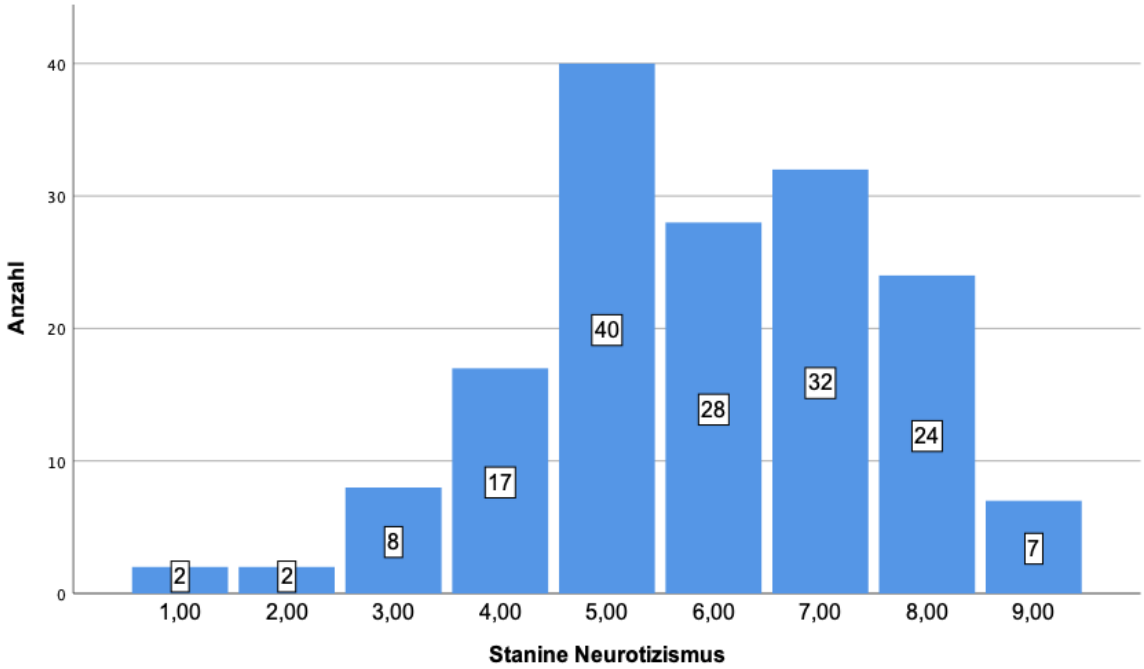


*Abbildung 8*: Übersicht der Gesamtanzahl der Stanine Werte von Neurotizismus

### *4.2.1 Ergebnisse der offenen Fragen*

Für ein besseres Verständnis der Antwortangaben werden jeweils nochmals die offenen Fragen dazu aufgelistet. Zusätzlich werden die prozentuellen Häufigkeiten der Antworten dargestellt.

#### *Faktor Offenheit*

**Frage:** Wie würden sie ihre Beziehung beschreiben? Führten/führen sie eher eine konventionelle Beziehung oder bevorzugten/bevorzugen sie Abwechslung, waren/sind sie experimentierfreudig? Wer initiiert(e) dies?

Gesamt wurden 148 evaluierbare Antworten gegeben. Von den 148 Versuchspersonen gaben 5.7% an, dass der narzisstische (Ex)Partner/die narzisstische (Ex)Partnerin die Initiative in der Beziehung ergriffen und sie lebhaft und abwechslungsreich gestaltete/gestaltet. Weitere 4.5% der Versuchspersonen gaben an, dass sie die Initiative dazu ergriffen/ergreifen. Im Gegensatz dazu gaben 10.8% der Versuchsteilnehmende an, dass der narzisstische (Ex)Partner/die narzisstische (Ex)Partnerin eher eine traditionelle oder konservative Beziehung auslebt und dabei häufig den (Ex)Partner/die (Ex)Partnerin unterdrückt und nicht offen für Neues ist. Eine eher traditionelle oder konservative Beziehung führen zu wollen, gaben 5.7% der Versuchspersonen an. Nur generelle Antworten und nicht individuell auf sich oder den

(Ex)Partner/die (Ex)Partnerin bezogen, gaben 46% der VersuchsteilnehmerInnen an, eine konventionelle Beziehung zu führen und 11.4% der Personen gaben an, einen abwechslungsreichen oder abenteuerlichen Beziehungsstil zu haben.

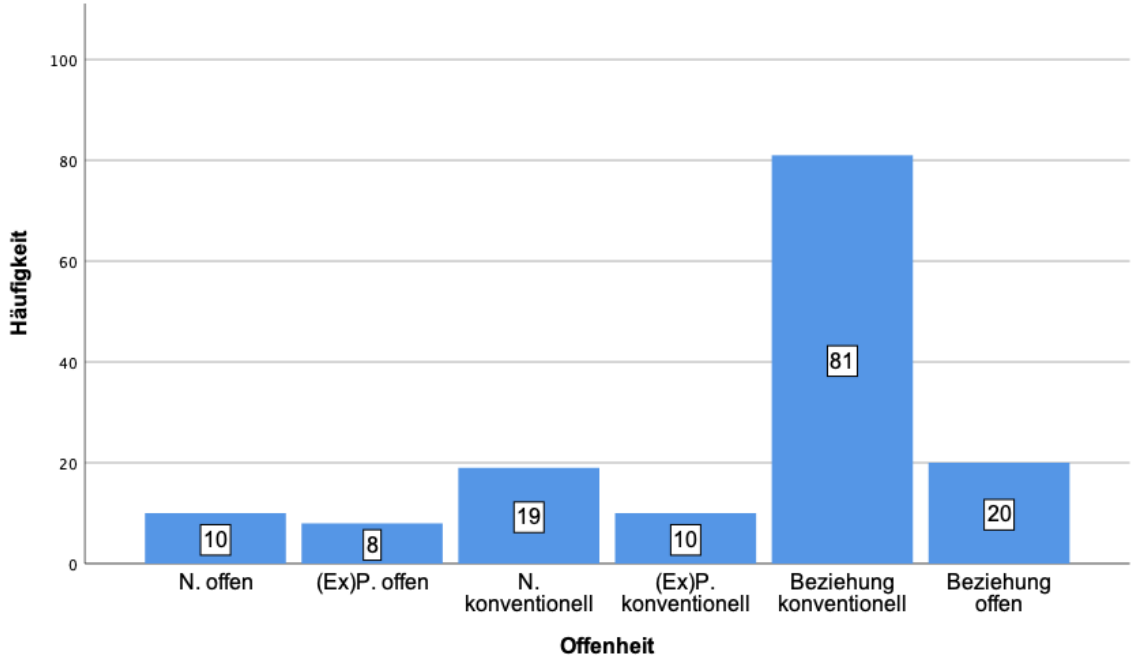


*Abbildung 9*: Häufigkeitsverteilung der Offenheitskategorien aus dem Codebuch

### *Faktor Gewissenhaftigkeit*

**Frage:** Wie sahen/sehen gemeinsame Aktivitäten in der Beziehung aus, waren/sind sie eher spontan oder planten/planen sie gerne voraus? Wer übernahm/übernimmt häufiger die Initiative?

Gesamt wurden 137 evaluierbare Antworten gegeben. Davon gaben 18.2% Versuchspersonen an, dass der narzisstische (Ex)Partner/die narzisstische (Ex)Partnerin meistens gemeinsame Unternehmungen organisieren und Spontanität wenig bis gar nicht erwünscht sei. Dabei gaben weitere 12.5% der Versuchspersonen an, dass sie selbst die gemeinsamen Unternehmungen organisieren und weniger bis gar nicht spontan seien. Im Gegenzug seien bei 12.5% der anderen Versuchsteilnehmenden die narzisstischen (Ex)Partner jeweils diejenigen, die spontane Entscheidungen bezüglich gemeinsamer Unternehmungen für beide treffen. Weitere 5.7% der Versuchspersonen gaben an, dass sie die treibende Kraft zur Spontanität seien. Bei 18.8% der Studienteilnehmenden finden laut Angaben gar keine gemeinsamen Unternehmungen mehr statt. Bei 10.2% der

Versuchspersonen verläuft dieses Mal spontan, mal geplant und scheint eher ausgeglichen zu sein.

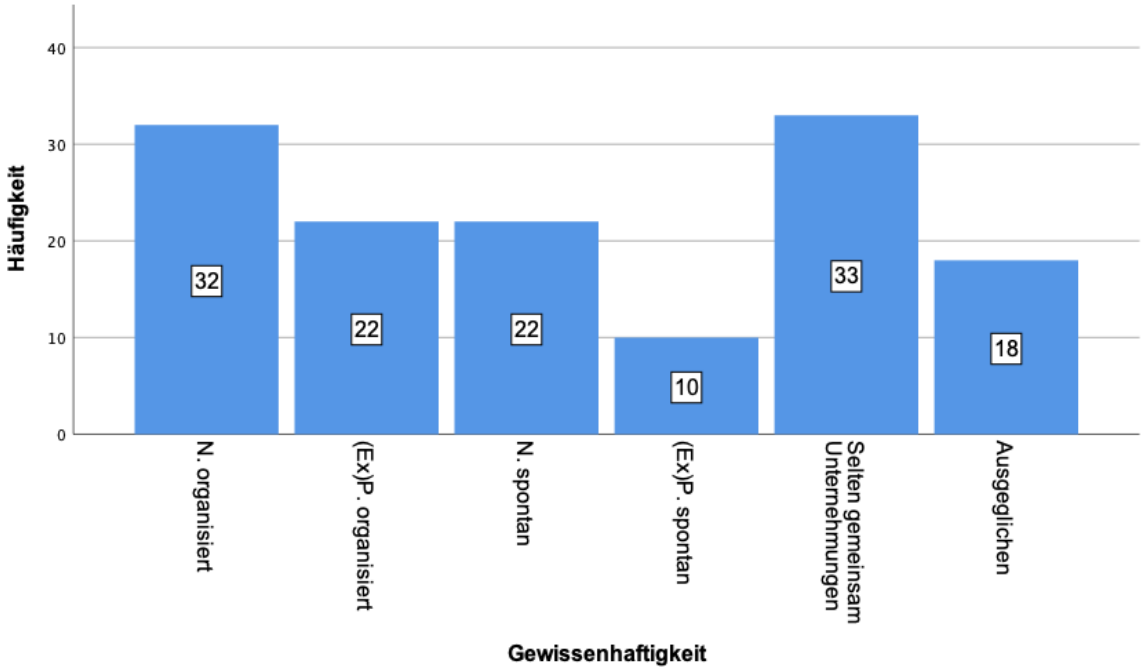


*Abbildung 10:* Häufigkeitsverteilung der Gewissenhaftigkeitskategorien aus dem Codebuch

### *Faktor Extraversion*

**Frage:** Wie haben sie sich kennengelernt, wer hat wen zuerst angesprochen?

Gesamt wurden 148 evaluierbare Antworten gegeben. Davon wurden 43.2% der Versuchspersonen vom narzisstischen (Ex)Partner/von der narzisstischen (Ex)Partnerin beim Kennenlernen zuerst angesprochen. Bei 14.2% der StudienteilnehmerInnen wurde die erste Kontaktaufnahme durch sie/ihn selbst initiiert. Die restlichen 26.7% der Antwortangaben besagen, dass das gemeinsame Kennenlernen von aussen beeinflusst wurde, das heisst durch eine Drittperson vorgestellt wurden oder äussere Umstände dazu führten.

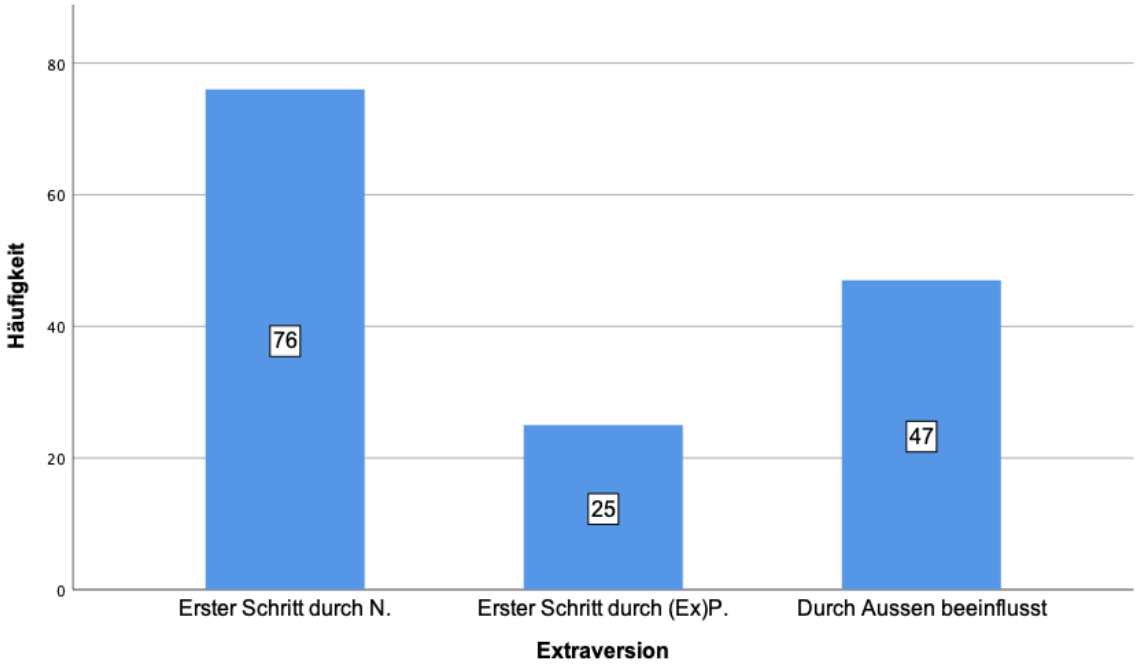


*Abbildung 11:* Häufigkeitsverteilung der Extraversionskategorien aus dem Codebuch

### *Faktor Verträglichkeit*

**Frage:** Gab/gibt es häufig Konfliktsituationen, wer initiiert(e) meistens einen Konflikt und wie ging/geht es meistens aus (wer gab/gibt nach, wer entschuldigt(e) sich)?

Gesamt wurden 157 evaluierbare Antworten gegeben. Davon gaben 58.5% Versuchspersonen an, dass der narzisstische (Ex)Partner/die narzisstische (Ex)Partnerin häufig einen Streit provoziert, wobei die Reaktionen meistens sehr impulsiv und manipulativ sein können. In 9.7% der Fälle initiiert die Versuchsperson einen Konflikt, aber häufig aus dem Grund, um gewisse Sachverhalte zu klären, was am Ende zu einem Streit führt. Bei 21% der Teilnehmenden werden von beiden Seiten Konflikte initiiert oder es wird einem Konflikt aus dem Weg gegangen oder überspielt.

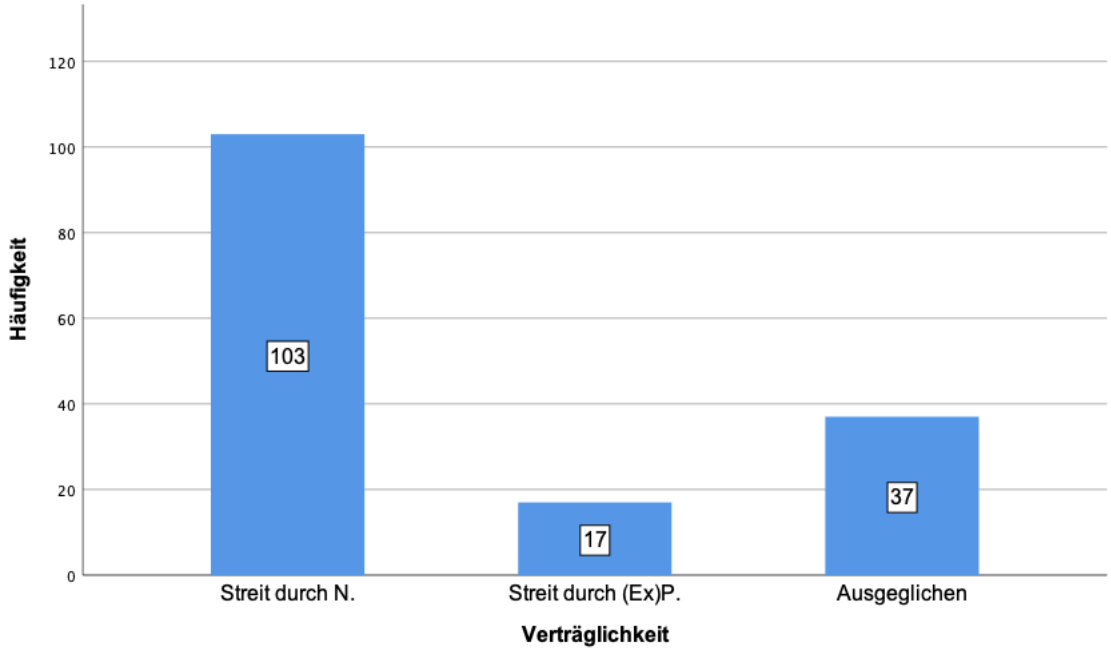


*Abbildung 12:* Häufigkeitsverteilung der Verträglichkeitskategorien aus dem Codebuch

### *Faktor Neurotizismus*

**Frage:** Was waren/sind die häufigsten Konfliktauslöser? Was empfanden/empfinden sie dabei?

Gesamt wurden 111 evaluierbare Antworten gegeben. Dabei geben 4% der Versuchspersonen an, dass sie wenig ängstlich seien und wenig Selbstzweifel haben. Aussagen des narzisstischen (Ex)Partners/der narzisstischen (Ex)Partnerin werden als übertrieben und unsinnig wahrgenommen. Der Person ist bewusst, dass sie mit leeren Anschuldigungen konfrontiert wird und weiss, dass sie selbst Recht hat/hatte. Weitere 10.8% der Studienteilnehmenden gaben an, dass sie emotional oder verbal Widerstand leisten können. Auch wenn Trauer, Wut, Ekel oder Aggression empfunden wird, ist der Person bewusst, dass sie ungerecht behandelt wird und unterwirft sich nicht, sondern kann sich widersetzen. Davon geben 20.5% der Versuchspersonen an, von Selbstzweifeln geplagt zu werden, ein schlechtes Gewissen oder Schuldgefühle zu empfinden und sich zu unterwerfen. Bei 27.8% der Fälle geben die TeilnehmerInnen an, ängstlich zu sein. Sie fühlen sich in der Situation gefangen und fühlen sich hilflos, ohnmächtig, gelähmt oder gedemütigt. Dabei sind sie oft isoliert und fühlen sich einsam.

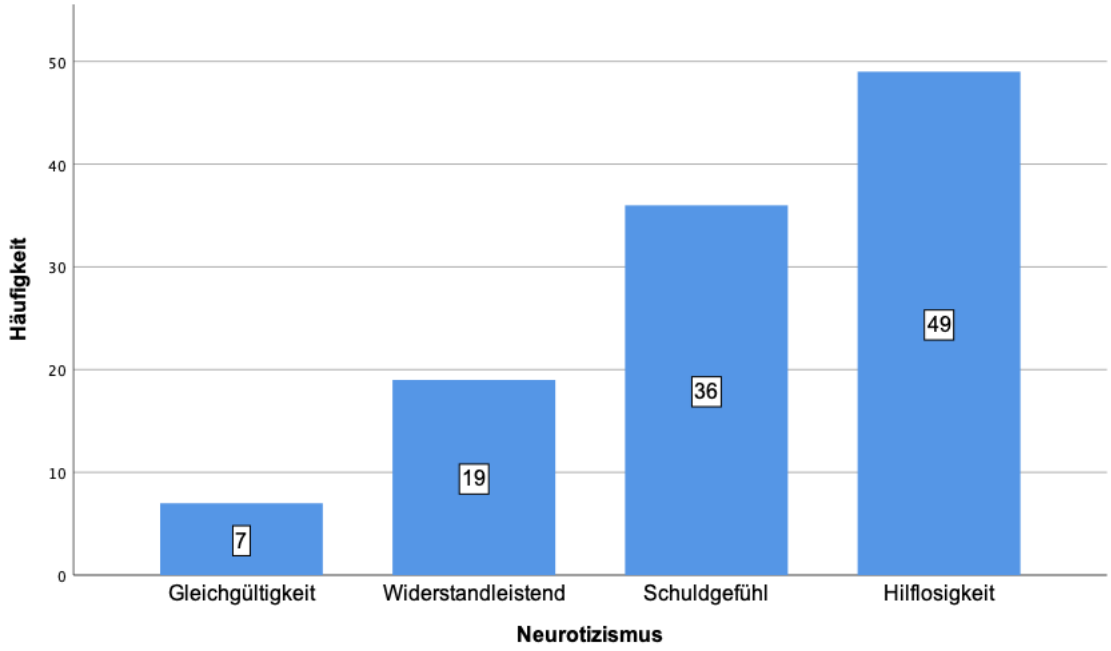


*Abbildung 13:* Häufigkeitsverteilung der Neurotizismuskategorien aus dem Codebuch

# 5. Diskussion

Im folgenden Kapitel werden die Ergebnisse der Studie über die Persönlichkeiten nach Big Five von (Ex)PartnerInnen von narzisstischen Menschen zusammengefasst, vor dem Hintergrund des theoretischen und empirischen Forschungsstandes und für zukünftige Erforschungen kritisch diskutiert.

Das hauptsächliche Ziel dieser empirischen Arbeit war, Tendenzen in der Partnerwahl von Menschen mit einem ausgeprägten Narzissmus bezüglich der Persönlichkeitsdimensionen der Big Five zu ergründen.

## 5.1 Interpretation der Ergebnisse

Als erstes wird auf die Beziehung und die Kommunikation mit dem narzisstischen Partner/der narzisstischen Partnerin eingegangen, bevor die Hypothesen diskutiert werden.

Von den insgesamt 160 Versuchspersonen gaben 68.8% an, nicht mehr in einer Beziehung mit einem Narzissten zu sein und die restlichen 31.3% befinden sich noch in einer Partnerschaft. In den offenen Antwortangaben wurde oft erwähnt, dass gemeinsame Kinder vorhanden sind und deshalb die Beziehung noch bestehen würde. Dies könnte natürlich auch hinterfragt werden, ob wirklich die Kinder der Grund seien, eine toxische Beziehung weiterfortzuführen, mit der theoretischen Erkenntnis, dass eine Beziehung zu einem Narzissten auch abhängig macht (vgl. Wardetzki, 2018). Andererseits mit der Frage,

ob die Kinder mitleiden und in die Konflikte miteinbezogen werden sollen? In der Selbsthilfegruppe für Opfer von Narzissten auf Facebook werden täglich aktuelle Situationen geteilt, die aus Datenschutzrechtlichen Gründen in dieser Studienarbeit nicht veröffentlicht werden. In den Beiträgen wird oft auch erwähnt, dass man es nicht schaffe, sich zu lösen. Trotz jeglichen emotionalen, psychischen bis physischen Misshandlungen bleiben viele an den Narzissten gebunden. Oftmals sind es On-Off Beziehungen aber immer wieder kehren die Betroffenen zum Narzissten zurück. Wenn Kinder involviert sind, wird häufig auch erwähnt, dass die Kinder mitleiden, doch als Elternteil schafft man es trotzdem nicht, sich zu lösen. Sogar wenn man sich für eine Weile trennt, teilen viele Betroffene mit, dass sie, obwohl voller Bewusstsein für das, was ihnen angetan wurde, der narzisstische Partner einem fehlen würde und sobald der Narzisst vor einem steht, man gleich wieder einknicken und zurückkehren würde. Doch woran liegt das? Dieses Verhalten weist ähnliche Verhaltensmuster wie bei einer Suchterkrankung auf. Wie in der Theorie zu den Phasen und Merkmalen einer narzisstischen Beziehung aufgezeigt wurde, entwickelt sich eine emotionale Abhängigkeit (vgl. Wardetzki, 2018). Als würde man von einer Substanz abhängig, entscheidet sich für einen Entzug, da die Einsicht kommt, dass man sich vergiftet hatte und sich psychisch sowie physisch schon Folgeschäden entwickelt haben. Die leidvolle Entzugssymptomatik tritt auf, das Craving nach der Substanz kommt und würde die Substanz vor einem liegen, würde man am liebsten gleich wieder zugreifen (vgl. Röhr, 2021).

Laut den Beiträgen aus den Selbsthilfegruppen brauchen die Betroffen sehr viel Kraft und Energie sich von einem Narzissten loszulösen und meistens schaffen sie es nicht alleine, sondern brauchen soziale Unterstützung. Doch da fängt die Problematik oft schon an. Denn je länger die Beziehung zu einem Narzissten andauerte, desto isolierter und kraftloser werden die Personen. Eine narzisstische Person schirmt den Partner/die Partnerin von einem sozialen Leben ab (vgl. Thomas, 2016), demnach wird es immer schwieriger sich soziale Unterstützung aus dem eigenen Umfeld zu holen, da dieses kaum noch existiert. Interessant wäre die Messung der Dauer einer Beziehung mit einem narzisstischen Menschen und in Anbetracht dessen Vergleiche zu erstellen, bezüglich der Wahrscheinlichkeit einer Trennung oder der Persönlichkeit. Wenn Kinder involviert sind, besteht auch ein Risiko von Folgeschäden beim Kind. Nicht ohne Grund gibt es immer mehr Studien zu Kindern von narzisstischen Eltern oder einem narzisstischen Elternteil wie zum Beispiel die Studie von Silke Wiegand-Grefe (2011).

Während der Suche nach Selbsthilfegruppen für (Ex)Partner/(Ex)Partnerinnen von Narzissten, tauchten auch Selbsthilfegruppen für Kinder von narzisstischen Eltern auf. Die Nachfrage würde demnach bestehen, was auf Risken hinweist. Geht man jedoch auf die Theorie nach Wardetzki (2020) ein, dass der Partner/die Partnerin des Narzissten ein Komplementärnarzisst sein könnte, wirft das auch die Frage auf, ob es in solchen Fällen überhaupt möglich ist, sich von einem Narzissten zu trennen. Könnte davon ausgegangen werden, dass die langanhaltenden Beziehungen, eher Kombination aus einem Narzissten und einem Komplementärnarzissten sind? Da sonst davon ausgegangen wird, dass Narzissten nicht fähig sind, längerfristige Beziehungen einzugehen (vgl. Schneck, 2012). Vielleicht macht es genau diese Kombination aus, dass die Beziehung viele Jahre lang anhält.

Von den 110 Versuchspersonen, die sich nicht mehr in einer Beziehung mit einem narzisstischen Menschen befinden, gaben 60 an, dass sie noch Kontakt zum Ex-Partner/zur Ex-Partnerin haben. Der Verlauf der Kommunikation wurde mittels einer offenen Frage ermittelt und zwar bei den 60 Studienteilnehmenden, die soeben erwähnt wurden und denjenigen, die sich noch in einer Beziehung befinden. Gesamt gaben 123 Personen eine Antwort auf die Frage. Hauptsächlich besteht noch der Kontakt bei den getrennten Partnern zum Narzissten aufgrund gemeinsamer Kinder. Die Kommunikation wurde im Codebuch in vier auffallende Kategorien unterteilt. Dazu äusserten sieben Personen, dass ein wechselseitiger Austausch abläuft. Dabei kommen Höhen und Tiefen vor, aber es führt nicht zu einer Abwertung des (Ex)Partners/der (Ex)Partnerin. Manipulationen, Beleidigungen, Anschweigen sowie aggressives Verhalten treten dabei nicht auf. Bei den sieben Versuchspersonen, die in diese Kategorie fallen, ist fraglich, ob sie wirklich mit einem Narzissten zusammen sind/waren. Hier wäre die Beziehungsdauer spannend zu wissen. Möglich wäre es, dass hier eine offizielle Diagnose besteht und fachliche Behandlungen eine Rolle spielen. Da aber für die narzisstischen (Ex)Partner/(Ex)Partnerinnen ohne eine offizielle Diagnose ein Narzissmus Selbsttest als ein Fremdtest eingesetzt wurde, sollen, wie schon erwähnt, die Ergebnisse insgesamt mit Vorsicht genossen werden. Hier wäre es von Vorteil die Hintergrundinformationen zu kennen, falls beispielsweise eine Psychotherapie eine Rolle in diesem Kommunikationsverlauf spielt, könnten Therapieeffekte ermittelt werden, im Vergleich zu nicht behandelten Narzissten. Da solche Fälle in dieser Stichprobe nur 4% ausmachen, werden auch keine gravierenden Ergebnisverzerrung ersichtlich.

Am häufigsten ist die Kategorie *realitätsfern* vertreten. Dabei ist zentral, dass Tatsachen durch den narzisstischen (Ex)Partner/die narzisstische (Ex)Partnerin verdreht werden und beleidigende sowie herablassende Verhaltensmuster gezeigt werden. Dem (Ex)Partner/der (Ex)Partnerin wird die Schuld für alles zugeschoben. Dieses Verhalten könnte ein Abwehrmechanismus des Narzissten darstellen. Denn somit werden jegliche Kritik oder Fehler von der Fassade abgeprallt und eigene Schwächen nicht zugegeben, was ansonsten zu einer grösseren Kränkung führen würde (vgl. Mertens, 2005).

Die zweithäufigste gewählte Kategorie war die *aggressive*. Hier ist vor allem die hohe Manipulation zentral. Die Kommunikation artet oft in Konflikte aus und der Narzisst reagiert verbal aggressiv, hat Wutausbrüche und kann sogar handgreiflich werden. Es wäre spannend zu erforschen, wie es zu dieser Kommunikationsform kommt, ob dabei möglicherweise die Stärke der narzisstischen Ausprägung eine Rolle spielen würde. In der Abbildung 2 zum Spektrum des Narzissmus nach Schneck (2013) ist ersichtlich, dass der Narzissmus verschiedene Ausrichtungen annehmen kann. In der Stichprobe gaben nur 10% an, dass eine offizielle Diagnose einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung vorhanden ist. Diese wären klinisch relevant und befänden sich auf dem Spektrum des Narzissmus weiter rechts, bei der malignen Form. Das Narcissistic Personality Inventory misst jedoch nur die Ausprägung von Narzissmus und besagt nicht, dass es eine klinisch relevante Form sei. Es gibt lediglich einen Hinweis und ersetzt nicht eine Diagnose durch eine Fachperson (vgl. Raskin & Terry, 1988).

Interessant wäre gewesen, eine Stichprobe zu haben, die lediglich offizielle Diagnosen einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung besitzen würde. Jedoch wäre es im Rahmen dieser Masterarbeit schwierig, genügend Versuchspersonen im vorgegebenen zeitlichen Rahmen zu finden, da Narzissten weniger einsichtig sind und sich selten eine Problematik eingestehen würden. Dies würde gegen die Funktion ihres Störungsbildes sprechen. Denn das Störungsbild dient dem Schutz ihres gekränkten Selbstwertes und das Eingestehen einer Schwäche würde die Fassade, die sie als Überlebensstrategie aufgebaut haben einreissen (vgl. Mertens, 2005).

Aus diesem Grund wurde der Titel der vorliegenden Forschungsarbeit so gewählt, dass nicht von Menschen mit einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung ausgegangen wird. Unter einem narzisstischen Menschen können viele Ausprägungsformen fallen oder verstanden werden. Obwohl das Kriterium einer offiziellen Diagnose einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung eine höhere Testgültigkeit erreichen würde, wurde bewusst eine

realisierbare Alternative gewählt. Die Stichprobe wurde deshalb gezielt aus Selbsthilfegruppen ausgesucht, auch wenn da keine Garantie besteht, weisen die Teilnehmer doch einen genügend hohen Leidensdruck auf, dass sie sich Hilfe holen. Dies kann mindestens für eine pathologische Form des Narzissmus sprechen. Was jedoch die Ergebnisse mitbeeinflussen könnte, wären weitere Persönlichkeitsstörungen. Bei einer diagnostizierten Form, kann davon ausgegangen werden, dass sicherlich der Narzissmus zentral ist. Bei der Selbsthilfegruppe könnten die narzisstischen Partner der Betroffenen auch eine kombinierte Persönlichkeitsstörung haben oder eine andere Form, die mit Narzissmus verwechselt wird, wie zum Beispiel die Borderline-Persönlichkeitsstörung.

Da die Diagnose auch in der Praxis nicht immer für Eindeutigkeit spricht, wurde das ICD-11 danach angepasst. Darin werden Persönlichkeitsstörungen nicht mehr Kategorien zugewiesen, da die Persönlichkeit eines Menschen doch viel komplexer ist und verschiedene Dimensionen interagieren. Dies ist nicht so zu verstehen, dass die narzisstische Persönlichkeitsstörung nicht mehr erwähnt wird, weil sie nicht mehr existiert (Herpertz & Renneberg, 2021). Es ist eine Frage der neuen Diagnoseart. Letztendlich wurden durch das Narcissistic Personality Inventory vorhandene Ausprägungen untersucht. Eine reine narzisstische Störung gibt es wahrscheinlich gar nicht. Wenn aber beispielsweise die Kategorie *aggressiv* in der Kommunikation nur deshalb besteht, weil der Narzissmus noch mit einer dissozialen Persönlichkeitsstörung kombiniert auftaucht, dann würden die Ergebnisse dieser Studie vielleicht weniger Informationen über Narzissmus sondern mehr über die dissoziale Persönlichkeitsstörung liefern. Deshalb wäre ein fachlich diagnostizierter narzisstischer Mensch von Vorteil gewesen, damit weitere Störungsbilder ausgeschlossen werden könnten.

Der vierten Kategorie *non verbal* wurden 27 Antwortangaben zugewiesen. Dabei ist zentral, dass der Austausch nicht unbedingt freiwillig erhalten wird. Die Kommunikation hat einen formellen Charakter, entweder indirekt durch Anwälte, aufgrund von gemeinsamen Kindern oder am Arbeitsplatz. Es werden keine persönlichen Informationen geteilt.

Nun zur Überprüfung der Hypothesen dieser Studie. Zur Erläuterung der Ausprägungen der Big Five Dimensionen stellt die Tabelle 13 eine Gesamtübersicht der Faktoren dar.

*Tabelle 13:* Interpretation der Big-Five-Skalen (Satow, 2020)

| Skala | Unterdurchschnittlicher Ausprägung (1-3) | Durchschnittliche Ausprägung (4-6) | Überdurchschnittliche Ausprägung (7-9) |
|---|---|---|---|
| **Neurotizismus (N)** | Person ist wenig ängstlich und nervös. Sie hat nur wenige Selbstzweifel, grübelt selten. | Person ist unauffällig | Person ist oft ängstlich und nervös. Sie wird von Selbstzweifeln geplagt und grübelt viel. Erhöhte Anfälligkeit für depressive Störungen. |
| **Extraversion (E)** | Person ist still, oftmals in-sich-gekehrt und wenig kontaktfreudig. | Person ist unauffällig | Person ist überdurchschnittlich gesellig, gesprächig und kontaktfreudig. Person sucht nach Abwechslung und äußeren Anregungen. |
| **Gewissenhaftigkeit (C)** | Person ist wenig ordentlich und planvoll. Person stört sich nicht an Nachlässigkeiten. | Person ist unauffällig | Person ist überdurchschnittlich gewissenhaft, ordentlich und geht fast immer äußerst planvoll vor – oft auch aus Angst vor Strafe. |
| **Verträglichkeit (A)** | Person ist wenig höflich und zuvorkommend. Sie gerät leicht in Streit mit anderen. | Person ist unauffällig | Person ist immer höflich und zuvorkommend. Sie ist allgemein beliebt und setzt sich für andere ein. |
| **Offenheit für Neues (O)** | Person ist wenig tolerant und offen. Sie ist kaum neugierig. Am liebsten ist es ihr, wenn alles so bleibt, wie es ist. | Person ist unauffällig | Person ist neugierig, wissbegierig und fantasievoll. Sie interessiert sich für Kunst, Musik und Literatur. |

Laut den Ergebnissen der Untersuchung wird H1, dass der Faktor Offenheit bei (Ex)PartnerInnen von Narzissten hoch ausgeprägt sei, verworfen. Im Vergleich zu Satows (2020) Normwerten ergab es zwar einen signifikanten Unterschied von $p > .001$ mit einer grossen Effektstärke $d$ = -0.9, jedoch erwies sich die Ausprägung bei 66,3% der StudienteilnehmerInnen als unauffällig und 30% lagen sogar im unteren Bereich. Der negative Cohens d zeigt einen grossen Effekt, gepolt in die umgekehrte Richtung. Die Ergebnisse weisen demnach auf, dass obwohl H1 verworfen wird, die Persönlichkeitsdimension Offenheit doch eine signifikante Rolle spielt, jedoch weisen die (Ex)PartnerInnen von Narzissten weniger die Eigenschaften einer hohen Offenheit für Neues auf. Da die Verteilung auf der Dimension, im Unterschied zur Normtabelle, sich eher auf eine Gruppierung zwischen den Ausprägungswerten von 3-5 konzentriert. Laut des Befundes dieser Studie weisen Personen, die eine Beziehung mit einem Narzissten führen oder führten eher eine konservative Haltung und ein konventionelles Verhalten auf. Sie sind weniger wissbegierig, neugierig und weniger auf der Suche nach etwas Neuem (McCrae & Costa, 1999).

Die Ausprägungen des Persönlichkeitsfaktors Gewissenhaftigkeit zeigen insgesamt zwar einen signifikanten Mittelwertsunterschied zu Satows (2020) Normwerten auf, jedoch

bei einer sehr geringen Effektstärke. Dabei erreichten nur 31.88% der Versuchspersonen hohe Werte. Der Verlauf, der im Diagramm ersichtlich ist, ähnelt einer Normverteilung. H2, die besagt, dass (Ex)PartnerInnen von Narzissten hohe Werte auf dem Faktor Gewissenhaftigkeit aufweisen, wird abgelehnt. Es ist keine auffällige Verteilung zu erkennen. Dies deutet laut der vorliegenden Ergebnisse darauf hin, dass die Persönlichkeitsdimension keine relevante Rolle in der Partnerwahl narzisstischer Menschen spielt. Demnach sind die Eigenschaften, ob eine Person unbekümmert, nachlässig oder organisiert, genau, ordentlich, sorgfältig und gewissenhaft ist (McCrae & Costa, 1999), keine Auswahlkriterien für einen narzisstischen Menschen.

Auch wird H3 abgelehnt, trotz eines signifikanten Unterschieds zur Normverteilung. Die Effektstärke ist negativ gepolt und klein. Die Ergebnisse weisen sogar eine häufigere Ausprägung im unteren Bereich auf. Das heisst, dass die (Ex)PartnerInnen eher introvertiert als extrovertiert sind. Es kann davon ausgegangen werden, dass narzisstische Menschen sich eher einen Partner/eine Partnerin aussuchen der/die still, sorgfältig, schüchtern, reflektierend ist und weniger jemanden der kontaktfreudig, optimistisch und sich gerne unterhält (McCrae & Costa, 1999). Auf dem Faktor Extraversion ist eine Tendenz in der Partnerwahl zu erkennen.

Der Persönlichkeitsfaktor Verträglichkeit weist hauptsächlich eine unauffällige Ausprägung bei den Versuchspersonen auf. Davon hatten 36.26% niedrige Werte. Hohe Ausprägungen hatten nur 4.38%. Die Effektstärke erwies sich dabei beim Mittelwertsunterschied als klein und negativ gepolt. H4 wird dabei auch verworfen, da es keine signifikante Häufigkeit auf der niedrigen Ausprägung der Persönlichkeitsdimension Verträglichkeit gibt. Es ist jedoch ersichtlich, dass Verträglichkeit bei (Ex)PartnerInnen von Narzissten sicher nicht hoch ausgeprägt ist, da nur 4.38% einen Stanine-Wert von 7, also eine starke Ausprägung aufweisen und die Stanine-Werte 8 und 9 wurden dabei von niemanden erreicht. Die Ergebnisse dieser Studie deuten darauf hin, dass (Ex)PartnerInnen von narzisstischen Menschen weniger verständnisvoll, wohlwollend oder empathisch sind, wie laut McCrae & Costa (1999) hohe Werte auf dem Verträglichkeitsfaktor beschreiben würden. Sie seien demnach eher wettbewerbsorientiert.

H5, dass (Ex)PartnerInnen von Narzissten einen niedrig ausgeprägten Neurotizismuswert aufweisen, wird abgelehnt. Es zeigt sich eher die Tendenz einer mittleren bis hohen Ausprägung. Der signifikante Mittelwertsunterschied mit einer mittleren Effektstärke zwischen den Versuchspersonen und der Normverteilung, deutet

trotzdem darauf hin, dass der Persönlichkeitsfaktor Neurotizismus einen Hinweis in der Partnerwahl eines Narzissten aufzeigt. Demnach besitzen (Ex)PartnerInnen von narzisstischen Menschen eher die Persönlichkeitsmerkmale emotional, verletzlich, ängstlich, nervös und reizbar zu sein und weniger ruhig, zufrieden, selbstsicher oder gelöst (McCrae & Costa, 1999).

Obwohl H1-H5 abgelehnt wurden, kann doch von einem Muster in der Partnerwahl eines Narzissten ausgegangen werden. Ausser beim Faktor Gewissenhaftigkeit, wo die Verteilung der Ausprägungen eher gestreut ist, weisen die Faktoren Offenheit, Extraversion, Verträglichkeit und Neurotizismus eine Tendenz in der Ausprägungsform auf. Bei der Persönlichkeitsdimension Offenheit scheinen die Werte von niedriger Ausprägung bis durchschnittliche Ausprägung markant zu sein. Das Merkmal Extraversion liegt vor allem im unteren Durchschnitt bis durchschnittliche Ausprägung. Der Verträglichkeitswert ist auch im mittleren Wertebereich auffallend und Neurotizismus hauptsächlich in der durchschnittlichen bis starken Ausprägung. Zur Veranschaulichung die Tabelle 14 zur Bedeutung der Stanine-Normwerte.

*Tabelle 14*: Bedeutung der Stanine-Normwerte (Satow, 2020)

| Stanine-Normwert | Bedeutung | Häufigkeit | Prozentrang |
|---|---|---|---|
| 1 | Äußerst niedrige Ausprägung | 4% | 4 |
| 2 | Sehr niedrige Ausprägung | 7% | 11 |
| 3 | Niedrige Ausprägung | 12% | 23 |
| 4 | Unterer Durchschnitt | 17% | 40 |
| 5 | Durchschnittliche Ausprägung | 20% | 60 |
| 6 | Oberer Durchschnitt | 17% | 77 |
| 7 | Starke Ausprägung | 12% | 89 |
| 8 | Sehr starke Ausprägung | 7% | 96 |
| 9 | Äußerst starke Ausprägung | 4% | 100 |

Da die Stichprobe spezifisch aus (Ex)PartnerInnen von narzisstischen Menschen besteht und im Vergleich zu Satows (2020) Normwerten ein Muster zu erkennen ist, kann von einem Einfluss von der Persönlichkeitseigenschaften auf die Partnerwahl von Narzissten ausgegangen werden. Jedoch bräuchte es dazu mehr Forschungsarbeiten mit verschiedenen Stichproben, um signifikante Tendenzen mit grösseren Effektstärken aufdecken und vergleichen zu können.

### *5.1.1 Interpretation der Ergebnisse der offenen Fragen*

Die offenen Fragen dienten einem zusätzlichen Erkenntnisgewinn bezüglich der Persönlichkeitsfaktoren Big Five. Einige Antwortangaben bezogen sich teilweise auch nur auf den narzisstischen Partner oder den Beziehungsstil generell. Mithilfe der Informationen können aber auch hier gewisse auffallende Muster erkannt werden.

Nach den Antwortangaben betreffend des Faktors Offenheit kann davon ausgegangen werden, dass häufiger traditionelle oder konservative Beziehungsstile bevorzugt werden. Häufig nach dem Motto «den Schein nach aussen zu wahren». Auffallend dabei ist, dass der Narzisst häufig die Richtung vorgibt und eine heile Beziehungswelt nach aussen anstrebt. Dies scheint zum Störungsbild passend zu sein (vgl. Mertens, 2005). Es deckt sich auch mit den Ergebnissen der Persönlichkeitsausprägungen nach Big Five. Die Werte tendieren eher zu niedrigeren Ausprägungen, sodass der (Ex)Partner/die (Ex)Partnerin eines narzisstischen Menschen mit einer eher konservativen Haltung kompatibler für eine traditionelle oder konservativen Beziehungsstil sein würde, die ein Narzisst sich zu wünschen scheint. Dies könnte auch einen Zusammenhang mit der Selbstunsicherheit und einem niedrigen Selbstwert eines Narzissten (vgl. Mertens, 2005) haben. Denn ein solcher Beziehungsstil würde einem Narzissten Halt und Sicherheit vermitteln, was er in seinem gebrochenen Inneren mit einer Beziehung kompensieren könnte (vgl. Mertens, 2005). Auch wird unter einer traditionellen Beziehung die Rollenverteilung zwischen Mann und Frau verstanden. Da die Mehrzahl der Versuchspersonen Frauen waren, würden sie demnach in der Beziehung dem Mann unterstellt sein, was ein narzisstischer Mensch in seiner Natur in sozialen Interaktionen auslebt (vgl. Mertens, 2005). Dazu ein Partner/eine Partnerin, der/die aus eigenen Wertvorstellungen dies repräsentiert und auch akzeptiert, wäre eine ideale Wahl für einen Narzissten. Aufgrund der kleinen Anzahl an Männern unter den Studienteilnehmenden, konnte kein Geschlechtervergleich berücksichtigt werden. Diese Erkenntnis wäre natürlich sehr spannend, im Zusammenhang mit der Theorie nach Wardetzki (2020) in Bezug auf den weiblichen und männlichen Narzissmus.

Betreffend gemeinsamer Unternehmungen innerhalb der Beziehung wurde häufig angegeben, dass entweder gar nichts zusammen unternommen wird/wurde, oder einer der Partner die Initiative ergreift oder ergreifen muss/musste. Nur in 10.2% werden Planungen von beiden Partnern gemeinsam durchgeführt oder abgesprochen. Es wird aber häufiger durch den Narzissten entschieden.

Bei den Antwortangaben, die sich auf den narzisstischen Partner/die narzisstische Partnerin bezogen, war auffallend, dass dieser/diese entweder extrem organisiert oder geplant hatte und mit jeglicher Spontanität überhaupt nicht klargekommen sei oder genau umgekehrt, dass alle Vorschläge sehr sprunghaft und spontan kamen. Wenn die Antworten sich auf die Versuchsperson bezogen, war dies schon weniger extrem formuliert. Es nahm oft den Charakter an, dass der (Ex)Partner/die (Ex)Partnerin einen Vorschlag bringen musste, denn wenn von ihnen aus nichts kam, gäbe es sonst keine gemeinsamen Aktivitäten. Dabei wurde eher der Ausdruck gebraucht, dass entweder Spontanität oder Planung bevorzugt wurde. Dies kann auch davonkommen, dass die Antworten mit Emotionen verbunden waren und wenn vom narzisstischen PartnerIn geschrieben wurde, die Tendenz bestand, weniger neutral zu schreiben.

Gesamt wurde von beiden Seiten öfters über eine Organisiertheit berichtet. Aber da je nach Antwortformulierungen doch sechs Kategorien entstanden, ist es schwierig in ein eindeutiges Muster zusammenzufassen. Im Vergleich zu den Ergebnissen des Persönlichkeitstest B5T, schien der Faktor Gewissenhaftigkeit nicht auffallend relevant zu sein, da eine grosse Streuung erkennbar war und kein Muster oder keine Tendenz ergeben hatte. Der Faktor Gewissenhaftigkeit wurde in dieser Frage aber auch nur in Zusammenhang mit gemeinsamen Unternehmungen zwischen den Partnern erfragt.

Laut den Aussagen der Versuchspersonen, dass selten oder gar nie gemeinsam etwas unternommen wird/wurde, könnte auch ein Zusammenhang zum vorherigen Faktor erstellt werden. Denn bei traditionellen Beziehungsstilen, wo die Frau zu Hause ist und der Mann raus geht, um sich zu vergnügen, ergebe dies Sinn. Es könnte daraus auch der Schluss gezogen werden, dass ein Narzisst nach traditionellen Wertvorstellungen lebt oder sie anstrebt. Interessant in diesem Zusammenhang wäre eine Alters- und Generationsunterscheidung in der Auswertung, um validierte Schlüsse ziehen zu können. Dies könnte einen grossen Einfluss auf die Ergebnisse haben. Dafür wäre ein grösserer Anteil von Versuchspersonen unter 30jährigen erforderlich, was in dieser Stichprobe nicht gegeben ist. Ein möglicher Grund dafür wäre, dass die Versuchsteilnehmenden hauptsächlich aus Selbsthilfegruppen auf Facebook stammen. Fraglich wäre in diesem Zusammenhang, ob jüngere Personen generell in Selbsthilfegruppen zu finden wären.

Eine interessante Untersuchung diesbezüglich wäre die Ergründung nach der Beziehungsdauer und der Motivation der gemeinsamen Unternehmungen seitens des narzisstischen Partners/der narzisstischen Partnerin. Da je nach Beziehungsphase, die

anfänglich idealisierend ist (vgl. Wardetzki, 2018), auch unterschiedliche Antwortangaben zu erwarten wären. Die Versuchspersonen dieser Studie, die kaum etwas mit ihrem narzisstischen Partner/ihrer narzisstischen Partnerin unternehmen, könnten sich in einer ganz anderen Beziehungsphase befinden.

Der Faktor Extraversion wurde mit der Frage des Kennenlernens ergründet. Wer hat wen zuerst angesprochen und den ersten Schritt gemacht? Am häufigsten war die narzisstische Person diejenige, die ihren (Ex)Partner/ihre (Ex)Partnerin angesprochen hatte. Dies führt zu der Schlussfolgerung, dass die narzisstische Person extrovertierte Anteile besitzt. Es könnte aber auch davon ausgegangen werden, dass der Narzisst aktiv auf der Suche nach einem Partner ist. Nach der Überlegung, dass ein narzisstischer Mensch sich durch einen Partner erfüllen und seinen Selbstwert erhöhen kann (Mertens, 2005), wäre dieses Verhalten selbsterklärend.

In 26.7% der Fälle wurde das Kennenlernen durch aussen beeinflusst, also entweder durch eine Drittperson einander vorgestellt oder durch Begebenheiten, wie gemeinsame Kindheit, Nachbarschaft.

Von den Versuchspersonen gaben 14.2% an, den ersten Schritt gemacht zu haben. Zu Erwähnen ist jedoch, dass in den meisten Fällen auch Dating Apps das Kennenlernmedium war. Dies kann natürlich auch zu einer verzerrten Schlussfolgerung führen, da ein Erstkontakt über virtuelle Kommunikationswege nicht gleich auf eine extrovertierte Person hindeuten muss.

In Fällen, wo es zu einer Bekanntschaft nicht über Online-Portale kam, waren die narzisstischen Personen, diejenigen, die den ersten Schritt machten. Würde daraus der Schluss gezogen werden, ein Narzisst sei eher der extrovertierte Typ und der ausserwählte Partner introvertiert, würde es im Vergleich zu den Ergebnissen aus dem Persönlichkeitstest B5T eine Übereinstimmung geben. Da in dieser Studie jedoch nicht genauer das Kommunikationsmedium untersucht wurde, können keine validierten Schlussfolgerungen gezogen werden und die Annahmen mit Vorsicht genossen werden.

Spannend zu erwähnen ist noch, dass eine Angabe gemacht wurde, dass der Narzisst bei einer Versuchsperson den ersten Schritt beim Kennenlernen gemacht hatte und dies in einer Selbsthilfegruppe für Opfer von Narzissten. Hier wäre interessant zu ergründen, ob sich die narzisstische Person in dieser Selbsthilfegruppe befand, da sie selbst Erfahrungen mit einem Komplementärnarzissten gemacht hatte, was die Theorie von Wardetzki (2020) stützen würde, oder es ein Zufall war.

Betreffend des Persönlichkeitsfaktors Verträglichkeit ergaben die Antwortangaben der Versuchsteilnehmenden mehr Informationen über den Narzissten als über den (Ex)Partner/die (Ex)Partnerin selbst. In mehr als der Hälfte der Fälle wurde in Bezug auf die Konflikt initiierende Person der Beziehung die narzisstische Person angegeben. Laut den meisten Aussagen, war/ist die Beziehung stark begleitet von Konflikten, die stark von psychischem sowie physischem Missbrauch geprägt sind. Bei Angaben, wo der (Ex)Partner/die (Ex)Partnerin einen Streit provozierte, war in den meisten Fällen ersichtlich, dass die narzisstische Person bloss mit Missverständnissen konfrontiert wurde und die Versuchsperson nicht direkt einen Streit gewünscht hatte, dies aber dazu führte. Wenn der Narzisst derjenige war, der einen Streit anfing, wurde meistens angegeben, dass dieser plötzlich, grundlos, überraschend oder impulsiv entstand. Da beim codieren jeweils nur ein Code pro Antwort vergeben wurde, wurde bei der Auswertung der Fokus auf die initiierende Person eines Streits gelegt und nicht auf die sich entschuldigende und konfliktschlichtende Person. Dies wurde nicht oft beantwortet, weshalb es bei der Auswertung ganz weggelassen wurde. Falls jedoch Angaben dazu gemacht wurden, waren die meisten Aussagen im Sinne von, dass der Narzisst sich nie entschuldige, da die Schuldzuweisung sowieso immer beim (Ex)Partner/bei der (Ex)Partnerin läge.

Gesamthaft kann laut den Aussagen davon ausgegangen werden, dass ein narzisstischer Mensch niedrige Verträglichkeitswerte auf der Persönlichkeitsdimension besitzt und daher stark wettbewerbsorientiert (McCrae & Costa, 1999) ist, was die Theorie belegt (vgl. Twenge & Campbell, 2002). Interessanterweise ergaben die Ergebnisse des Persönlichkeitstests B5T, dass die (Ex)Partner/(Ex)Partnerinnen von narzisstischen Menschen auch eher zu niedrigen Verträglichkeitswerten tendieren. Dies würde die Annahmen von Thomas (2016) unterstützen, dass Narzissten einen Partner präferieren würden, der willensstark sei, was in diesem Fall mit einer wettbewerbsorientierten (McCrae & Costa, 1999) Persönlichkeit kompatibel wäre. Bei 21% wurde auch angegeben, dass die Konflikte von beiden Seiten initiiert werden.

Anlehnend an die Frage hinsichtlich einer Konfliktsituation wurde bezüglich des Neurotizismus die Empfindung während einer Auseinandersetzung erfragt. Dabei gaben mehr als die Hälfte der Versuchsteilnehmenden an, von Schuldgefühlen, Selbstzweifeln bis hin zum Gefühl von Hilflosigkeit und Ohnmacht geprägt zu sein. Dies weist auf eine höhere Ausprägung der Neurotizismuswerte hin, was im Vergleich mit den Ergebnissen des Persönlichkeitstest B5T sich als übereinstimmend erweist. Dabei ist darauf zu achten, dass

anhand dieser Frage der Neurotizismus in einer konflikthaften Situation ergründet wurde und nicht generell in einer Alltagssituation. Es könnte deshalb auch sein, dass nur in einer konflikthaften Situation mit dem narzisstischen Partner/der narzisstischen Partnerin die Personen sich verletzlich und ängstlich fühlen und die Empfindungen nicht allgemeingültig als ihre Persönlichkeitseigenschaft ausgeprägt sind. Ersichtlich ist aber, dass ein narzisstischer Partner einen starken Einfluss nehmen kann und in einem Streit sein Gegenüber dominiert, dass dieser sich schwächer und oft gedemütigt fühlt.

## 5.2 Kritische Stellungnahme und Ausblick

Die Befassung mit dem Persönlichkeitskonstrukt Narzissmus reicht bis in die Antike zurück (Campbell et al., 2002). Doch trotzdem steht die Wissenschaft noch heute vor einer Herausforderung empirisch darüber zu forschen (vgl. Gerbert, 2017). Dies gilt generell für die Persönlichkeitsstörungen, für die aktuell im letzten Jahr mit der neuen ICD-11 eine neue Diagnoseform eingeführt wurde (vgl. Herpertz & Renneberg, 2021). Dies weist darauf hin, dass bezüglich Persönlichkeitsstörungen noch ein breites Forschungsfeld offensteht.

In Anbetracht des Narzissmus und der Ergebnisse der vorliegenden Studie gibt es noch offene Punkte, die für einen wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn interessant wären. Einerseits gibt es keinen wissenschaftlich validierten Narzissmus Fremdtest. Dieser wäre zum Vorteil, denn laut Gerbert (2017) ist es schwierig über Narzissmus zu forschen, da sich Narzissten selten dazu bekennen. Auch in der Stichprobe der vorliegenden Arbeit hatte nur ein kleiner Anteil eine offizielle Diagnose, obwohl viele Verhaltensweisen auf Narzissmus schliessen könnten. Demnach würde ein Fremdtest nützlich sein.

Andererseits wäre auch zu hinterfragen, ob die Ergebnisse zur Tendenz der Partnerwahl eines Narzissten wirklich eine Aussage geben können. Denn laut Wardetzki (2019) schafft es ein Narzisst durch sein entwertendes und einschüchterndes Verhalten dem Partner gegenüber, ihn dazu zu bringen, sich nicht mehr als die Person zu fühlen, die sie mal war. Was wenn eine jahrelange Beziehung mit einem narzisstischen Menschen die Persönlichkeit des Partners verändert. Dies würde die Aussage dieser Studie beeinflussen, da die jetzige Persönlichkeit nichts über die Tendenz der anfänglichen Partnerwahl sagen würde. Jedoch wäre eine vorher-nachher Messung nicht möglich, da eine Person wahrscheinlich anfänglich nicht ahnt, dass sie eine Beziehung mit einem Narzissten eingeht.

Spannend wäre auch gewesen, die Stichprobe dieser Studienarbeit bezüglich des Komplementärnarzissmus zu untersuchen. Da könnte aber die Ethik der Arbeit in Frage

gestellt werden. Die Versuchspersonen aus einer Selbsthilfegruppe besitzen schon einen Leidensdruck und sie mit der Theorie einer Komplementärform des Narzissmus zu konfrontieren, wäre nicht hilfreich gewesen und hätte zur Folge haben können, dass noch mehr Versuchspersonen nicht teilgenommen hätten.

Abschliessend sei zu bemerken, dass bezüglich Narzissmus weiterhin Diskussionen bestehen, ob die narzisstische Diagnose aus dem Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders gestrichen werden soll. Dies aber auch mit der Begründung, dass narzisstische Verhaltensweisen nicht als Störung, sondern als eine gesellschaftliche Anpassung betrachtet werden können (Schneck, 2013). Laut Gerbert (2017) befürchten Psychologen und Publizisten eine Narzissmus-Epidemie, doch trotzdem soll das Störungsbild an klinischer Relevanz verlieren. Dies lässt sich dadurch erklären, dass eine Persönlichkeitsstörung nach normabweichenden Verhaltensauffälligkeiten definiert wird (vgl. Wittchen & Hoyer, 2011). Wenn also angenommen wird, dass durch den gesellschaftlichen Wandel mit einem immer grösseren Fokus auf die Selbstdarstellung, ein Narzissmus-Epidemie bevorsteht (Gerbert, 2017), wird dies eher die Norm sein, als eine Abweichung davon. Nicht zu vergessen sei auch die Ausprägung von Narzissmus, die viele Formen annehmen kann (vgl. Schneck, 2013). Die Diagnosekriterien werden an den gesellschaftlichen Wandel angepasst und wenn die Norm zum Narzissmus tendiert, dann wird dies nicht mehr als eine klinische Störung betrachtet (Schneck, 2013).

## Literaturverzeichnis


Allport, G.W., Odbert, H.S. (1936). Trait names: A psycholexical study. Psychological Monographs, 47, 1 (Whole No. 211).

Allport, G. W. (1937). Personality: A psychological interpretation. New York: Henry Holt.

Altmeyer, M. (2000). Narzißmus und Objekt. Ein intersubjektives Verständnis der Selbstbezogenheit. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht).

Altmeyer, M. (2006). Narzissmus-Theorie und Säuglingsforschung - ein Beitrag zur interdisziplinären Verständigung. In: Kernberg, O. F. & Hartmann, H.-P. (Hrsg.), Narzissmus. Grundlagen-Störungsbilder-Therapie (S. 71–94). Stuttgart (Schattauer).

Altmeyer, M. (2010). Die Wiederentdeckung der Beziehung. Ein Paradigmenwechsel im psychoanalytischen Gegenwartsdiskurs. In: Gestalttherapie, 24, 1, 15–22.

American Psychiatric Association (2000). *Diagnostic and statistical manual of mental disorders* (4th ed., text revision). Washington, DC: Author.

Asendorpf, J. B. (2012). Persönlichkeitspsychologie für Bachelor, Springer Berlin / Heidelberg.

Benecke, H. (2019). Narzissmus in Partnerschaft. PiD - Psychotherapie im Dialog. 20: 63–68. Georg Thieme Verlag KG Stuttgart.

Brunell, A. B., Campbell, W. K. (2011). Narcissism and romantic relationships: Understanding the paradox. In W. K. Campbell & J. D. Miller (Eds.), The handbook of narcissism and narcissistic personality disorder: Theoretical approaches, empirical findings, and treatments (pp. 344 –350). Hoboken, NJ: Wiley.

Bühner, M. (2010). *Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion* (3. Aufl.). München: Pearson Studium.

Campbell, W. K., Foster, C. A. & Finkel, E. J. (2002). Does selflove lead to love for oth- ers? A story of narcissistic game playing. *Journal of Personality and Social Psy chology, 83,* 340-354.

Campbell, K., Foster, J. (2007). The narcisstic self: background, an extended agency model, and ongoing controversies. Frontiers of Social Psychology, 115-138.

Campbell, W. K., Campbell, S. M. (2009). On the self-regulatory dynamics created by the particular benefits and costs of narcissism: A contextual reinforcement model and examination of leadership. *Self and Identity*, *8*, 214-232.

Cattell, R. B. (1965). The Scientific Analysis of Personality. London: Penguin.

Collani, G. (2014). Modifizierte deutsche Versionen des Narcissistic Personality Inventory (NIP-d). *Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen (ZIS)*. https://doi.org/10.6102/zis51

Costa, P. T., Jr., McCrae, R. R. (1985). The NEO Personality Inventory Manual. Odessa, FL: Psychological Assessment Resources.

Costa, P.T., Widiger, T.A. (Eds, 2002). *Personality disorders and the five-factor model of personality* (2nd ed.). Washington, DC: American Psychological Association.

Daniel, J.U., Schuller, I.S. (2000). Burnout in teachers's profession: Age, years of practice and some disorders. Studia Psychologica, 41 (1-2), 33-41.

Ellis, H. (1898) Autoeroticism: A psychological study. Alienist and Neurologist 19:260-299.

Eysenck, H. J. (1947). Dimensions of Personality. London: Routledge & Kegan Paul.

Falkai, P., Wittchen, HU., Hrsg. (2018). Diagnostisches und Statistisches Manual Psychischer Störungen DSM-5. Deutsche Ausgabe. Göttingen: Hogrefe.

Frädrich, S. (2021). Greator online. Verfügbar unter: https://greator.com/big-five-persoen lichkeitsmerkmale/ (abgerufen am: 11.11.2021).

Garland, R. (1991) *The Mid-Point on a Rating Scale*: Is it Desirable? Marketing Bulletin, 1991, 2, 66-70, Research Note 3.

Gerbert, F. (2017). *Narzissmus. Im Sog des Selbst.* FOCUS online. Zugriff am 01.11.2021 unter https://www.focus.de/wissen/wissen-und-gesundheit-narzissmus-im-sog-des- s elbst_id_6623262.html

Grundy, S.E. (2000). Perceived work-related stressors, personality, and degree of burnout in firefighters. Dissertation Abstracts International: Section B: The Sciences and Engineering, 61 (3-B), 1685.

Goldberg, L. R. (1981). Language and individual differences: The search for universals in personality lexicons. In Wheeler (Ed.), Review of Personality and social psychology, Vol. 1, 141–165. Beverly Hills, CA: Sage.

Hankes, J. (2011). Die inkrementelle Validität eines Integrity-Tests in Bezug auf Ausbildungserfolg. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn.

Herpertz, C., Renneber, B. (2021). Dimensionale Diagnostik der Persönlichkeitsstörungen in ICD-11 und DSM-5. Zugriff am 23.03.2022 unter https://www.hogrefe.com/ch/thema/dimensionale-diagnostik-der-persoenlichkeitsstoerungen

Judge, T. A., Heller, D., Mount, M. K. (2002). Five-Factor model of personality and job satisfaction: A meta-analysis. Journal of Applied Psychology, 87, 530-541.

Jung, C.G. ([1921] 1971). Psychological Types, Collected Works, Volume 6, Princeton, N.J.: Princeton University Press.

Kapferer, R. (1934): Die Werke des Hippokrates - Die hippokratische Schriftensammlung in neuer deutscher Übersetzung. Band I, Teile 1-7. Hippokrates-Verlag.

Kernberg, O. (1978). Borderline-Störung und pathologischer Narzissmus. Suhrkamp, Berlin.

Kim, H. J., Shin, K. H., & Swanger, N. (2009). Burnout and engagement: A comparative analysis using the Big Five personality dimensions. International Journal of Hospitality Management, 28(1), 96-104.

Kohut, H. (1976). Narzissmus. Suhrkamp, Berlin.

Krizan, Z., Herlache, A. D. (2018). The Narcissism Spectrum Model: A synthetic view of narcissistic personality. *Personality and Social Psychology Review, 22*, 3–31.

Kuhl, J. (2001). *Motivation und Persönlichkeit. Interaktionen psychischer Systeme*. Göttingen: Hogrefe.

Lammers, C. (2015). Psychotherapie narzisstisch gestörter Patienten. Hamburg: Schattauer.

Laux, L. (2008). Persönlichkeitspsychologie. Stuttgart: Kohlhammer.

Lim, B., Ployhart, R. E. (2004). Transformational leadership: Relations to the five-factor model and team performance in typical and maximum contexts. Journal of Applied Psychology, 89, 610-621.

Malkin, C. (2016). Der Narzissten-Test. DuMont, Köln. Amerikanische Originalausgabe 2015 bei Harper- Collins, New York.

Mertens, W. (2005). Psychoanalyse. Grundlagen, Behandlungstechnik und angewandte Psychoanalyse. 6. Aufl., Stuttgart (Kohlhammer).

Miller, J., Gentile, B., Campbell, K. (2013). Grandiose and vulnerable narcissism and the DSM- 5 pathological personality trait model. Journal of Personality Assessment, 95(3), 284-290.

Neumann, E., Bierhoff. H.W. (2004). Ichbezogenheit versus Liebe in Paarbeziehungen. Narzissmus in Zusammenhang mit Bindung und Liebesstilen. *Zeitschrift für Sozialpsychologie, 25,* 33-44.

Norman, W. T. (1963). Toward an adequate taxonomy of personality attributes: Replicated factor structure in peer nomination personality ratings. Journal of Abnormal and Social Psychology, 66, 574– 583.

Nunberg, H., Federn, E. (1977). Protokolle der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung, Bd. II. Frankfurt a. M.: Fischer.

Olesen, B. (2016). Der Mensch hinter der Maske. Vom Umgang mit narzisstischen Klienten in Coaching und Beratung. Paderborn (Junfermann).

Popper, M. (2002). Narcissism and attachment patterns of personalized and socialized charismatic leaders. Journal of Social and Personal Relationships, 19(6), 797-809.

Raskin, R.N., Terry, H. (1988). A principle components analysis of the Narcissistic Personality Inventory and further evidence of its construct validity. *Journal of Personality and Social Psychology, 54,* 890–902.

Reich, J., Yates, W., Nduaguba, M. (1989): *Prevalence of DSM-III personality disorders in the community.* In: *Social Psychiatry and Psychiatric Epidemiology.* Band 24, S. 12–16.

Röhr, H. (2021). Sucht- Hintergründe und Heilung. Patmos Verlag, Ostfildern.

Russ, E., Shedler, J., Bradley, R., Westen, D. (2008) Refining the construct narcissistic personality disorder: diagnostic criteria and subtypes. Am J Psychiatry 165:1473–1481.

Sachse, R. (2002). *Histrionische und narzisstische Persönlichkeitsstörungen*. Göttingen: Hogrefe.

Satow, L. (2011). B5T. Psychomeda Big-Five-Persönlichkeitstest [Verfahrensdokumentation aus PSYNDEX Tests-Nr. 9006357, Skalendokumentation und Normen, Frage bogen mit Instruktion]. In Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID) (Hrsg.), Elektronisches Testarchiv. Trier: ZPID.

Satow, L. (2012). Big-Five-Persönlichkeitstest (B5T): Test- und Skalendokumentation.

Schaufeli, W. B. & Enzmann, D. (1998). The Burnout Companion to Study and Practice. A critical analysis. London, Philadelphia: Taylor & Francis.

Schneck, C. (2012). Narzisstische Phänomene und Management. Coaching als Initial einer erfolgreichen Unternehmensevolution. Hamburg (Dr. Kovač).

Schneck, C. (2013). Management-Coaching X.0. Initial einer erfolgreichen Unternehmensevolution. Bergisch-Gladbach (EHP).

Skodol, A. (2018). *MD, University of Arizona College of Medicine.* Zugriff am 02.01.2022 unter *https://www.msdmanuals.com/de/profi/psychische-störungen/persönlichkeitsstörungen/narzisstische-persönlichkeitsstörung-nps*

Sonnenmoser, M. (2014). Narzisstische Persönlichkeitsstörung: Erkrankung mit vielen Facetten. Dt Ärzteblatt PP; 12; 567-568.

Spearman, C. E. (1904): 'General Intelligence' Objectively Determined and Measured. In: American Journal of Psychology 15: 201-293.

Stinson, F., Dawson, D., Goldstein, R. et al. (2008). Prevalence, correlates, disability and comorbidity of DSM-IV narcissistic personality disorder: results from the wave 2 national epidemiologic survey on alcohol and related conditions. J Clin. Psychiatry; 69: 1033-1045.

Thomas, S. (2016). Healing from Hidden Abuse: A Journey Through the Stages of Recovery from Psychological Abuse. Mast Publishing House.

Trull, T.J. & McCrae, R. (2002). A five-factor perspective on personality disorder research. In P.T. Costa & T.A. Widiger (Eds.), *Personality disorders and the five-fac- tor model of personality* (2nd ed., pp. 45–57). Washington, DC: American Psychological Association.

Twenge, J.M., Campbell, W.K. (2002). «Isn't it fun to get the respect that we're going to deserve?» – Narcissism, social rejection, and aggression. *Personality and Social Psychology Bulletin, 29,* 261–272.

Wardetzki, B. (1990). Weiblicher Narzissmus und Bulimie. Dissertation. München.

Wardetzki, B. (2015). Blender im Job. Vom klugen Umgang mit narzisstischen Chefs, Kollegen und Mitarbeitern. München: Scorpio Verlag.

Wardetzki, B. (2018). Und das soll Liebe sein? München: dtv.

Wardetzki, B. (2019). Weiblicher und Männlicher Narzissmus – Gemeinsamkeiten und Unterschiede. PiD – Psychotherapie im Dialog. 20: 69-73. Thieme Verlag KG Stuttgart.

Wardetzki, B. (2019). In Vergin, J. (2019). Das unerträgliche Leben mit einem Narzissten. Deutsche Welle online. Zugriff am 10.11.2021 unter https://www.dw.com/de/das-unerträgliche-leben-mit- einem-narzissten/a-49555789

WHO – Weltgesundheitsorganisation (1993). Klassifikation psychischer Störungen. Klinisch-diagnostische Leitlinien nach Kapitel V (F) der ICD-10. (2. überarbeitete und erweiterte Aufl.; Hrsg.: H. Dilling, W. Mombour & M.H. Schmidt). Bern: Huber.

Wiegand-Grefe, S., Geers, P., Petermann, F. & Plass, A. (2011). Kinder psychisch kranker Eltern: Merkmale elterlicher psychiatrischer Erkrankung und Gesundheit der Kinder aus Elternsicht. Georg Thieme Verlag KG Stuttgart · New York. Georg Thieme Verlag KG Stuttgart.

Willi, Jürg (1975). Die Zweierbeziehung. Spannungsursachen — Störungsmuster — Klärungsprozesse — Lösungsmodelle. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Wirth, H.-J. (2002). Narzissmus und Macht: Zur Psychoanalyse seelischer Störungen in der Politik. Gießen (Psychosozial-Verlag).

Wittchen, H., Hoyer, J. (2011). Klinische Psychologie & Psychotherapie (Lehrbuch mit Online-Materialien), edited by J Rgen Hoyer, Springer.

# Anhang

## I Fragebogen

Liebe TeilnehmerInnen,

ich bedanke mich recht herzlich für Ihre Teilnahme an dieser Befragung!
Im Rahmen meiner Masterarbeit im Studiengang Psychologie an der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport beschäftige ich mich mit den Persönlichkeiten von (Ex)PartnerInnen von Menschen mit einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung. Ziel dieser Arbeit ist es zu untersuchen, ob eine Tendenz in der Partnerwahl von Narzissten bezüglich der Persönlichkeit besteht.

Im Rahmen der Studie werden Ihnen Fragen zu Ihrer Persönlichkeit (z.B. Extraversion), zum Narzissmus Ihres (Ex)Partners und fünf offene Fragen zur Beziehung gestellt. Die Teilnahme wird ungefähr 30-40 Minuten in Anspruch nehmen.

Die Datenerhebung ist anonym. Es werden keine Informationen erfragt, die Rückschlüsse auf Ihre Identität zulassen. Ihre Daten werden streng vertraulich behandelt und nur für Studienzwecke herangezogen. Sie können die Teilnahme jederzeit und ohne Angaben von Gründen abbrechen.

Bei Fragen, Unklarheiten oder für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne unter folgender E-Mail Adresse zur Verfügung: nicole.pochanke@edu.dhgs-hochschule.de

Klicken Sie auf "Weiter", wenn Sie bereit sind zu starten.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Liebe Grüsse

Nicole Pochanke

**Seite 02**

SC

**Die Richtlinien guter ethischer Forschung sehen vor, dass sich die Teilnehmer/innen an empirischen Studien explizit und nachvollziehbar mit der Teilnahme einverstanden erklären.**

**Freiwilligkeit.** Ihre Teilnahme an dieser Untersuchung ist freiwillig. Es steht Ihnen zu jedem Zeitpunkt dieser Studie frei, Ihre Teilnahme abzubrechen, ohne dass Ihnen daraus Nachteile entstehen.

**Anonymität.** Ihre Daten sind selbstverständlich vertraulich, werden nur in anonymisierter Form ausgewertet und nicht an Dritte weitergegeben. Demographische Angaben wie Alter oder Geschlecht lassen keinen eindeutigen Schluss auf Ihre Person zu.

Hiermit bestätige ich, dass ich mindestens 18 Jahre alt bin sowie die Einverständniserklärung gelesen und verstanden habe.

- Nein (nicht an der Studie teilnehmen)
- Ja

---

**Seite 03**

EL2

Im Folgenden werden Ihnen eine Reihe von Fragen zu Ihrer Persönlichkeit, zum Narzissmus Ihres (Ex)Partners und fünf offene Fragen zur Beziehung präsentiert. Bei allen Teilen geht es um Ihre persönliche Meinung. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.

Da dieser Fragebogen ohne Cookies auskommt, bearbeiten Sie den Fragebogen bitte vollständig. Wenn Sie das Browserfenster schliessen, können Sie nicht an der Stelle im Fragebogen fortsetzen, an der Sie die Seite geschlossen haben.

Sind Sie bereit? - Dann klicken Sie bitte auf "Weiter".

---

**Seite 04**

B5T

Dieser Teil des Fragebogens beinhaltet 50 Aussagen zu Ihrer Persönlichkeit.

Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu? Antworten Sie möglichst spontan. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten.

| | trifft gar nicht zu | trifft eher nicht zu | trifft eher zu | trifft genau zu |
|---|---|---|---|---|
| Ich mache mir oft viele Gedanken. | | | | |
| Ich bin ein Team-Player. | | | | |
| Ich fühle mich oft unsicher. | | | | |
| Ich verspüre oft eine grosse innere Unruhe. | | | | |
| Ich habe viele Hobbys. | | | | |
| Ich mache mir oft unnütze Sorgen. | | | | |
| Ich habe meine festen Prinzipien und halte daran auch fest. | | | | |
| Ich kann schnell gute Stimmung verbreiten. | | | | |
| Auch kleine Bussgelder sind mir sehr unangenehm. | | | | |
| Auch kleine Schlampereien stören mich. | | | | |
| Ich achte sehr darauf, dass Regeln eingehalten werden. | | | | |
| Ich helfe anderen, auch wenn man mir es nicht dankt. | | | | |
| Ich bin oft nervös. | | | | |
| Ich leide häufig an Kopfschmerzen, Magenproblemen oder Schlafproblemen. | | | | |
| Ich bin gerne mit anderen Menschen zusammen. | | | | |
| Ich erzähle anderen gerne Witze. | | | | |
| Ich diskutiere gerne. | | | | |

| |
|---|
| Ich bin unternehmungslustig. |
| Ich stehe gerne im Mittelpunkt. |
| Im Grunde bin ich oft lieber für mich allein. |
| Ich bin ein ängstlicher Typ. |
| Ich gehe gerne auf Parties. |
| Ich achte darauf, immer freundlich zu sein. |
| Ich bin ein höflicher Mensch. |
| Ich bin sozial sehr engagiert. |
| Ich probiere regelmässig neue Gerichte und Rezepte aus. |
| Ich bin ein Einzelgänger. |
| Ich habe immer wieder Streit mit anderen. |
| Ich grübele viel über meine Zukunft nach. |
| Wenn mir jemand hilft, erweise ich mich immer als dankbar. |
| Ich bin oft ohne Grund traurig. |
| Ich bin ein sehr grosszügiger Mensch. |
| Ich bin auch sexuell sehr offen. |
| Es fällt mir sehr leicht, meine Bedürfnisse für andere zurückzustellen. |
| Ich bin sehr pflichtbewusst. |
| Meine Aufgaben erledige ich immer sehr genau. |
| Am liebsten ist es mir, wenn alles so bleibt, wie es ist. |
| Ich tue, was man mir sagt. |

| |
|---|
| Ich war schon als Kind sehr ordentlich. |
| Oft überwältigen mich meine Gefühle. |
| Wenn ich mich einmal entschieden habe, dann weiche ich davon auch nicht mehr ab. |
| Ich will immer neue Dinge ausprobieren. |
| Ich gehe immer planvoll vor. |
| Ich bin ein neugieriger Mensch. |
| Ich reise viel, um andere Kulturen kennenzulernen. |
| Ich würde meine schlechte Laune nie an anderen auslassen. |
| Wenn nichts los ist, langweile ich mich schnell. |
| Ich mag keine Veränderungen. |
| Ich bin ein Egoist. |
| Vieles ist mir heute einfach zu kompliziert. |

**Seite 05**

**DG**

**Im nächsten Teil des Fragebogens geht es um den Narzissmus Ihres (Ex)Partners.**

Wurde Ihr (Ex)Partner/ Ihre (Ex)Partnerin offiziell mit einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung diagnostiziert?

Ja

Nein

**Seite 06**

**NPI d**

Nachfolgend finden Sie einige Aussagen, die sich auf bestimmte Aspekte der Person des (Ex)Partners beziehen. Kreuzen Sie bitte jeweils eine der Antwortalternativen danach an, ob die Aussage auf sie/ihn mehr oder weniger zutrifft. Denken Sie dabei immer an die generelle Tendenz, die ihrer/seiner Persönlichkeit entsprechen würde, nicht an Ausnahmesituationen. Versuchen Sie, spontan zu antworten und nicht zu lange nachzugrübeln!

Die Aussagen sind aus der Ich-Perspektive formuliert. Beantworten Sie bitte aus der Sicht des (Ex)Partners.

| | trifft gar nicht zu 1 | 2 | 3 | 4 | trifft voll und ganz zu 5 |
|---|---|---|---|---|---|
| Es fällt mir leicht, andere zu manipulieren. | | | | | |
| Bescheidenheit passt nicht zu mir. | | | | | |
| Ich wünschte, jemand würde eines Tages meine Biografie schreiben. | | | | | |
| Ich neige dazu anzugeben, wenn sich mir Gelegenheit dafür bietet. | | | | | |
| Ich weiß, dass ich gut bin, weil ich das immer wieder gesagt bekomme. | | | | | |
| Ich werde einmal ein bedeutender Mensch werden. | | | | | |
| Ich kann mich meistens aus allen unangenehmen Situationen herausreden. | | | | | |
| Ich werde niemals zufrieden sein, bevor ich nicht alles das bekomme, was mir zusteht. | | | | | |
| Ich bin fähiger als andere Leute. | | | | | |
| Ich bin ein außergewöhnlicher Mensch. | | | | | |
| Ich habe einen starken Machtwillen. | | | | | |
| Ich möchte es in den Augen der Welt zu etwas bringen. | | | | | |
| Ich halte mich selbst für einen guten Führer. | | | | | |
| Ich erteile anderen gerne Anweisungen. | | | | | |

Ich werde ein erfolgreicher Mensch sein.

Wenn ich die Welt regieren würde, wäre sie ein viel angenehmerer Aufenthaltsort.

Ich übernehme gerne die Verantwortung, wenn Entscheidungen zu treffen sind.

---

**Seite 07**

**BZ**

**1. Befinden Sie sich momentan in einer Beziehung mit einem Narzissten?**

Ja

Nein

---

**Seite 08**

**KT**

**2. Besteht noch der Kontakt zu Ihrem Ex-Partner/ Ihrer Ex-Partnerin?**

Ja

Nein

**Seite 09**

**KM**

**3. Wie verläuft die Kommunikation mit Ihrem Ex-Partner/ Ihrer Ex-Partnerin?**

Bitte antworten Sie in ca. 3-6 Sätzen.

---

**Seite 10**

**OFEL**

Im folgenden Teil des Fragebogens werden Ihnen fünf offene Fragen zur Beziehung präsentiert. Die Antworten können kurz und knapp sein (max. 3-6 Sätze).

---

**Seite 11**

**OF1**

**1. Wie würden sie ihre Beziehung beschreiben? Führten/führen sie eher eine konventionelle Beziehung oder bevorzugten/bevorzugen sie Abwechslung, waren/sind sie experimentierfreudig? Wer initiiert(e) dies?**

(max. 3-6 Sätze)

**Seite 12**

**OF2**

**2. Wie sahen/sehen gemeinsame Aktivitäten in der Beziehung aus, waren/sind sie eher spontan oder planten/planen sie gerne voraus? Wer übernahm/übernimmt häufiger die Initiative?**

(max. 3-6 Sätze)

---

**Seite 13**

**OF3**

**3. Wie haben sie sich kennen gelernt, wer hat wen zuerst angesprochen?**

(max. 3-6 Sätze)

**Seite 14**

**OF4**

**4. Gab/gibt es häufig Konfliktsituationen, wer initiiert(e) meistens einen Konflikt und wie ging/geht es meistens aus (wer gab/gibt nach, wer entschuldigt(e) sich)?**

(max. 3-6 Sätze)

---

**Seite 15**

**OF5**

**5. Was waren/sind die häufigsten Konfliktauslöser? Was empfanden/empfinden sie dabei?**

(max. 3-6 Sätze)

---

**Seite 16**

**SD**

**Sie sind nun fast am Ende des Fragebogens angelangt. Bitte machen Sie noch ein paar Angaben zu Ihrer Person.**

**1. Welches Geschlecht haben Sie?**

- weiblich
- männlich
- divers

**2. Wie alt sind Sie?**

Ich bin ____ Jahre

**3. In welchem Land leben Sie derzeit?**

- Deutschland
- Österreich
- Schweiz
- Anderes Land: ____

**4. Welchen Bildungsabschluss haben Sie?**

Bitte wählen Sie den höchsten Bildungsabschluss, den Sie bisher erreicht haben.

- Schule beendet ohne Abschluss
- Volks-, Hauptschulabschluss, Quali
- Mittlere Reife, Realschul- oder gleichwertiger Abschluss
- Abgeschlossene Lehre
- Fachabitur, Fachhochschulreife
- Abitur, Hochschulreife
- Fachhochschul-/Hochschulabschluss
- Anderer Abschluss, und zwar: ____

**5. Was machen Sie beruflich?**

- in Ausbildung
- Student/in
- Angestellte/r
- Beamte/r
- Selbstständig
- Arbeitslos/Arbeit suchend
- Sonstiges

**Letzte Seite**

# Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Ziel meiner Masterarbeit ist es, Tendenzen bezüglich der Persönlichkeiten in der Partnerwahl eines Narzissten zu untersuchen. Vielen lieben Dank, dass Sie einen Beitrag dazu geleistet haben!

Wenn Sie aus Ihrem Bekanntenkreis jemanden kennen, der auch an der Teilnahme interessiert sein könnte, wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie diesen Link weiterleiten könnten https://www.soscisurvey.de/bigfivepartnernarzissten/

Falls Sie an den Ergebnissen der Studie interessiert wären, dann können Sie mich gerne unter folgender E-Mail Adresse kontaktieren: nicole.pochanke@edu.dhgs-hochschule.de

Ihre Antworten wurden gespeichert, Sie können das Browser-Fenster nun schließen.

---

**Möchten Sie in Zukunft an interessanten und spannenden Online-Befragungen teilnehmen?**

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie Ihre E-Mail-Adresse für das SoSci Panel anmelden und damit wissenschaftliche Forschungsprojekte unterstützen.

E-Mail: Am Panel teilnehmen

Die Teilnahme am SoSci Panel ist freiwillig, unverbindlich und kann jederzeit widerrufen werden.
Das SoSci Panel speichert Ihre E-Mail-Adresse nicht ohne Ihr Einverständnis, sendet Ihnen keine Werbung und gibt Ihre E-Mail-Adresse nicht an Dritte weiter.

Sie können das Browserfenster selbstverständlich auch schließen, ohne am SoSci Panel teilzunehmen.

---

B.Sc. Nicole Pochanke, Deutsche Hochschule für Gesundheit
und Sport – 2022

## II Codebuch

# Codebuch zur Inhaltsanalyse der Masterarbeit über die Persönlichkeit nach Big Five von (Ex)PartnerInnen von narzisstischen Menschen

M.Sc. Angewandte Psychologie

WS 21/22

Nicole Pochanke

## Inhaltsverzeichnis

**INHALTLICHE VARIABLEN** ..... **3**

**1.1 KOMMUNIKATION** ..... **3**
**1.2 NEUROTIZISMUS** ..... **5**
**1.3 EXTRAVERSION** ..... **7**
**1.4 GEWISSENHAFTIGKEIT** ..... **8**
**1.5 VERTRÄGLICHKEIT** ..... **10**
**1.6 OFFENHEIT** ..... **12**

**LITERATURVERZEICHNIS** ..... **15**

# Inhaltliche Variablen

## 1.1 Kommunikation

Name: Kommunikation

Variablen-Name: Komkt_Codiert

| Code | Ausprägung |
|---|---|
| 1 | Austausch |
| 2 | Realitätsfern |
| 3 | Non verbal |
| 4 | Aggressiv |

Beschreibung: Hier wird gemessen, wie die Kommunikation mit dem/der narzisstischen (Ex)PartnerIn verläuft. Darunter wird jeglicher Austausch von Informationen berücksichtigt, der verbal und nonverbal verläuft. Unter verbaler Kommunikation wird die sprachliche Informationsvermittlung verstanden. Die nonverbale Kommunikation bezieht sich auf die Körpersprache wie Mimik, Gestik, Blickkontakt, räumliche Distanz, Berührung, stimmliche Merkmale (Lackes et al., 2018).

1. Austausch

Es findet ein wechselseitiger Austausch statt. Höhen und Tiefen können vorkommen. Es führt aber nicht zu einer Abwertung des Partners/ der Partnerin, einem aggressiven Verhalten ihm/ihr gegenüber und keine Manipulationen, Beleidigungen oder Anschweigen.

| Beispiele |
|---|
| «Wir führen sehr viele intensive Diskussionen, welche zum grössten Teil fair verlaufen. Situationen können besprochen werden, die aus der Bahn gelaufen sind.» |
| «Mit Höhen und Tiefen. Mal sehr gut, dann wieder gar nicht.» |
| «Er triggert nichts mehr in mir…er zeigt sich nun tatsächlich als verlässlicher Kumpel.» |

2. Realitätsfern

Oft sind die Gespräche bloss Monologe des narzisstischen (Ex)Partners/ der narzisstischen (Ex)Partnerin. Es kommt auf die Laune drauf an. Schuldzuweisungen und Vorwürfe kommen vor, der narzisstische (Ex)Partner/ die narzisstische (Ex)Partnerin verdreht die Tatsachen, reagiert oft beleidigt oder herablassend und gibt dem/der PartnerIn die Schuld für alles. Versucht den Kontakt oder die Kontrolle zu erhalten. Es werden dabei keine impulsiven oder aggressiven Reaktionen gezeigt.

| Beispiele |
|---|
| «So lange alles gut ist, herzlich und erfrischend. Sollte ihm aber irgendetwas nicht passen oder hat keine Lust, so herrscht Schweigen.» |
| «Es ist schwierig, ich versuche freundschaftlich zu bleiben, aber er versucht immer wieder mich zu küssen. Ich will das aber nicht.» |
| «Je nach Laune und welches Thema, würde ich sagen wechselhaft. Am besten nicht diskutieren. Aber von beiden Seiten aus.» |

3. Non verbal

Der Austausch verläuft entweder durch höhere Instanzen, sodass die (Ex)Partner nicht direkt miteinander kommunizieren. Oder die Kommunikation verläuft nur oberflächlich und unpersönlich, nimmt dabei einen formellen Charakter ein, für nötige Abklärungen, Vereinbarungen (beispielsweise jobbedingt oder aufgrund gemeinsamer Kinder).

| Beispiele |
|---|
| «Kühl und nur das nötigste. Reden nur über Dinge, die nicht persönlich sind.» |
| «über Anwälte und Kripo» |
| «die Kommunikation beschränkt sich auf berufliches.» |

4. Aggressiv

Der Austausch mit dem/der narzisstischen PartnerIn artet meistens aus. Der/die narzisstische PartnerIn führt immer einen Monolog. Der/die PartnerIn wird nicht ernst genommen, es verläuft nur so, wie es der/die narzisstische PartnerIn sich vorstellt, ohne jegliche Kompromissbereitschaft und hoch manipulativ. Es kommt zu Konflikten und wird gestritten. Der/die narzisstische PartnerIn wertet dabei den/die PartnerIn meistens ab. Der/die narzisstische PartnerIn reagiert oft mit Wutausbrüchen oder aggressivem Verhalten (verbal

oder nonverbal) und beschuldigt immer den/die PartnerIn für alles und verdreht dabei die Realität, wobei der/die PartnerIn gedemütigt wird und sich kleinlich fühlt.

| Beispiele |
|---|
| «Er muss immer im Mittelpunkt stehen, verdreht gern meine Worte und demütigt mich oft mit Worten.» |
| «hoch manipulativ, voller Lügen, Verdrehungen, Schuldzuweisungen, Scheidungsterror und Lügen beim Jugendamt, Betrug,…» |
| «Ausartung in Diskussion und Beschuldigungen/Beleidigungen.» |

## 1.2 Neurotizismus

Name: Neurotizismus

Variablen-Name: Neuro_Codiert

| Code | Ausprägung |
|---|---|
| 1 | Gleichgültigkeit |
| 2 | Widerstandleistend |
| 3 | Schuldgefühl |
| 4 | Hilflosigkeit |

Beschreibung: Die Variable beschreibt Persönlichkeitseigenschaften wie ängstlich, unsicher, an sich selbst zweifelnd, selbstbemitleidend, verletzlich, reizbar, empfindlich, instabil: Gegenteil: Emotionale Stabilität. In dem Modell von Eysenck bildete dieser Faktor zusammen mit *Extraversion* das Grundgerüst zur Beschreibung der Persönlichkeit. Menschen mit hohen Neurotizismuswerten sind oft angespannt, ängstlich und nervös. Sie grübeln viel, zweifeln schnell an sich und können weniger gut mit Stress umgehen. Die Folge sind ein oftmals erhöhtes Risiko für depressive Erkrankungen und Burnout (Adams et al, 2020; Daniel & Schuller, 2000; Grundy, 2000; Kim et al, 2009; Schaufeli & Enzmann, 1998; Vittengl, 2017).

1) Gleichgültigkeit

Person ist wenig ängstlich und nervös. Sie hat nur wenig Selbstzweifel und erachtet Aussagen des narzisstischen (Ex)Partners/der narzisstischen (Ex)Partnerin als übertrieben, unsinnig oder

nicht realitätsnah. Der Person ist es bewusst, dass sie mit leeren Anschuldigungen konfrontiert wird, nimmt demnach diese auch nicht ernst und weiss, dass sie selbst Recht hat.

| Beispiele |
| --- |
| «Eifersucht und Unterdrückung meiner Person. Anschuldigungen. Habe es nicht ernst genommen. Da es diese angeprangerten Situationen nicht wirklich gab.» |
| «Kleinigkeiten. Kindergarten.» |

2) Widerstandleistend

Die Person kann bei unfairen Anschuldigungen Widerstand leisten (emotional oder verbal) und fügt sich denen nicht. Obwohl Trauer, Wut, Ekel oder Aggression empfunden wird, ist der Person bewusst, dass sie ungerecht behandelt wird. Sie kann bereit sein die Situation zu klären oder sich zu widersetzen, auch wenn sie enttäuscht oder verletzt ist. Anschuldigungen werden nicht einfach so hingenommen und meistens wird genervt darauf reagiert. Keine Unterwerfung.

| Beispiele |
| --- |
| «Die Selbstverständlichkeit, die er an den Tag legte, dass ich alle anfallenden Arbeiten allein zu bewältigen habe. Aggressionen!» |
| «Dass er sich nicht für mich und mein Leben interessiert hat, nicht zugehört hat usw. Er hat nur von sich gesprochen usw. Da gab es bei uns immer Streit.» |

3) Schuldgefühl

Person wird von Selbstzweifeln geplagt. Sie versteht die Situation, in der sie sich befindet, nicht und empfindet meistens Traurigkeit. Die Person verspürt ein schlechtes Gewissen und hat Schuldgefühle. Sie wird durch den narzisstischen (Ex)Partner/die narzisstische (Ex)Partnerin regelrecht in den Wahnsinn getrieben. Die Person unterwirft/fügt sich.

| Beispiele |
| --- |
| «Wenn ich ihn zur Rede gestellt habe, anderer Meinung war wie er, verabredet war, meinen Kindern zu viel Aufmerksamkeit geschenkt habe anstatt ihm. Dabei fühlte ich mich schlecht, erniedrigt, Scham…» |
| «ich bin daran schuld. Das Gefühl gibt er mir jedes Mal.» |

4) Hilflosigkeit

Person ist oft ängstlich und nervös. Sie fühlt sich in ihrer Situation gefangen, geprägt vom Gefühl der Hilflosigkeit oder Ohnmacht. Die Person ist oft isoliert und fühlt sich einsam. Dabei empfindet sie sich als gelähmt oder gedemütigt.

| Beispiele |
|---|
| «…ich wurde immer mehr gedemütigt, beleidigt, beschimpft.» |
| «Kleine unnötige Dinge oder wenn der gut geplante Tagesplan nicht so aufgeht und es nicht so läuft, wie geplant. Ich habe Angst etwas falsch zu machen und Angst vor den Konsequenzen.» |

### 1.3 Extraversion

Name: Extraversion

Variablen-Name: Extra_Codiert

| Code | Ausprägung |
|---|---|
| 1 | Erster Schritt durch Narzissten/Narzisstin |
| 2 | Erster Schritt durch (Ex)PartnerIn |
| 3 | Durch Aussen beeinflusst |

Beschreibung: Die Versuchsperson ist aktiv, durchsetzungsstark, energie-geladen, aus sich heraus gehend, kontaktfreudig, gesellig, gesprächig (Gegenteil: Introversion). Bereits C.G. Jung (1921) hatte beobachtet, dass Menschen entweder eher nach außen (gesellig, gesprächig, abenteuerlustig) oder nach innen gewandt (nachdenklich, still, verschlossen) sein können. Eysenck (1947) hielt *Extraversion* neben *Neurotizismus* für eine zentrale Persönlichkeitsdimension.

1) Erster Schritt durch Narzissten/Narzisstin

Beim Kennenlernen oder ersten Begegnung übernahm der Narzisst die Initiative und sprach/schrieb (z.B. auf Online Plattformen) den (Ex)Partner/die (Ex)Partnerin zuerst an.

| Beispiele |
|---|
| «Tinder. Ich wurde von ihm angeschrieben.» |
| «Am Bahnhof. Er kam auf mich zu. Sehr fordernd und selbstverliebt.» |

2) Erster Schritt durch (Ex)PartnerIn

Beim Kennenlernen oder ersten Begegnung übernahm der (Ex)Partner/die (Ex)Parterin die Initiative und sprach/schrieb (z.B. auf Online Plattform) den Narzissten/die Narzisstin zuerst an.

| Beispiele |
|---|
| «In einem Gasthaus. Ich habe sie angesprochen.» |
| «In einem Club. Ich ihn aber nur weil ich total euphorisch war und er total drauf.» |

3) Durch Aussen beeinflusst

Das Kennenlernen zwischen dem Narzissten/der Narzisstin und der (Ex)Partnerin/dem (Ex)Partner wurde durch eine Drittperson initiiert oder äussere Umstände, wie sich schon seit der Kindheit kennen oder in einem Dienstleistungsberuf in einer Kundenbeziehung zu stehen, führten zum weiteren Kontakt.

| Beispiele |
|---|
| «Ehemalige Freundin von uns hat mich ihm vorgestellt, er hat sofort stundenlang mit mir geredet.» |
| «wir kennen uns seit der Grundschule und haben uns über Facebook wieder gefunden.» |

### 1.4 Gewissenhaftigkeit

Name: Gewissenhaftigkeit

Variablen-Name: Gewissen_Codiert

| Code | Ausprägung |
|---|---|
| 1 | Narzisst/Narzisstin organisiert |
| 2 | (Ex)Partner/(Ex)Partnerin organisiert |
| 3 | Narzisst/Narzisstin spontan |
| 4 | (Ex)Partner/(Ex)Partnerin spontan |
| 5 | Selten gemeinsame Unternehmungen |
| 6 | Ausgeglichen |

Beschreibung: Die Person ist effizient, organisiert, gewissenhaft, zuverlässig, verantwortungsvoll, planvoll. Menschen mit hohen Werten auf dem Faktor *Gewissenhaftigkeit* sind pflichtbewusst, ordnungsliebend und gehen prinzipiell systematisch und genau vor (Barrick, Mount & Judge, 2001; Hankes, 2011; Hurtz & Donovan, 2000; Schmidt & Hunter, 1998).

1) Narzisst/Narzisstin organisiert

Narzisst/Narzisstin organisiert meistens gemeinsame Unternehmungen. Spontanität ist weniger bis gar nicht erwünscht.

| Beispiele |
|---|
| «Immer geplant, da Kinder vorhanden. Änderungen irritierten ihn sehr und führen meist zu Auseinandersetzungen.» |
| «Spontan ging gar nichts! Alles musste von ihm geplant werden.» |

2) (Ex)Partner/(Ex)Partnerin organisiert

(Ex)Partner/(Ex)Partnerin organisiert meistens gemeinsame Unternehmungen. Spontanität ist weniger bis gar nicht erwünscht.

| Beispiele |
|---|
| «Initiative kommt zu 95% von mir. Ich plane und strukturiere Ausflüge und Urlaube durch.» |
| «Planen tue ich. Er fährt nur mit, geredet wird dann kaum.» |

3) Narzisst/Narzisstin spontan

Gemeinsame Unternehmungen verlaufen meist spontan. Der Narzisst/die Narzisstin ergreift die Initiative oder entscheidet für beide Parteien.

| Beispiele |
|---|
| «Wir waren viel in der Natur am Bodensee, mein Partner hat viel fotografiert und die Ausflüge initiiert. Sehr oft erfolgten Aktivitäten spontan.» |
| «Aktivitäten waren eher spontan. Die Initiative ging vom Ex aus, da er sich eh nicht auf etwas Neues einlassen wollte und mein Wunsch wenig zählte. So gibt man um den Friedenswillen auf." |

4) (Ex)Partner/(Ex)Partnerin spontan

Gemeinsame Unternehmungen verlaufen meist spontan. (Ex)Partner/(Ex)Partnerin ergreift die Initiative oder entscheidet für beide Parteien.

| Beispiele |
|---|
| «Spontan. Planen ging nicht wirklich, ausser es war seine Idee.» |
| «Initiative ich. Oft spontan. Meistens mit Streit verbunden.» |

5) Selten gemeinsame Unternehmungen

Es finden keine oder selten gemeinsam Unternehmungen statt. Beide Parteien leben ihre Freizeit unabhängig vom anderen aus. Falls mal etwas gemeinsam unternommen wird, dann eher erzwungen.

| Beispiele |
|---|
| «Es gibt seit Jahren keine gemeinsamen Aktivitäten, weil er dies nicht möchte. Er plant, sagt mir aber nicht Bescheid.» |
| «Er war spontan und hat oft was mit anderen unternommen, ich habe mich ums Kind gekümmert.» |

6) Ausgeglichen

Mal werden die gemeinsamen Unternehmungen organisiert, mal spontan. Die Initiative ist nicht immer einseitig, kommen von beiden Parteien aus.

| Beispiele |
|---|
| «Aktuell initiieren beide Unternehmungen. Spontan sein, ist manchmal schwierig mit einem Kleinkind.» |
| «Beides spontan und Planung, Initiative kam von beiden.» |

### 1.5 Verträglichkeit

Name: Verträglichkeit

Variablen-Name: Vertrag_Codiert

| Code | Ausprägung |
|---|---|
| 1 | Streit durch Narzissten/Narzisstin initiiert |
| 2 | Streit durch (EX)Partner/(Ex)Partnerin initiiert |
| 3 | Ausgeglichen |

Beschreibung: Person ist anerkennend, verständnisvoll, großzügig, sympathisch, hilfsbereit, kooperativ, milde. Verträgliche Menschen sind oft gute Team-Player. Sie bemühen sich um andere und sind allgemein beliebt (Barrick, Mount & Judge, 2001; Kristof- Brown et al, 2002).

1) Streit durch Narzissten/Narzisstin initiiert

Narzisst/Narzisstin provoziert häufig Streit und initiiert diesen. Er/Sie zeigt sich selten verständnisvoll. Reaktionen können sehr impulsiv und manipulativ sein.

| Beispiele |
|---|
| «Es gab oft Konflikte, wenn ich nicht seiner Meinung war oder bin, manchmal aus heiterem Himmel, wenn ich was Falsches gesagt habe, wenn ich mal etwas nur für mich machen wollte.» |
| «Keine Entschuldigungen, Konflikte können jederzeit aus dem Nichts ausbrechen, alles wird gedreht, wie er es braucht. Es werden Sachen verdreht und versucht zu manipulieren bis hin zu Gewalt. Bin selber schuld seiner Meinung nach, weil ich ihn «provoziere» und «Provozieren» kann alles sein.» |

2) Streit durch (Ex)Partner/(Ex)Partnerin initiiert

(Ex)Partner/(Ex)Partnerin provoziert häufig Konflikte. Meistens aus dem Grund, um gewisse Sachverhalte zu klären, was in einem Streit endet.

| Beispiele |
|---|
| «Es gibt sehr häufig Konflikte, vor allem, wenn er sich kritisiert fühlt. Ich habe oft Streit angefangen, er entscheidet, wann es vorbei ist.» |
| «Konflikte gingen meist von mir aus, da ich mich über seine Verhaltensweisen beschwerte. Entschuldigungen kamen seinerseits nie. Ich habe meist alles geschluckt und nachgegeben.» |

3) Ausgeglichen

Konflikte wurde von beiden Seiten initiiert oder es wurde ihnen aus dem Weg gegangen oder sie wurden überspielt.

| Beispiele |
|---|
| «Launen abhängig. Ging zum Ende hin von beiden aus. Ich war meist die, die sich entschuldigte.» |
| «Konflikte wurden nicht wahrgenommen und/oder überspielt.» |

### 1.6 Offenheit

Name: Offenheit

Variablen-Name: Offen_Codiert

| Code | Ausprägung |
|---|---|
| 1 | Narzisst/Narzisstin offen |
| 2 | (Ex)Partner/(Ex)Partnerin offen |
| 3 | Narzisst/Narzisstin konventionell |
| 4 | (Ex)Partner/(Ex)Partnerin konventionell |
| 5 | Beziehung konventionell |
| 6 | Beziehung offen |

Beschreibung: Die Variable beschreibt Persönlichkeitseigenschaften wie künstlerisch, kreativ, neugierig, originell, Neuem gegenüber aufgeschlossen, einfallsreich. Menschen mit hohen Werten auf dem Faktor Offenheit sind besonders tolerant, neugierig und an vielen Dingen interessiert. Sie haben oftmals eine Vorliebe für Kunst, Literatur und (klassische) Musik (Schwaba et al, 2018).

1) Narzisst/Narzisstin offen

Durch die Initiative des Narzissten/der Narzisstin ist die Beziehung lebhaft und abwechslungsreich. Er/Sie zeigt sich experimentierfreudig.

| Beispiele |
|---|
| «Wir führen eine sehr abwechslungsreiche Beziehung. Initiieren tut es meist mein Partner.» |

| |
|---|
| «Die Beziehung war sehr abwechslungsreich, sehr experimentierfreudig, initiiert durch meinen Partner.» |

2) (Ex)Partner/(Ex)Partnerin offen

Durch die Initiative des (Ex)Partners/der (Ex)Partnerin ist die Beziehung lebhaft und abwechslungsreich. Er/Sie zeigt sich experimentierfreudig.

| Beispiele |
|---|
| «Langweilige Beziehungen sind nicht mein Ding…» |
| «Ich brauche immer Aktion. Mein Mann ist da leider anders.» |

3) Narzisst/Narzisstin konventionell

Der Narzisst/die Narzisstin wünscht sich eher eine traditionelle und konservative Beziehung. Er/Sie unterdrückt den Partner und ist nicht offen für Neues. Es muss nach seinem/ihrem Wunsch ablaufen.

| Beispiele |
|---|
| «Meist so, wie es der Ex gerne haben wollte. Immer untergeordnet und selten man selbst gewesen.» |
| «…er bevorzugt eine Beziehung mit traditionellen Geschlechterverhältnis.» |

4) (Ex)Partner/(Ex)Partnerin konventionell

Der (Ex)Partner/die (Ex)Partnerin wünscht sich eher eine traditionelle und konservative Beziehung. Er/Sie ist nicht offen für Neues und weniger experimentierfreudig.

| Beispiele |
|---|
| «…ich bin trotzdem eher ängstlich und nicht experimentierfreudig.» |
| «…ich bevorzuge eine konventionelle Beziehung, wollte zusammenwohnen.» |

5) Beziehung konventionell

Die Beziehung ist generell eher konventionell oder konservativ. Es ist nicht klar zu erkennen, von wem der Beziehungsstil ausgeht oder beide Parteien wünschen sich eine konventionelle Beziehung.

| Beispiele |
| --- |
| «Es ist eher eine konventionelle Beziehung, die wir führen.» |
| «Es war eher eine konventionelle Beziehung. Hauptsache nach aussen stimmte das Bild einer harmonischen Ehe. Der Alltag war immer gleich. Es war eher eine Zwecksgemeinschaft.» |

6) Beziehung offen

Die Beziehung ist generell eher abwechslungsreich. Es ist nicht klar zu erkennen, von wem der Beziehungsstil ausgeht oder beide Parteien wünschen sich eine abenteuerliche Beziehung und sind offen für Neues.

| Beispiele |
| --- |
| «Die Beziehung war die abwechslungsreichste, die ich je hatte. Wir pendelten zwischen Palma und Berlin, da er in Palma lebte und eine Firma dort hatte. Unser Leben war ein Jetset-Leben mit Luxus…» |
| «Fernbeziehung...ansonsten wollte er immer wieder neues sehen…wo anders hin, wenn es ihm dann nicht gefiel, war ich ja die, die den Ort/Location aussuchte.» |

# Literaturverzeichnis


Adams, M.J. et al (2020). Genetic stratification of depression by neuroticism: revisiting a diagnostic tradition. *Psychological Medicine* 50, 2526–2535.

Barrick, M. R., Mount, M. K., & Judge, T. A. (2001). Personality and performance at the beginning of the new millennium: What do we know and where do we go next?. *International Journal of Selection and assessment*, *9*(1-2), 9-30.

Eysenck, H. J. (1947). *Dimensions of Personality*. London: Routledge & Kegan Paul.

Daniel, J.U. & Schuller, I.S. (2000). Burnout in teachers's profession: Age, years of practice and some disorders. *Studia Psychologica*, 41 (1-2), 33-41.

Grundy, S.E. (2000). *Perceived work-related stressors, personality, and degree of burnout in firefighters*. Dissertation Abstracts International: Section B: The Sciences and Engineering, 61 (3-B), 1685.

Hankes, J. (2011). *Die inkrementelle Validität eines Integrity-Tests in Bezug auf Ausbildungserfolg*. Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Philosophischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn.

Hurtz, G. M., & Donovan, J. J. (2000). Personality and job performance: The Big Five revisited. *Journal of Applied Psychology*, 85(6), 869.

Jung, C.G. ([1921] 1971). *Psychological Types*, Collected Works, Volume 6, Princeton, N.J.: Princeton University Press.

Kim, H. J., Shin, K. H., & Swanger, N. (2009). Burnout and engagement: A comparative analysis using the Big Five personality dimensions. *International Journal of Hospitality Management*, 28(1), 96-104.

Kristof-Brown, A., Barrick, M. R., & Franke, M. (2002). Applicant impression management: Dispositional influences and consequences for recruiter perceptions of fit and similarity. *Journal of Management*, 28(1), 27-46.

Lackes, R., Siepermann, M., Maier, G.W. (2018). Zugriff am 26.02.2022 unter https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/kommunikation-37167/version-260610

Schaufeli, W. B. & Enzmann, D. (1998). *The Burnout Companion to Study and Practice. A critical analysis*. London, Philadelphia: Taylor & Francis.

Schmidt, F.L. & Hunter, J. E. (1998). The Validity and Utility of Selection Methods in Personnel Psychology: Practical and Theoretical Implications of 85 Years of Research Findings. *Psychological Bulletin*, 124 (2), 262-274.

Schwaba, T., Luhmann, M., Denissen, J. J., Chung, J. M., & Bleidorn, W. (2018). Openness to experience and culture-openness transactions across the lifespan. Journal of Personality and Social Psychology, 115(1), 118.

Vittengl, J.R. (2017). Who pays the price for high neuroticism? Moderators of longitudinal risks for depression and anxiety. *Psychological Medicine* (2017), 47, 1794–1805.

## Ehrenwörtliche Erklärung

Ich versichere hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzt habe.

Alle Passagen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten oder noch nicht veröffentlichten Quellen entnommen sind, habe ich als solche kenntlich gemacht. Die Zeichnungen oder Abbildungen in dieser Arbeit sind von mir selbst erstellt worden oder mit einem entsprechenden Quellennachweis versehen.

Die Arbeit hat noch nicht in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise im Rahmen einer anderen Prüfung dieser oder einer anderen Prüfungsinstanz vorgelegen.

Ich bin mir bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird.

Wil, den 18.04.2022